

MARKT POSTBAUER - HENG

ganz schön lebenswert!

GEMEINWOHLBERICHT

BERICHTSZEITRAUM
2019 - 2020



MARKT POSTBAUER - HENG

GEMEINWOHLBERICHT

BERICHTSZEITRAUM
2019 - 2020



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	7
Hut ab!	9
Einführung	
Wie entstand die Idee der Gemeinwohl-Bilanzierung in Postbauer-Heng?	12
Daten und Fakten zum Markt Postbauer-Heng	15
Prozess der Gemeinwohl-Bilanzierung	17
Erklärung der Bewertungsstufen	20
BERÜHRUNGSGRUPPE A – Lieferant*innen, Dienstleister*innen, ausgelagerte selbstständige Betriebe	
A1 Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	26
A1.1 Grundrechtsschutz in der Lieferkette	26
A1.2 Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette	27
A2 Nutzen für die Gemeinde	28
A2.1 Nutzen für die Bevölkerung	29
A2.2 Solidarische Geschäftsbedingungen	30
A3 Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	31
A3.1 Umweltschutz in der Lieferkette	31
A4 Soziale Verantwortung für die Lieferkette	34
A4.1 Sozialstandards in der Lieferkette	34
A5 Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache	35
A5.1 Transparenz für Lieferant*innen	36
A5.2 Mitentscheidung für Einwohner*innen	36
BERÜHRUNGSGRUPPE B – Finanzpartnern*innen	
B1 Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch	41
B1.1 Integres Verhältnis zu Finanzpartner*innen	41
B1.2 Integres Verhältnis zu Steuerzahler*innen	42
B2 Gemeinnutz im Finanzgebaren	43
B2.1 Ausgewogenes Verhältnis von Leistungen und Finanzen aller Gemeinden	44
B3 Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	45
B3.1 Umweltgerechte Finanzpolitik	46
B3.2 Umweltbewusste Anlagepolitik	47
B3.3 Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren	48
B4 Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	48
B4.1 Sozial gerechte Finanzpolitik	48
B4.2 Sozial gerechte Anlagepolitik	50
B5 Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik	50
B5.1 Rechenschaftsablage und Partizipation	51
BERÜHRUNGSGRUPPE C – Mitarbeiter*innen/Mandatsträger*innen, Ehrenamtliche	
C1 Individuelle Rechts- und Gleichstellung	57
C1.1 Respekt gegenüber Einzelnen in der Organisation	57
C1.2 Sicherheit und Gesundheit	60
C1.3 Chancengleichheit und Diversität	62
C1.4 Geschlechtergerechtigkeit	63
C2 Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	65
C2.1 Solidarische Zusammenarbeit	66
C2.2 Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz	68

C3 Förderung ökologischen Verhaltens	69
C3.1 Umweltschonende Mobilität.....	70
C3.2 Ökologische Ernährung.....	72
C3.3 Ökologische Prozessgestaltung.....	74
C4 Gerechte Verteilung von Arbeit	76
C4.1 Gerechte Verteilung von Arbeit.....	76
C4.2 Soziale und gerechte Arbeitszeitgestaltung.....	78
C5 Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse	79
C5.1 Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen.....	79
C5.2 Demokratische Entscheidungsprozesse.....	80

BERÜHRUNGSGRUPPE D – Bevölkerung und Wirtschaft

D1 Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit	84
D1.1 Wohl des Individuums in der Gemeinde.....	85
D1.2 Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde.....	89
D2 Gesamtwohl in der Gemeinde	90
D2.1 Gesellschaftliches Wohlergehen.....	91
D2.2 Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde.....	94
D3 Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen	95
D3.1 Dimensionen der Nachhaltigkeit öffentlicher Leistungen.....	96
D3.2 Schaffung einer ökologischen Kultur.....	98
D3.3 Recht auf Natur.....	100
D3.4 Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde.....	101
D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	102
D4.1.1 Soziale Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen.....	102
D4.1.2 Schaffung einer Kultur des Miteinanders.....	105
D4.2 Soziales Wirtschaften in der Gemeinde.....	106
D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung	107
D5.1 Transparenz für die Öffentlichkeit.....	107
D5.2 Demokratische Beteiligung.....	110

BERÜHRUNGSGRUPPE E - Staat, Gesellschaft, Natur

E1 Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen	114
E1.1 Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im politischen Umfeld.....	114
E1.2 Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im gesellschaftlichen Umfeld.....	116
E1.3 Langzeitverantwortung für Mensch und Natur.....	117
E2 Beitrag zum Gesamtwohl	118
E2.1 Teilnahme an der Verantwortung für das öffentliche Wohl.....	119
E2.2 Lebensqualität im Umfeld der Gemeinde.....	122
E2.3 Wahrung der Biodiversität.....	123
E3 Verantwortung für ökologische Auswirkungen	124
E3.1 Kooperation mit anderen öffentlichen Träger*innen von Umweltverantwortung.....	124
E3.2 Ökologische Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft.....	125
E3.3 Vermeidung irreversibler Entscheide.....	126
E4 Beitrag zum sozialen Ausgleich	126
E4.1 Politische Mitverantwortung für die soziale Gleichheit.....	127
E4.2 Förderung der gesellschaftlichen Integration.....	128
E4.3 Nachhaltiger Erhalt des Naturbezugs für alle Menschen.....	129
E5 Transparente und demokratische Mitbestimmung	129
E5.1 Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen.....	130
E5.2 Förderung von partizipativen Gesellschaftsstrukturen und Prozessen.....	130
E5.3 Natur als Mitwelt des Menschen.....	131

Schlusswort	134
--------------------------	-----





Herzlich willkommen in Postbauer-Heng

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeinwohl-Interessierte,
liebe Gäste,

wir grüßen Sie ganz herzlich und freuen uns sehr, dass Sie für unseren GWÖ-Bericht Interesse zeigen. Zuvor aber möchten wir Ihnen kurz unsere schöne und lebenswerte Marktgemeinde Postbauer-Heng vorstellen.

Mitten in Bayern gelegen, zwischen den wunderschönen Städten Regensburg und Nürnberg, im Nordwesten des Landkreises Neumarkt in der Oberpfalz und in den Ausläufern des Bayerischen Jura liegt unsere Marktgemeinde Postbauer-Heng mit derzeit ca. 8.000 Einwohner*innen. Geprägt durch eine große kulturelle Vielfalt mit einer wunderbaren Mischung von oberpfälzer und auch mittelfränkischen Einflüssen und einem breit aufgestellten Kulturprogramm lautet unser Motto: „*Postbauer-Heng ... ganz schön lebenswert*“.

Nicht nur Gäste fühlen sich in Postbauer-Heng wohl. Unsere Bürgerinnen und Bürger genießen die sehr gut ausgebaute Infrastruktur mit einem umfassenden Betreuungsangebot für Kinder und Familien, mit guten Einkaufsmöglichkeiten und einem vielfältigen Angebot im Bereich der medizinischen Versorgung.

Im sozialen Bereich bieten wir neben einem vielfältigen Vereinsleben, einer gelebten kirchlichen Ökumene mit ihrer Nachbarschaftshilfe auch weitere Einrichtungen wie Jugendtreff mit Streetwork, einen Familienstützpunkt, Beratungsstelle Gesundheit vor Ort sowie Agendagruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Die Gemeinwohl-Ökonomie und der Prozess der Bilanzierung bedeuten für uns alle, den Marktgemeinderat, die Bürger*innen und Vereine sowie der Verwaltung, einen großen Mehrwert und versprechen eine noch nachhaltigere Entwicklung. Sich selbst zu analysieren, im Detail zu betrachten und sich sozusagen selbst den berühmten Spiegel vorzuhalten, führt das Gemeindeleben zu einem wichtigen Dialog und zu elementaren Zielen im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie. Wie es dazu gekommen ist, was wir gemeinsam erarbeitet haben und welche Ziele wir uns gesetzt haben, darüber berichten wir auf den folgenden Seiten.

Herzliche Grüße

Horst Kratzer
Erster Bürgermeister

Angelika Herrmann
Zweite Bürgermeisterin

Gabriele Bayer
Dritte Bürgermeisterin



Hut ab!

Es war ein denkwürdiger Moment im Juni 2020: Wir hatten soeben unser Konzept für die Gemeinwohl-Bilanzierung von Postbauer-Heng vor dem Marktgemeinderat präsentiert und standen im Garten des Deutschordens-Schlusses: mit einem guten Gefühl und doch etwas aufgeregt. Im ersten Stock tauschten sich die Marktgemeinderät*innen rege aus und diskutierten unseren Vorschlag.

Dann kam die erfreuliche Nachricht: Der Markt-Gemeinderat hatte einstimmig beschlossen, sich auf den Weg zur Gemeinwohl-Gemeinde zu machen und mit unserer Begleitung eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen.

„Einstimmig“ ist auch ein sehr passendes Wort, um den Grundton unserer Zusammenarbeit im Kernteam zu beschreiben. Im Laufe des einjährigen Bilanzierungs-Prozesses von Oktober 2020 bis Oktober 2021 entwickelten wir – trotz der coronabedingt häufig virtuellen Prozessbegleitung – ein Zusammenspiel, das von Respekt, Offenheit und großer Freude an der gemeinsamen Pionierarbeit getragen war. Auch wenn im Kernteam viele unterschiedliche Stimmen vertreten waren: Wir fanden immer einen Konsens und gingen – selbst in herausfordernden Situationen – Schritt für Schritt gemeinsam weiter.

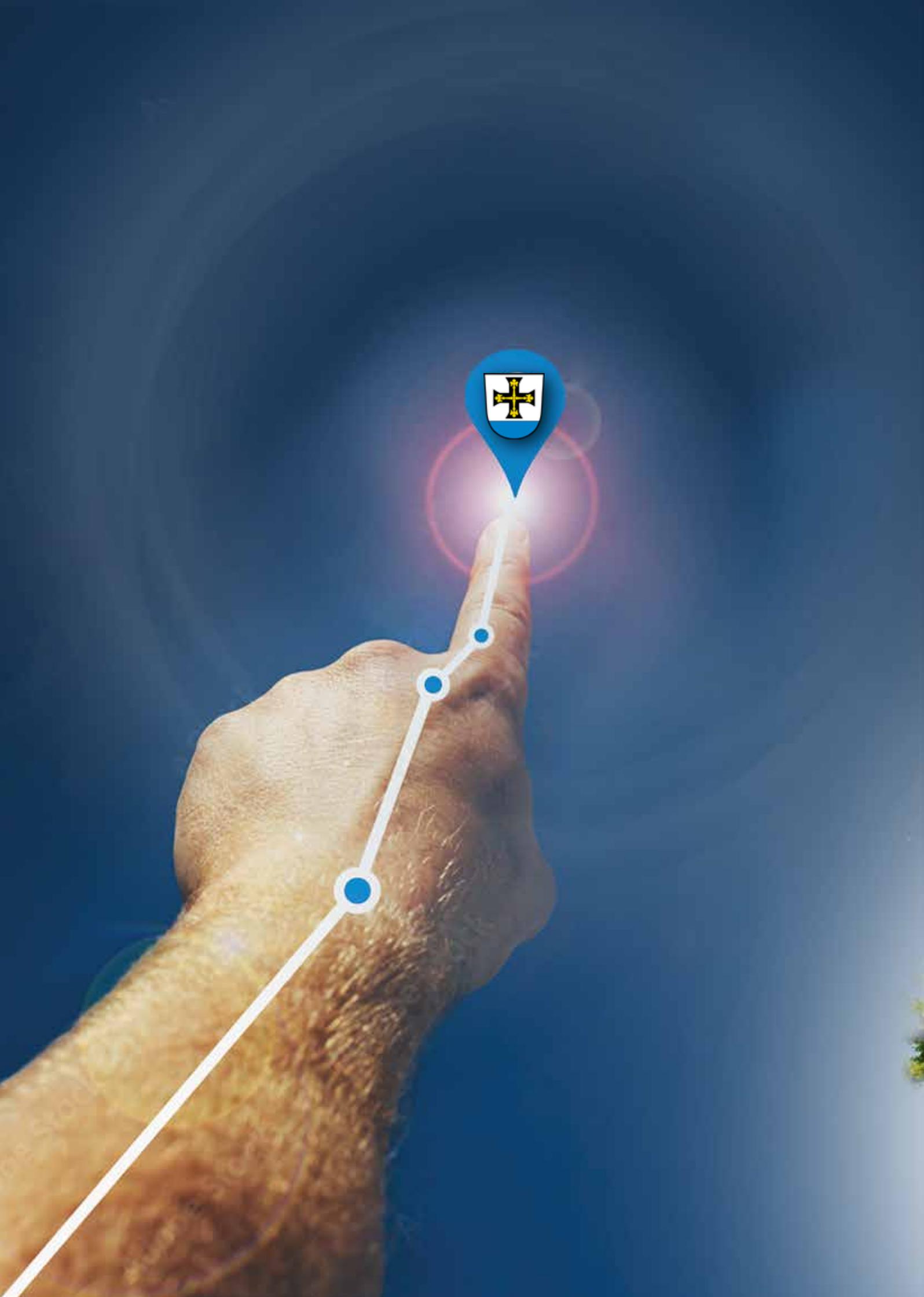
Unser Dank und unsere Hochachtung gelten den drei Bürgermeister*innen Horst Kratzer, Angelika Hermann und Gabriele Bayer. Sie haben sich viele, viele Stunden Zeit genommen, um gemeinsam mit ihren Verwaltungsmitarbeitenden, Bürger-Vertreter*innen, Wirtschaftstreibern u.a.m. die Situation in der Gemeinde zu analysieren und Ziele für eine gemeinwohl-orientierte Weiterentwicklung zu erarbeiten. Das zeugt davon, wie wichtig sie ihre politische Verantwortung nehmen. Dass sie darüber hinaus bei allen Kernteam-Treffen und Berührungsgruppen-Workshops dabei waren und „angreifbar“ wurden, hat dem Bilanzierungs-Prozess eine große Glaubwürdigkeit gegeben.

Unterstützt wurde diese Glaubwürdigkeit durch die Mitarbeit des Marktgemeinderates. Bei den Zusammenkünften des Gemeinderates war spürbar, wie wichtig die Gemeinwohl-Themen für die kommunalpolitische Arbeit sind und was es heißt, sich jenseits von Parteipolitik aktiv und sachbezogen in den Bilanzierungs-Prozess einzubringen.

Der vorliegende Bericht und zurückgelegte Weg waren nur durch das große Engagement unsere Kernteam-Mitglieder aus der Verwaltung möglich: Geschäftsführer Peter Himml leistete mit seinem Wissen um die rechtlichen Vorgaben für Gemeinden einen wichtigen Beitrag. Florian Beyer brachte sich als Kämmerer mit großem Elan federführend ein und fungierte als Sprachrohr zu den Mitarbeitenden. Alina Horlamus begleitete als studentische Hilfskraft den gesamten Prozess, unterstützte das Team tatkräftig beim Verfassen des Berichtes und schaute durch die Brille der „Jungen“ auf die Gemeinwohl-Bilanzierung.

„Hut ab!“ vor allen Beteiligten, auch jenen, die hier namentlich nicht genannt sind. Sie machten es möglich, dass der Gemeinwohl-Bilanzierungs-Prozess von Postbauer-Heng eine Geschichte des Gelingens wurde, die sich weiter fortsetzen wird. Es erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit, Teil dieser Geschichte zu sein.

Isabella Klien & Thomas Mönius



MUT STEHT UNS GUT

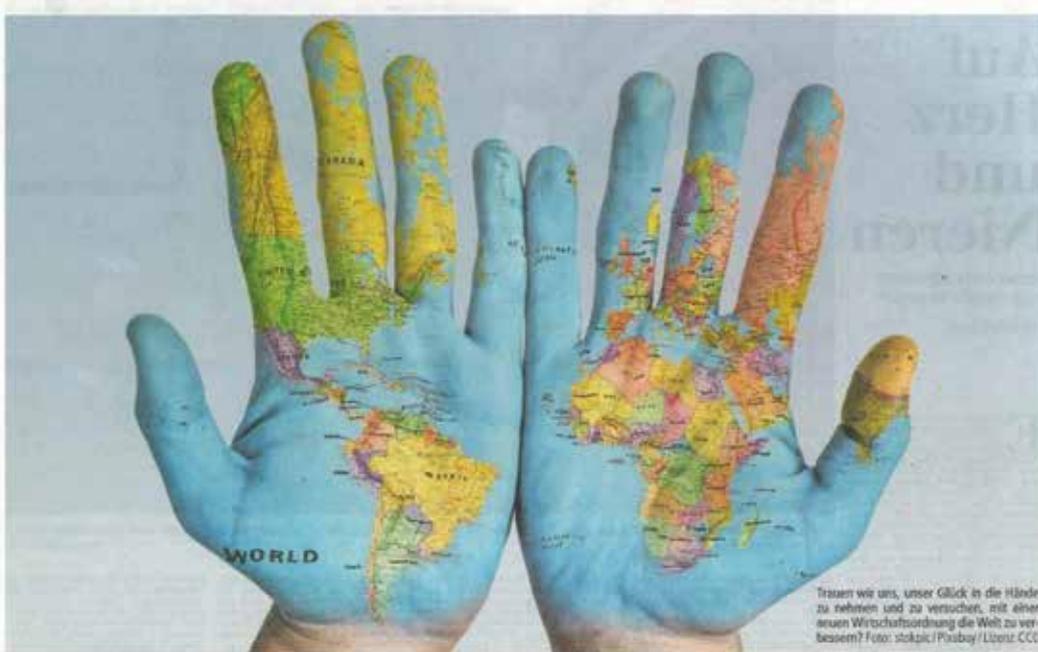
Antje von Dewitz
Geschäftsführerin VAUDE
GWÖ-Botschafterin, Buchautorin



EINFÜHRUNG

Träumen wir mal vom Paradies.

So könnte es gelingen, eine gesunde Welt für uns und unsere Kinder zu schaffen.



Horst Seehofer wusste es schon vor fünf Jahren: Bayern ist die Vorstufe zum Paradies. Nur eine lächerliche Polit-Floskel? Keineswegs, meint NN-Redakteurin Sarah Benicke, die an einem Buch mitgearbeitet hat, in dem es genau darum geht – um eine Vision, die allen Menschen ein besseres Leben verspricht.

Träumen wir mal vom Paradies

So könnte es gelingen, eine gesunde Welt für uns und unsere Kinder zu schaffen

Es gibt Tage, an denen ich denk: Die Menschheit ist einfach schön. Da muss ich gar nicht philosophisch werden, sondern nur die neuesten Meldungen lesen. In Syrien sterben Kinder, in Indien werden junge Frauen von Gangs verewigelt, die Meere sind voller Müll und die Luft voller Smog. Selbst im reichen Deutschland leben Familien in Armut, es gibt Massenverhaftung, Umweltverschmutzung und Hunger, die kaum Statistiken zählen.

Da klingt das, was CDU-Chef Horst Seehofer im Landtagwahlkampf 2013 behauptete, wie ein seltscher Witz: „Bayern ist die Vorstufe zum Paradies“. Aber statt dem Satz mit einem Ausrufezeichen nachzutreten, sollten wir uns zum Fragen stellen. Erstens: Sind wir Menschen überhaupt in der Lage, solche vorweggenommenen Zustände zu schaffen – oder sind wir von Natur aus zu egoistisch, zu kurzfristig, zu wenig mitfühlend? Und zweitens: Wenn wir dann in der Lage sind – was müssen wir dann tun, um diese Welt zu schaffen? Es geht hier nicht um eine etwöhnliche Lebens- und Wirtschaftsmoral, davon, in was für einer Welt unsere Kinder und Enkel aufwachen sollen.

Erst vor ein paar Wochen schrieb meine Kollegin Birgit Hetscher an dieser Stelle über Wissenschaftler, die denken, unser Gehirn wäre gar nicht fähig, langfristig zu planen. Völliglich war impulsive Verhalten über viele Tausendtausend Jahre ab-

bezeichnet für unsere Verfahren – wer zuerst kam, schnappte sich das beste Stück der Beute. Noch immer ist dieses Verhaltensmuster tief in unseren Gehirnen verankert. Unter anderem deshalb spargen wir auf Werbung an oder geben zukunfts Finanzswellen ein. Die aller Meisten der Kinderpsychologen am Uniklinikum Erlangen, erstellt in diesem Zusammenhang gerne vom Fortschritt. In seinem Job hat er täglich mit Kindern zu tun, die sich selbst ablehnen lassen, nicht wegschicken werden, schwer zu beruhigen sind und deswegen vor allem in der Schule Probleme haben. Ihr Verhaltenssystem ist auf eine Umwelt ausgerichtet, die es schon lange nicht mehr gibt. Die Diagnose heißt dann Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung – kurz ADHS.

Die schlechte Nachricht ist: Unsere gesamte Wirtschaftssysteme sind quasi ADHS; es ist auf kurzfristiges Denken ausgelegt. Können verschafft uns einen kurzfristigen Glücksrausch, die Finanzmärkte sind von der Jagd nach kurzfristigen Gewinnen getrieben, Manager werden für kurzfristige Erfolge belohnt und für langfristige Schäden – ob von finanzieller oder ökologischer – nicht bestraft. Ist es nicht paradox, dass wir uns für modern halten, aber unser Markt noch nach so archaischen Regeln funktioniert?

Die gute Nachricht ist: Die meisten von uns können auch anders. Wir können unser impulsives Denken befeuern und stattdessen kühl und überlegt handeln. Ist es unsere Ver-

fahren lernen zum Beispiel, Nahrung halber zu machen und an für den Winter vorzusorgen. Unser Gehirn ist also eher wohl in der Lage, langfristig zu planen. Heute machen wir uns Gedanken über unsere Altersvorsorge oder so komplexe Risiken wie den Klimawandel. Wir schätzen ab, wie sich unser Handeln auf andere auswirkt. Im Laufe unserer Evolution sind wir zu mitfühlenden Wesen geworden, die ein ausgeprägtes Gemeinheits- und Geschicklichkeitsbewusstsein besitzen.

Wir sind also grundsätzlich nicht so egoistisch, kurzfristig oder gefühllos, wie unser Land – und vorzüglich imstande die Welt – zu einem „Vorstupe zum Paradies“ zu machen. Denn

vergessen soll. Menschen, auch das ist eine Erkenntnis der Wissenschaft, besitzen Freiheit, um sich gesund zu entwickeln und zufrieden zu sein. Gleichzeitig haben wir aber von klein auf ein Urbedürfnis nach Geborgenheit und Sicherheit, wie Expertin Götter Moll betont. Dazu gehört die Sicherheit, nicht übergeben, abgehängt oder abgeworfen zu werden – und die Sicherheit, genug Geld zum Leben und für eine Teilhabe an gesellschaftlichen Leben zu haben. Das hängt bei genug Fachpersonal in Kita und Schulen an und hört bei einer guten Rente für alle noch lange nicht auf.

Wenn Wirtschaft und Gesellschaft diesen Bedürfnisse nachkommen, können wir einer „Vorstupe zum Paradies“ tatsächlich sehr nahekommen. Es heißt werden die meisten von ihnen vermutlich noch nicht zustimmen. Eine gesunde Welt für uns und unsere Kinder wollen wir doch alle. Aber dann knirscht das Topfklappergemurmel in Ihre Gehirnrindungen, das Sie schon so oft gehört haben. Ihr Paradies für alle können wir uns mal nicht leisten. Basta.

Sie werden überrascht sein: Es gibt schon erstaunlich konkrete Konzepte, wie dieses Paradies entstehen könnte, was das nötige Geld dafür herkommen soll, welche Rolle Markt und Politik dazu spielen.

Eines dieser Konzepte ist die Gemeinwohl-Ökonomie. Sie basiert darauf, dass alle Unternehmen ihr Handeln darauf ausrichten, ob es den Menschen, der Umwelt und dem Fre-

den dient. Dafür erstellen sie eine „Gemeinwohl-Bilanz“, die von externen Experten geprüft wird.

Die traditionelle Finanzbilanz ist dann nur noch ein Teilaspekt. Denn Gewinne sollen dazu verwendet werden, in das Unternehmen zu investieren und ein Einkommen für Unternehmer und Beschäftigte zu sichern. Sie sollen nicht an externe Investoren fließen. Dafür erhalten Unternehmen zum Beispiel steuerliche Vorteile und werden vom Staat bei Aufträgen bevorzugt. Sie schwächen der Druck, alles der Kapitalrenten unterzuordnen – und damit auch die steigende Wirtschaftswachstum.

Günther Grage, ehemaliger Vorstandschef der Sparkasse München, ist inzwischen einer der Befürworter der Gemeinwohl-Ökonomie. Er legt Wert darauf, dass diese nicht von der Bundesregierung oder irgendwelchen Expertenkommissionen erzwungen und dem Markt aufzuzwingen wird. Im Gegenteil: Sie soll in demokratische Prozesse immer wieder hineingefragt, diskutiert, verbessert werden – und zwar von den Beteiligten selbst. Zum Beispiel den Unternehmen. 2009 Unternehmen unterstützen das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie bereits.

Damit ist ein Konzept sich tatsächlich durchgesetzt, glaubt Grage, muss es aber noch einmal richtig werden. Er ist der Überzeugung, dass es eine weitere Wirtschaftlicher geben wird, vornehmlich als alles, was wir bisher erlebt haben. Vermutlich Anfang der 2020er Jahre werde der Euro – zumindest in seiner aktuellen Konzeption – daran scheitern. Erst dieser Einbruch werde Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zum Umdenken, einem grundlegenden Wandel in Angriff zu nehmen. Denn große Veränderungen bewirken uns immer auch Unbehagen. Wir sind, wie gesagt, bequem.

Am wichtigsten ist es deswegen, dass wir alle so sind, so unser langweiliges Denken heraufzuberufen und die Erkenntnis zu lassen, dass nicht alles so美好 ist, wie es ist. Unser Wirtschaftssystem, unsere Politik, unsere Gesellschaft können sich zum Besseren ändern. Sie fallen ja nicht fertig vom Himmel, sondern sind von Menschen gemacht. Von uns.

Günther Moll / Sarah Benicke / Götter Moll Grage: Die Vorstupe zum Paradies – für uns alle. Papyros Verlag, 10 Euro.

(Quelle: Nürnberger Nachrichten)

Wie entstand die Idee der Gemeinwohl-Bilanzierung in Postbauer-Heng?

Dieser Zeitungsartikel vom 15./16. September 2018 in den Nürnberger Nachrichten faszinierte die damalige Kulturbefragte (und spätere 2. Bürgermeisterin) Angelika Herrmann so, dass sie spontan Kontakt zur Journalistin und Autorin, Sarah Benecke, aufnahm und zu einem Vortrag im Rahmen des Kulturprogrammes in das Deutschordensschloss einlud.

Der Beitrag befasst sich mit einem Buch des Leitenden Kinder- und Jugendpsychiaters an der Universitätsklinik Erlangen, Gunther Moll, des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Sparda Bank München eG, Günter Grzega und der Autorin/Redakteurin selbst mit dem Titel: *Die Vorstufe zum Paradies – für uns alle. Warum wir sie erreichen können und wie sie finanzierbar wäre* (Papeto Verlag)

Daraus wurde im Februar 2019 eine Lesung/Vortrag mit allen drei Autor*innen im Saal des Deutschordensschlosses und einer sehr angeregten, engagierten Diskussion.



Lesen aus ihrem Buch „Die Vorstufe zum Paradies für uns alle“ vor: Gunther Moll, Sarah Benecke und Günter Grzega (von rechts) während des Vortrags im Schloss in PostbauerHeng. Foto: Wolfgang Felner

Gemeinwohl-Ökonomie als gangbarer Weg

Nach Vortragsabend in Postbauer-Heng will Bürgermeister Horst Kratzer Umsetzungspotenzial prüfen

Zahlreiche Gäste, darunter Markträte aus allen Fraktionen, Pfarrjugend, Vertreter aus Wirtschaft und Banken sowie viele Interessierte waren sich sehr schnell einig, dass das Thema Gemeinwohl-Ökonomie ein Prozess ist, der den Markt Postbauer-Heng weiterbringt.

Im Oktober 2019 besuchte eine Delegation aus Marktgemeinderäten, interessierten Bürger*innen und Verwaltung die Gemeinde Kirchanschöring am Waginger See, die als Pionierin der GWÖ in Bayern gilt und sich 2018 zertifizieren ließ. Dieser Vor-Ort-Termin überzeugte die Teilnehmer*innen endgültig davon, sich auch in Postbauer-Heng auf den Weg zur Bilanzierung zu begeben.

Im Juni 2020 fasste der Marktgemeinderat Postbauer-Heng einstimmig den Beschluss, sich zu den Zielen der GWÖ zu bekennen und eine Gemeinwohl-Bilanz in den Jahren 2020/2021 zu erstellen. Für den Prozess der Berichtserstellung hat sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt, eine möglichst realistische Einschätzung der eigenen „Gemeinwohl-Performance“ vorzunehmen.

Der Gemeinwohl-Bilanzierungs-Prozess ist eine große Chance für uns, in komprimierter Form zu erfassen und zu durchleuchten, wo befinden wir uns auf dem Weg zu unserer Handlungsmaxime:

„Dient unser Tun der Umwelt, dient es den Menschen und dient es der Zukunft?“

Wie entstand die Idee der Gemeinwohl-Bilanzierung in Postbauer-Heng?



Besuch der Gemeinde Kirchanschöring am Waginger See (Oktober 2019)

Wir haben festgestellt, dass wir schon viele innovative, attraktive Angebote und Ansätze haben. Es zeigte sich aber auch, auf welchem Gebiet wir uns weiterentwickeln sollten.

Die regelmäßig gestellte Frage: „Warum brauchen wir die GWÖ, wir sind doch schon landkreisweit als zukunftsorientierte Vorreiterkommune bekannt?“ - kann für uns nur so beantwortet werden: „Eben weil wir schon zukunftsorientiert agieren und in vielen Bereichen auf Nachhaltigkeit achten, ist die GWÖ der logische nächste Schritt um uns für die Zukunft daran ganzheitlich zu orientieren!“

Während des Prozesses begann die Corona-Pandemie weltweit, Hochwasser-Katastrophen in zwei Bundesländern, weltweit verheerende Waldbrände und Hitzewellen unbekanntem Ausmaßes in Europa.

Das zeigt uns, dass wir uns auch auf kommunaler Ebene auf neue Herausforderungen einstellen müssen und unser Handeln verantwortlich und zukunftsgerichtet nach den o.g. Leitsätzen ausrichten müssen, um für unsere Mitbürger*innen auch in Zukunft ein lebenswertes Postbauer-Heng gewährleisten zu können.

Die Arbeit im Kernteam, in den Workshops und Sitzungen des Marktrates waren für uns eine besonders wertvolle Zeit und Erfahrung. Es war zeitlich und persönlich eine Herausforderung, der wir uns gerne angenommen haben.

Die Zusammenarbeit und der persönliche Umgangstil im Team war respektvoll, zugewandt und auf Augenhöhe. Die Entscheidungen werden immer komplett einstimmig getroffen, so, dass jede*r ihre/seine Stärken einbringen und sich mitgenommen gefühlt hat.

Wir hoffen sehr, dass wir mit unserem Schritt viele weitere Kommunen, Unternehmen und Organisationen motivieren können, sich ebenfalls mit dem Thema Gemeinwohl-Ökonomie auseinanderzusetzen, so dass damit weitere Veränderungsprozesse, über Postbauer-Heng hinaus, angestoßen werden.

Mit Postbauer-Heng gewinnt die GWÖ nach der Gemeinde Kirchanschöring (Landkreis Traunstein/Bayern) die zweite Gemeinde in Bayern, die eine Gemeinwohl-Bilanzierung vornimmt. Postbauer-Heng bilanziert nach der aktuellen GWÖ-Matrix für Gemeinden Version 2.0.

Daten und Fakten zum Markt Postbauer-Heng

Der Doppelname Postbauer-Heng leitet sich aus den beiden ehemals selbständigen Gemeinden Postbauer und Heng ab. Im Jahr 2005 wurde der Markt Postbauer-Heng zum Markt erhoben. Die Gemeinde setzt sich aus den Ortsteilen Postbauer-Heng, An der Heide, Brandmühle, Buch, Dillberg, Kemnath, Köstlbach, Kothmühle, Pavelsbach und Wurzhof zusammen.

Lage des Marktes Postbauer-Heng im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz:

Entfernungen:	Zur Großen Kreisstadt Neumarkt i.d.Opf.:	10 km
	Zur Bezirkshauptstadt Regensburg:	80 km
	Zur Landeshauptstadt München.:	150 km
	Nach Nürnberg:	30 km



Wie entstand die Idee der Gemeinwohl-Bilanzierung in Postbauer-Heng?



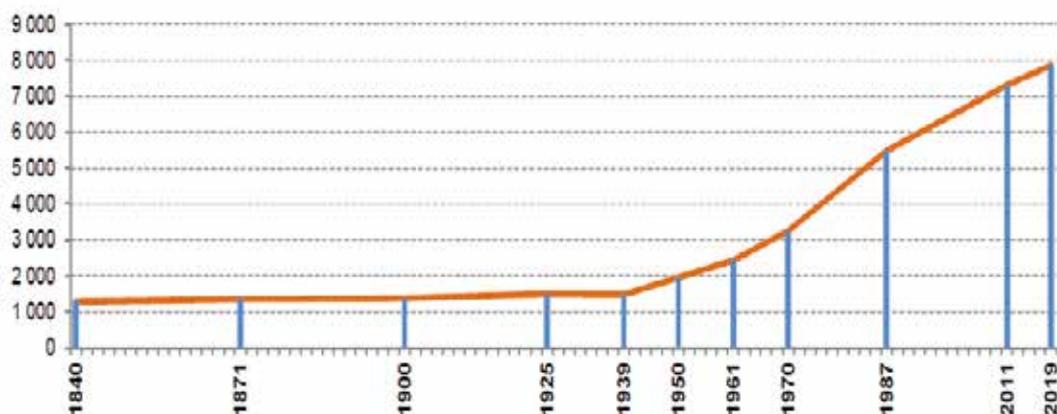
Wappen der Marktgemeinde
Postbauer-Heng

Im Wappen des Hoch- und Deutschmeisters Franz Ludwig von der Pfalz, Erzbischof von Trier (1694 - 1732) steht an dominierender Stelle das schwarze Ordenskreuz, welches mit Lilienstempeln belegt ist. Es ergibt sich für das Gemeindegewappen ein aussagestarkes Symbol. Das silberne Wappenfeld stellt zusammen mit der blauen Farbe im Schildfuß die Verbindung zu den für die Marktgeschichte wichtigen oberpfälzer Klöstern Gnadenberg und Seligenporten her.

Daten und Fakten:

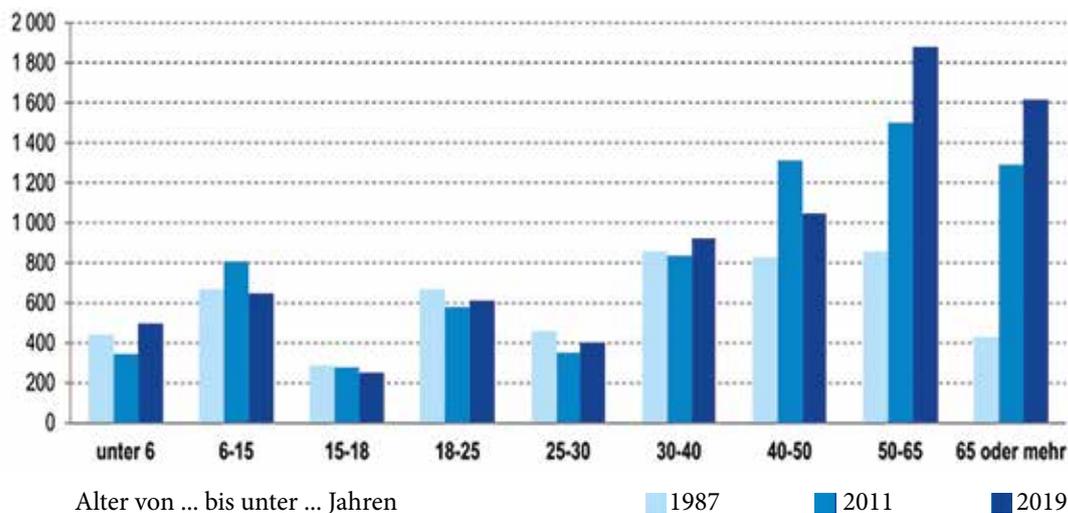
Name der Kommune:	Markt Postbauer-Heng
Kontakt und Anschrift:	Centrum 3 92353 Postbauer-Heng Tel. 09188 9406-0 markt@postbauer-heng.de www.postbauer-heng.de
Regierungsbezirk:	Oberpfalz
Landkreis:	Neumarkt i.d.Opf.
Bundesland:	Bayern
Marktgliederung:	9 Gemeindeteile
Einwohner*innen:	7.956 (Stand 02/2021)
Mitarbeiter*innen:	102
Berichtszeitraum:	2019 und 2020
Ansprechpartner*innen:	Horst Kratzer (Erster Bürgermeister) Florian Beyer (Kämmerer und stellv. Geschäftsleiter)

Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2021

Altersstruktur der Bevölkerung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2021

Prozess der Gemeinwohl-Bilanzierung

Die Datenerhebung für den Gemeinwohl-Bericht erfolgte im Zeitraum von Oktober 2020 bis September 2021 auf verschiedenen Wegen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die Covid19-Situation wurden einzelne Berichtsteile in Eigenrecherche durch das Kernteam erarbeitet, während zu anderen Berichtsteilen Workshops mit entsprechenden Berührungsgruppen stattgefunden haben. Hierbei ging es darum, relevante Aspekte und bestehende „Gemeinwohl-Praktiken“ sowie gemeinwohlorientierte Ideen und Ziele für die Zukunft zu sammeln. Die Workshops fanden zum Teil virtuell statt.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse im Kernteam diskutiert und im Bericht zusammengeführt. Letztlich stammen die angeführten Aspekte im GWÖ-Bericht von Ergebnissen aus Workshops, Interviews sowie eigenständigen Recherchen im „Kernteam GWÖ“.

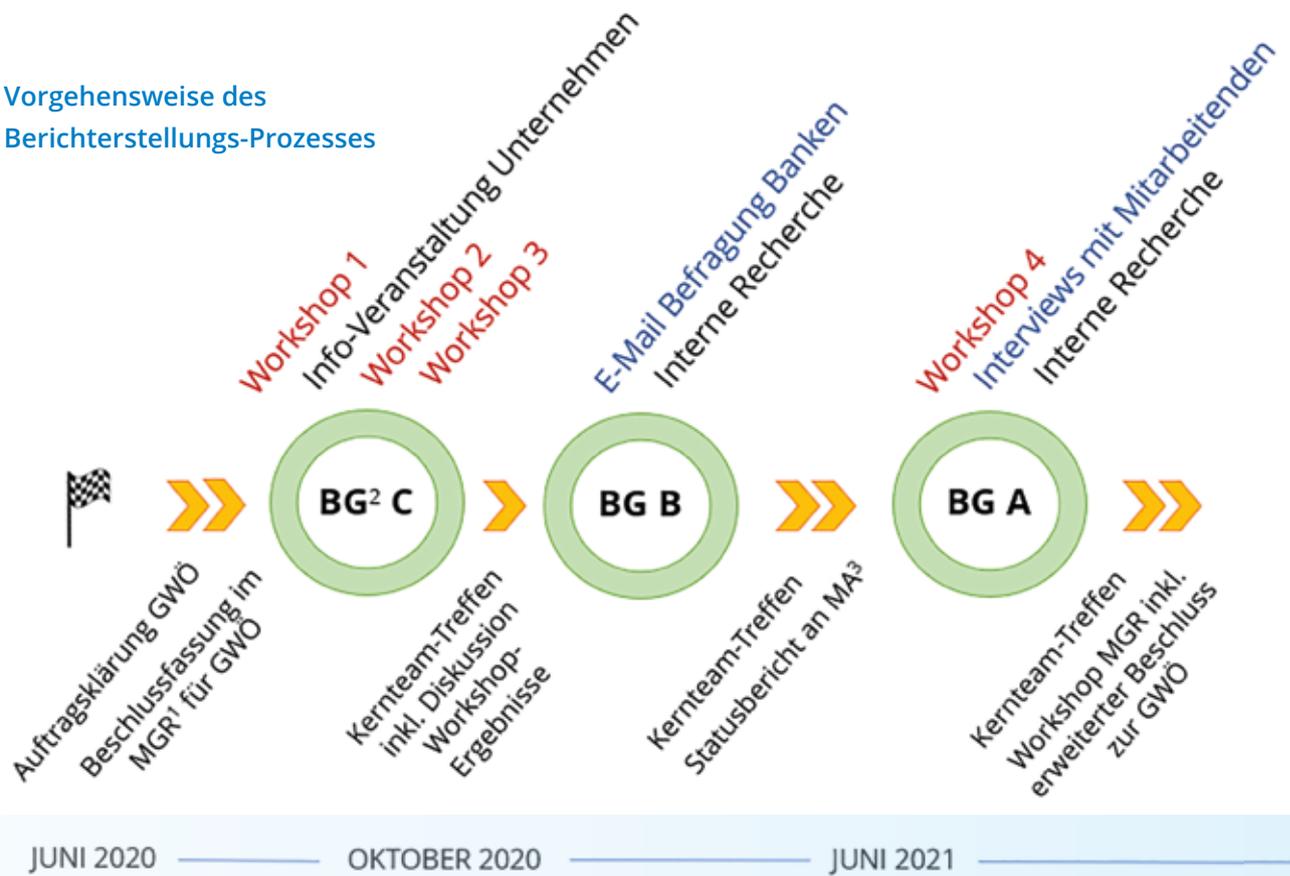
Das Kernteam setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Postbauer-Heng	Funktion	GWÖ	Funktion
Horst Kratzer	Erster Bürgermeister	Dr. Isabella Klien	GWÖ-Beraterin
Angelika Herrmann	Zweite Bürgermeisterin	Thomas Mönius	GWÖ-Berater
Gabriele Bayer	Dritte Bürgermeisterin		
Peter Himml	Geschäftsleiter		
Florian Beyer	Kämmerer, stellv. Geschäftsleiter		
Alina Horlamus	Studentische Hilfskraft, TH Nürnberg Georg-Simon-Ohm		

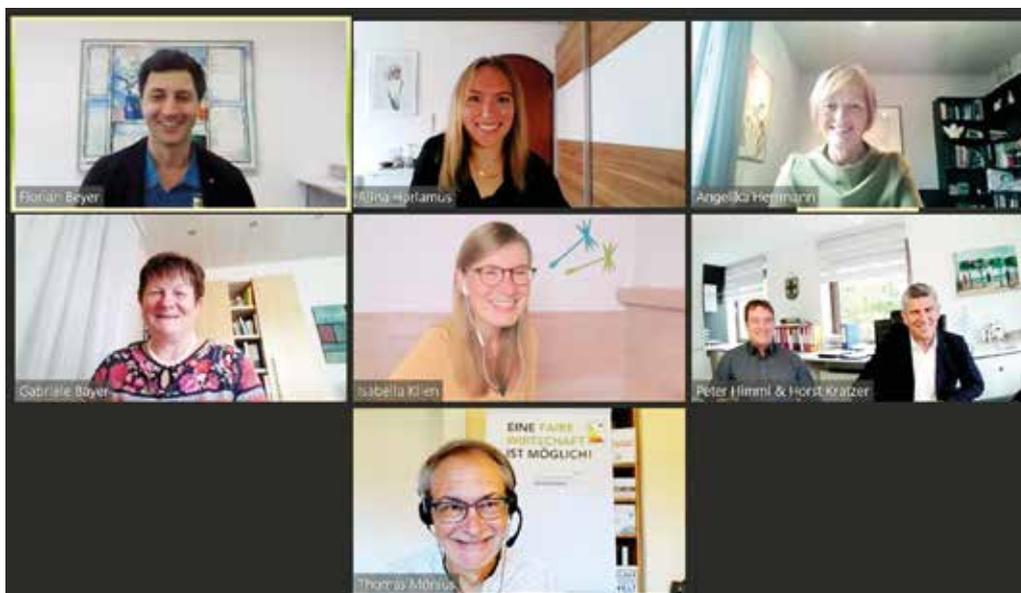
Wie entstand die Idee der Gemeinwohl-Bilanzierung in Postbauer-Heng?

Folgende Darstellung zeigt die Vorgehensweise des Berichterstellungs-Prozesses und verdeutlicht, in welcher Reihenfolge die Themen der Berührungsgruppen bearbeitet wurden.

Vorgehensweise des Berichterstellungs-Prozesses

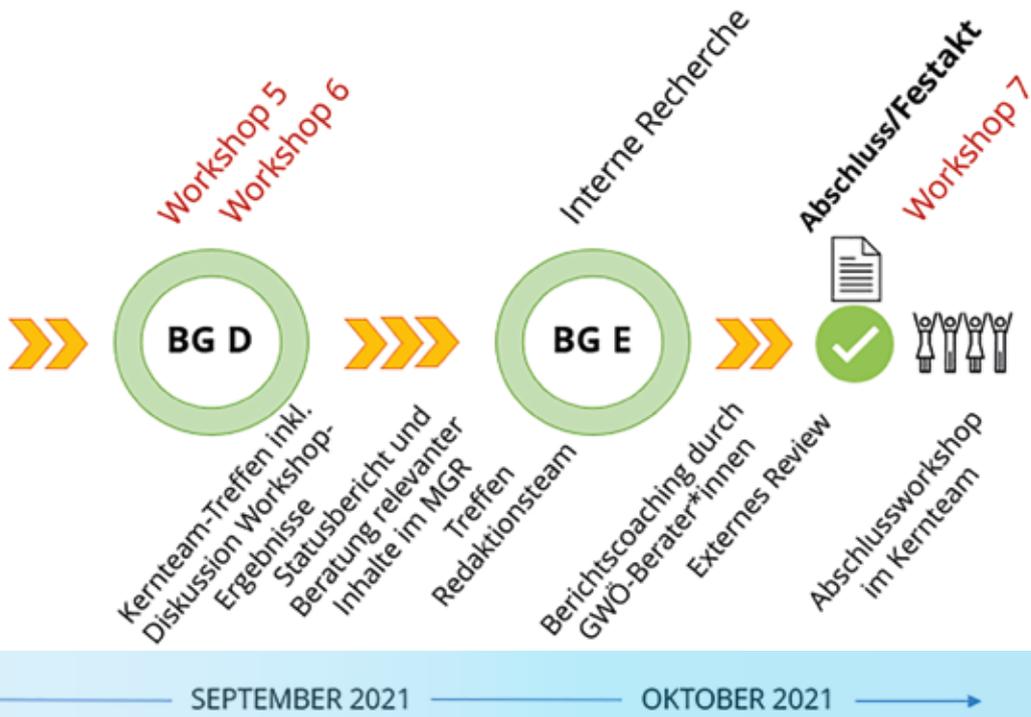


- Workshop 1:** Auftaktworkshop mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde
- Workshop 2:** Mit Verwaltungsmitarbeiter*innen
- Workshop 3:** Mit MGR zur BG C inkl. Statusbericht
- Workshop 4:** Mit Verwaltungsmitarbeiter*innen aus dem Kernteam



Die Kernteam-Treffen fanden fast ausschließlich online statt (siehe Foto).

- ¹MGR = Marktgemeinderat
- ²BG = Berühungsgruppe
- ³MA = Mitarbeiter*innen



- Workshop 5:** Bevölkerung - Vereine, Ehrenamtliche, Beauftragte
- Workshop 6:** Wirtschaft - Gewerbetreibende
- Workshop 7:** Abschlussworkshop im Kernteam



Auftaktworkshop am 13. Oktober 2020 mit Mitarbeitenden des Rathauses, Bauhof, Bücherei und

Erklärung der Bewertungsstufen

Bei den jeweiligen Themen im Gemeinwohl-Bericht wurde eine Bewertung vorgenommen, bei der sich an folgender Beschreibung der einzelnen Bewertungsstufen orientiert wurde:

Level	Beschreibung der Bewertungsstufen
7..10	Vorbildlich: Innovative Maßnahmen und weitreichende Verbesserungen sind umgesetzt, wirkt als Ideengeber. Evaluationen bestätigen sehr gute Wirkungen.
4..6	Erfahren: Weitreichende Maßnahmen mit der Folge erkennbarer Verbesserungen sind umgesetzt. Evaluationen bestätigen gute Wirkungen. Von den Evaluationen werden weitere Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.
2..3	Fortgeschritten: Eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Themen wird praktiziert, es werden erste Maßnahmen mit der Folge erster Verbesserungen und guten Wirkungen umgesetzt.
1	Erste Schritte: Es gibt eine interne Auseinandersetzung und Reflexion mit den Themen, es wurden Maßnahmen dazu überlegt, es gibt ein erstes Engagement.
0	Basislinie: Wir halten uns an die gesetzlichen Vorschriften. Darüber hinaus haben wir keine Anstrengungen unternommen. Es ist nicht ethisch vorbildlich, aber wir gehen keine Risiken ein.
R	R – Risiko: Wir erachten die Auseinandersetzung mit dieser Thematik als verzichtbar und nehmen eventuelle Risiken in Kauf.

Beschreibung der Bewertungsstufen





V₄

I₁

S₁

I₁

O₁

N₁

MAN MUSS DAS
UNMÖGLICHE
VERSUCHEN,
UM DAS
MÖGLICHE
ZU ERREICHEN.

Hermann Hesse
(Schriftsteller 1877 – 1962)

BERÜHRUNGSGRUPPE A

Lieferant*innen, Dienstleister*innen, ausgelagerte selbstständige Betriebe

Das Beschaffungswesen ist organisatorisch primär in der Gemeindeverwaltung angesiedelt. Dabei ist der Umfang der Beschaffungen insgesamt so komplex, dass für die Berichterstattung/Analyse eine Auswahl an „wichtigsten“ Lieferant*innen und Dienstleister*innen getroffen wurde, durch welche sich in den Jahren 2019 und 2020 ein Kostenvolumen zwischen 5.000 Euro und 5 Mio. Euro für den Markt Postbauer-Heng ergab. Hierbei handelt es sich in Summe um Ausgaben von rund 23 Mio. Euro. Folgende Grafik verdeutlicht die größten Kostenblöcke nach Art und Höhe in diesem Zeitraum.



Um Informationen über das jeweilige Unternehmen und dessen Produkte/Dienstleistungen zu erhalten, wurden insgesamt 18, für die jeweilige Beschaffung verantwortlichen Mitarbeiter*innen der Gemeinde befragt. Der Zeitbedarf für die Interviews lag bei ca. 9 Stunden zzgl. Auswertung.

Unter den Befragten waren Mitarbeitende der unterschiedlichen Bereiche der Verwaltung, der Leiter des Bauhofs sowie Mitarbeitende der Bücherei, Kläranlage, Feuerwehr und ein Wasserwart. Ziel war, einen generellen Eindruck zum Kenntnisstand über die Unternehmen selbst, als auch über deren Produkte/Dienstleistungen zu gewinnen. Der Fokus lag sowohl auf Kriterien (der Nachhaltigkeit), die die Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit Lieferant*innen als wichtig erachten, als auch, wo potenzielle Ansätze zu zugunsten einer nachhaltigeren Lösung gesehen werden. Weiterhin wurden Größe und Sitz des Lieferanten/Dienstleisters, Dauer der Geschäftsbeziehung und potenziell vorliegende (Nachhaltigkeits-)Zertifikate erfragt.

Aus den Befragungen geht hervor, dass die Mitarbeitenden insbesondere folgende Punkte in Zusammenarbeit mit Partner*innen schätzen:

- Regionalität und Zuverlässigkeit („Es ist schnell jemand da“)
- Qualität und Langlebigkeit der Produkte
- Preis-Leistungs-Verhältnis
- Eignung (v.a. im Baubereich)
- Gute Erfahrungen mit Unternehmen

Nachhaltigkeitskriterien werden bislang – insb. aufgrund von Zeit- und Ressourcenmangel – nur punktuell berücksichtigt. Dazu zählt beispielsweise das Blaue-Engel-Siegel, welches zunehmend als Voraussetzung bei Vergaben angegeben und Bestellungen berücksichtigt wird. Im Vergabeverfahren gibt es bislang kein systematisches Fordern von Nachhaltigkeitszertifikaten/-berichten, Siegeln etc. Oftmals geht aus informellen Austauschen mit langjährigen (regionalen) Partner*innen hervor, dass die Arbeitsbedingungen als gut einzuschätzen sind, eine überdurchschnittliche Bezahlung erfolgt oder die Arbeitskultur modern geprägt ist.

Die Gemeinde arbeitet mit zahlreichen regionalen Anbietern aufgrund positiver Erfahrungen bereits langjährig und gut partnerschaftlich zusammen. Oft besteht persönlicher Kontakt zu Geschäftsführer*innen und Angestellten.

Ab September 2021 ist die Gemeinde Postbauer-Heng Mitglied im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung der Metropolregion Nürnberg¹ und geht damit einen weiteren Schritt zur nachhaltigeren Ausrichtung ihres Einkaufs.

¹ www.faire-metropolregionnuernberg.de

A1 – Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip

Die Würde des Menschen ist die ethische Grundlage seiner persönlichen Freiheit. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Behörden dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren zu befolgen.

Die Gemeindebehörden müssen die individuellen Rechte ihrer Gemeindebürger*innen achten und schützen. Kollektive Interessen berechtigen nicht dazu, Rechte von einzelnen Personen zu übergehen.

Für alle Menschen in der Lieferkette gelten der Schutz der Menschenwürde, die Grundrechte sowie die Regeln des Rechtsstaates. Gleiches gilt für die Menschen in der Gemeinde.

Die Verwaltung muss die individuellen Rechte von allen Menschen anerkennen und schützen, die in irgendeiner Form von dem Beschaffungsprozess betroffen sind.²

A1.1 – Grundrechtsschutz in der Lieferkette

*„Wie prüfen und evaluieren wir, ob Verstöße gegen Grundrechte bei den Lieferant*in-nen in der Lieferkette vorliegen?“*

Eine systematische Überprüfung des Grundrechtsschutzes in der Lieferkette wurde bislang nicht vorgenommen. Meist vertraut die Gemeinde durch die teils bereits langjährigen Geschäftsbeziehungen auf die Loyalität der Lieferant*innen und geht davon aus, dass Menschenwürde und Grundrechte ordnungsgemäß gewahrt werden. Durch die teils existierenden Kooperationen der Lieferant*innen mit Subunternehmen scheint eine Feststellung von Grundrechts-Verstößen entlang der Lieferkette nahezu unmöglich. Gleiches gilt für den Bezug vom Großhandel, wodurch Transparenz über die Lieferkette nur eingeschränkt gewährleistet wird. Zudem fehlen personelle Ressourcen und Kenntnisse zur systematischen Überprüfung.

Das tun wir bereits heute

- Der Markt Postbauer-Heng arbeitet oft bereits langjährig mit Firmen zusammen, sodass sowohl in Bezug auf die Zuverlässigkeit der Aufgabenerfüllung (in Qualität und Quantität) als auch über die Einhaltung von Standards eine Einschätzung abgegeben werden kann. Treten Fälle der Unzuverlässigkeit auf, ist dies Anlass dazu, den Anbieter zu wechseln.
- Informelle Austausche mit vertrauten Geschäftspartner*innen vermitteln das Bild, dass keine Verstöße gegen Rechte des/der Einzelnen vorliegen.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung einer auf gemeinwohlorientierte Kriterien ausgerichtete Beschaffungsrichtlinie, in der auch die Einhaltung des Grundrechtsschutzes berücksichtigt wird.
- Sensibilisierungsveranstaltungen für Mitarbeitende und örtliche Firmen zum nachhaltigem Einkauf.
- Beim Kauf von Produkten und der Beauftragung von Dienstleistungen vermehrt darauf achten, dass die Grundrechte aller Betroffenen in der Lieferkette nicht verletzt werden. Beispielsweise die Arbeitsbedingungen und Unterbringung der Bauarbeiter*innen bei Langzeitbaustellen sollen sporadisch überprüft werden.
- Einplanung von personellen Ressourcen, um die Produkte und ggf. auch die Lieferkette zukünftig genauer beleuchten zu können. Die genaue Einteilung der Ressourcen ist noch zu klären.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Mitarbeitende sind mit der Beschaffungsrichtlinie vertraut und wenden die Prinzipien bei ihren Einkäufen an. In einer Mitarbeiter*innen-Befragung (siehe Berichtsteil C) sollen Aspekte des nachhaltigen Einkaufs mit berücksichtigt werden.
- Es wurden personelle Ressourcen zum Fokus auf GWÖ-Kriterien geschaffen oder bestehende Ressourcen mit entsprechenden Kenntnissen (durch Sensibilisierungsveranstaltungen) ausgestattet.
- Die Arbeitsbedingungen und Unterbringung der Bauarbeiter*innen bei Langzeitbaustellen sind bekannt.

A1.2 – Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette

„Wie prüfen wir direkt oder indirekt, ob alle Betroffenen der gesamten Lieferkette Verfahrensrechte in Anspruch nehmen können?“

Analog zu A1.1 wurde eine systematische Überprüfung der Verfahrensrechte in der Lieferkette bislang noch nicht vorgenommen. Auch hier gilt, dass die Gemeinde meist auf die Loyalität der Lieferant*innen vertraut und davon ausgeht, dass Menschenwürde und Grundrechte ordnungsgemäß gewahrt werden. Durch die teils existierenden Kooperationen der Lieferant*innen mit Subunternehmen scheint eine Feststellung von Verfahrensrechts-Verstößen entlang der Lieferkette nahezu unmöglich. Es fehlen personelle Ressourcen und Kenntnisse zur systematischen Überprüfung.

Das tun wir bereits heute

- Es erfolgt bislang keine systematische Überprüfung von Verfahrensrechten in der Lieferkette.
- Durch die oftmals langjährige Zusammenarbeit entsteht ebenfalls ein Eindruck über die Einhaltung von Verfahrensrechten in der Lieferkette. Im Falle des (informellen) Bekanntwerden von Verstößen würde sich die Gemeinde entschlossen gegen den Lieferanten entscheiden bzw. das Problem offen thematisieren.
- Ein Anbieterwechsel stellt sich in einigen Fällen, z.B. bei Nutzung einer Anlage eines bestimmten Herstellers, schwierig dar, da man damit an das Unternehmen gebunden ist und eine (Teil-)Umstellung zu Mehrkosten führen würde. Zudem haben Unternehmen für spezifische Bedarfe (z.B. Software, Technik, Verlage) oftmals eine Monopolstellung, sodass es einen Mangel an Alternativen gibt. Gleiches gilt für staatliche Stellen (Bundesdruckerei, Vermessungsamt, Kommunaler Prüfungsverband), an welche die Gemeinde gesetzlich gebunden ist.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie, die Aspekte gemeinwohlorientierter Verfahrensrechte aufgreift.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die Beschaffungsrichtlinie wird systematisch angewendet, sodass zunehmend eine Einschätzung zum Schutz von Verfahrensrechten abgegeben werden kann.

A2 – Nutzen für die Gemeinde

Solidarität und Gemeinnutz

Die Gemeinde ist verpflichtet, im öffentlichen Interesse zu handeln. Dazu muss die Gemeinde definieren, was sie darunter versteht. Was ist ein gemeinsamer Nutzen?

Was heißt Solidarität? Auf diese Fragen muss die Gemeinde zusammen mit Partner*innen wie anderen Gemeinden, Gemeindeverbänden, NGOs oder Unternehmen Antworten finden.

- Die Gemeinde muss ihre eigenen Interessen mit jenen ihrer Einwohner*innen und Lieferant*innen in Einklang bringen. Das kann bedeuten, ihren finanziellen

A2.1 – Nutzen für die Bevölkerung

*"Welche Kriterien wenden wir in Verträgen mit den Lieferant*innen und Dienstleister*innen an, um den Nutzen der Menschen in der Gemeinde zu fördern und wie evaluieren wir diese Kriterien?"*

Die Gemeinde ist stets bestrebt, mit ihren Beschaffungen und dem Angebot an Dienstleistungen den größtmöglichen Nutzen für Bürgerinnen und Bürger zu stiften. Eine Definition von Qualitätskriterien für den gemeinsamen Nutzen erfolgte bislang nicht. Dieser wird durch (informelle) Rückmeldungen der Bevölkerung abgeschätzt. An erster Stelle steht die Entscheidung für das Angebot, welches aus Sicht der Gemeinde den größeren Mehrwert für die Bevölkerung bietet und zum Gemeinwohl beiträgt.

Das tun wir bereits heute

- Die Gemeinde bevorzugt, sofern möglich, regionale Anbieter*innen zugunsten eines unkomplizierten Austauschs und der Vermeidung langer Transportwege.
- Mit regionalem Einkauf bringt die Gemeinde ihre Interessen mit den Interessen der Lieferant*innen in Einklang und unterstützt deren wirtschaftlichen Erfolg. (Insbesondere während der Corona-Krise war dies der Gemeinde ein besonderes Anliegen.)
- Während der Corona-Krise wurden seitens der Marktbücherei bewusst Beschaffungen von regionalen Buchhandlungen getätigt, um den Einzelhandel in der Region zu unterstützen.
- Der Bauhof bezieht das qualitativ hochwertigste Salz und damit auch höherpreisiges aus Berchtesgaden, anstatt auf günstigere Alternativen und evtl. verunreinigtes Produkt zurückzugreifen.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie, die bei einer möglichen Beschaffung den Nutzen im Sinne des Gemeinwohls in den Blick nimmt

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die Beschaffungsrichtlinie wird systematisch angewendet, sodass bei Beschaffungen zunehmend der Nutzen im Sinne des Gemeinwohls in den Blick genommen wird.

³ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 21

A2.2 – Solidarische Geschäftsbedingungen

*„Wie sorgen wir für solidarische Geschäftsbeziehungen bzw. für eine solidarische Zusammenarbeit mit Lieferant*innen bzw. Dienstleister*innen?“*

Generell pflegt die Gemeinde einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang mit ihren Lieferant*innen und Dienstleister*innen. Eine systematische Überprüfung der Zufriedenheit wurde noch nicht vorgenommen. Dies stellt sich eher über direkte geschäftliche Austausche oder informelle Gespräche heraus. Dass Geschäftsbeziehungen oft bereits langjährig bestehen, lässt darauf schließen, dass Zufriedenheit beiderseits besteht.

Das tun wir bereits heute

- Die Gemeinde schätzt die Verfügbarkeit von konkreten Ansprechpartner*innen und ggf. kurzfristige Verfügbarkeit in Notfällen.
- Die Gemeinde unterstützt Klein- und Familienunternehmen und bezieht z.B. bewusst Beratungsleistungen von kleinen Unternehmen.
- Bei gleichwertigen Bieter*innen entscheidet das Prinzip der Auftragsrotation. Insb. Aufträge für Planungsbüros, die häufig in Anspruch genommen werden, werden versucht, gleichmäßig zu verteilen.
- Angestellte der Verwaltung zeigten sich nach einer Betriebsbegehung beim Homepagebetreiber des Marktes Postbauer-Heng begeistert von der dort vorherrschenden, modernen Arbeitskultur. Ein solcher persönlicher Kontakt/Eindruck wirkt sich positiv auf die weitere Zusammenarbeit aus und bestärkt die Mitarbeiter*innen in weiteren gemeinsamen Projekten mit dem Partner.
- Reinigungsleistungen werden sowohl fremd vergeben (Effizienz, wenn etwas dringend erledigt werden muss) als auch von eigenen Arbeitskräfte (für diskrete Arbeiten → Vertrauensbasis) durchgeführt, um ein einigermaßen ausgeglichenes Verhältnis der Auftragsvergabe zu gewährleisten.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Geschäftsbeziehungen mit verlässlichen und vertrauten Partner*innen weiterhin aufrechterhalten.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl von verlässlichen Geschäftsbeziehungen mit vertrauten Partner*innen

A3 – Ökologische Verantwortung für die Lieferkette

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

Die Gemeinde achtet darauf, dass die Auswirkungen ihres Handelns für die Umwelt langfristig tragbar sind. Dazu ist die Gemeinde durch das ethische Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet.

Das ethische Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit und die rechtliche Umweltverantwortung verpflichten die Gemeinde, darauf zu achten, dass die Wirkungen ihrer Lieferkette auf die Umwelt langfristig tragbar sind. Die Gemeinde muss eine positive Ökobilanz all ihrer Tätigkeiten anstreben. Das kann bedeuten, dass der Verbrauch natürlicher Ressourcen begrenzt werden muss.

Die Gemeinde kauft mit Rohwaren, Produkten und Dienstleistungen auch deren Umweltwirkungen in der Lieferkette mit ein. Sie ist daher für die ökologische Nachhaltigkeit in ihrer Lieferkette mitverantwortlich. Das Ziel ist es, zur Reduktion der Umweltauswirkungen in der (gesamten) Lieferkette beizutragen.⁴

A3.1 – Umweltschutz in der Lieferkette

*„Welche Kriterien des Umweltschutzes wenden wir bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen oder Dienstleister*innen an, um schädliche Umweltwirkungen in der Lieferkette zu vermindern?“*

Die Gemeinde ist bemüht, beim Einkauf zunehmend auf ökologische Nachhaltigkeit sowohl bei Produkten selbst als auch in der Lieferkette zu achten. Eine systematische Überprüfung, wie dies in der Lieferkette berücksichtigt wird, erfolgte bislang nicht. Insbesondere bei Produkten des täglichen Bedarfs, wie z.B. Spül- und Putzmittel wurden bereits Änderungen zugunsten einer umweltfreundlicheren Lösung unternommen. Dennoch muss häufig nach der Eignung von Materialien für den jeweiligen Zweck, z.B. für Veranstaltungsbanner gegangen werden, wodurch die Umweltfreundlichkeit des Produkts nicht immer berücksichtigt werden kann.

Teils erscheint eine Umstellung zur nachhaltigeren Lösung erst mit der Vorgabe durch die Industrie oder nach Erprobung in größeren Gemeinden/Städten als sinnvoll (z.B. Wegwerfprodukte der Wasser-Prüflabore).

⁴ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 26

Das tun wir bereits heute

- Bürobedarf wird seit 2020 über www.memo.de bestellt. Produkte aus dem Online-shop Memo zeichnen sich durch nachhaltige Eigenschaften und einen fairen Preis aus. Der Versand ist klimaneutral.
- Bei Beschaffungen für das Rathaus wird zunehmend auf das Umweltsiegel „Blauer Engel“ geachtet (z.B. Büromaterial, Drucker). Dieses wird z.T. als Voraussetzung bei Ausschreibungen angegeben.
- Die Serverlandschaft und Laptops in der Gemeindeverwaltung wurden gebraucht eingekauft. Damit werden nachhaltig wirtschaftende Anbieter*innen unterstützt und ein zusätzlicher Ressourcenverbrauch wird vermieden.
- Die Telefone des Verwaltungs-Personals werden zentral über eine Software bedient. Durch den Wegfall einer Telefonanlage wird damit Strom eingespart.
- Sofern ein persönliches Erscheinen des Geschäftspartners nicht zwingend nötig ist, werden Termine weitestgehend online abgehalten. Bei Dienstleistungen, wie z.B. Wartungs- und Kanalarbeiten, die mehrere Tagen andauern können, wird versucht, diese gesammelt an einem Tag oder unmittelbar an darauffolgenden Tagen zu erledigen. Generell plant die Gemeinde, Anfahrten von Dienstleiter*innen so effizient wie möglich, sodass zusätzliche Fahrten vermieden werden können.
- Es werden testweise umweltfreundliche EM-Reinigungsmittel eingesetzt und insbesondere auf ihre Anwendbar- und Wirksamkeit in unterschiedlichen Bereichen (Sanitäranlagen, Bücherei, Kindergarten) getestet. Reinigungsmittel müssen jedoch auf Material und Bauteile angepasst sein, weshalb häufig noch chemische Reinigungsmittel zum Einsatz kommen. Im gesamten Deutschordensschloss werden EM-Reinigungsmittel – nach einer intensiven Schulung und Beratung durch die Herstellerin – erfolgreich eingesetzt.⁵
- Die Gemeinde bezieht ausschließlich Ökostrom mit Neuanlagenquote.
- Bei der Auswahl von Rohstoffen (z.B. Holz) wird darauf geachtet, dass diese möglichst langlebig sind. Der Preis ist dabei zweitrangig.
- Beim Neubau des Kindergartens „Himmelszelt“ wurde auf eine energieeffiziente Bauweise geachtet. Die „Zelt-Bauweise“ des Dachs ermöglicht einen Abzug von Hitze, sodass keine Klimaanlage notwendig ist. Gleichzeitig wird Wärme für kalte Tage gespeichert.
- Es werden zunehmend Bewegungsmelder und LED-Lampen zur Einsparung von Energie in Liegenschaften sowie Photovoltaik-Anlagen verbaut.

⁵ Diese Schulung ist insbesondere bei Personalwechsel und Problemen regelmäßig notwendig, um das Wissen um die spezielle Anwendung weiterzugeben bzw. aufzufrischen.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie, in der Umweltschutz in der Lieferkette und bei den Produkten berücksichtigt wird.
- Bewusstere Abwägung beim Einkauf von Produkten hinsichtlich von Nachhaltigkeitskriterien (z.B. Granit als Baustoff aus China oder Deutschland)
- Wo möglich und sinnvoll, Gebrauchtware einkaufen.
- Gestaltung der Bücherei möglichst nachhaltig (z.B. Verpackungsmaterial, Reduzierung von Plastikmüll) und Bereitstellung entsprechender (finanzieller) Ressourcen.
- Vermehrt digitale Bereitstellung von Dokumenten, die nicht zwingend in Papierform benötigt werden (z.B. Kommentare zu Gesetzestexten).

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Produkte in der kommunalen Beschaffung weisen zunehmend umweltfreundliche Eigenschaften auf / werden nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit hinterfragt und ggf. ersetzt.
- Weitestgehender Einsatz von schonenden EM-Reinigungsmitteln und regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden.
- Die Beschaffungsrichtlinie wird systematisch angewendet, sodass bei Beschaffungen zunehmend Produkte, bei denen ökologische Kriterien eingehalten werden, ausgewählt werden.

A4 – Soziale Verantwortung für die Lieferkette

Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip

Die Gemeinde verpflichtet sich zum Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit sowie zum Sozialstaatsprinzip. Bei allen Handlungen, die einen Nutzen versprechen, ist die Frage zu stellen, ob das Ergebnis auch jenen zumutbar ist, die davon weniger oder gar nicht profitieren.

Die Gemeinde muss das Ergebnis des Marktes, welcher Kapital und Leistung belohnt, durch eine zwischenmenschliche Gerechtigkeit korrigieren. Das kann bedeuten, dass Schwächere bevorzugt behandelt werden.

Die Gemeinde trägt mit dem Kauf von Rohwaren, Produkten und Dienstleistungen zu deren sozialen Risiken und gesellschaftlichen Auswirkungen bei. Sie ist daher für die Einhaltung der sozial- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen in ihrer Lieferkette mitverantwortlich. Sie meidet Lieferant*innen, die geltende Mindeststandards, wie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), verletzen.⁶

A4.1 – Sozialstandards in der Lieferkette

*„Welche sozial- und arbeitsrechtlichen Kriterien wenden wir bei der Beschaffung von Produkten und bei der Auswahl von Dienstleister*innen an?“*

Bislang wurden im Beschaffungswesen keine systematische Überprüfung von Sozialstandards vorgenommen. Die Auswahl von Lieferant*innen erfolgt primär nach Qualität der Arbeit/des Produkts und weniger nach dort vorherrschenden sozial- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten. Teilweise lassen sich Arbeitsbedingungen und -schutz oder die Art der Entlohnung durch die Bekanntheit des Unternehmens ungefähr einschätzen. Der Gemeinde sind bislang keine schwerwiegenden sozialrechtlichen Verstöße bekannt.

Das tun wir bereits heute

- In der Verwaltung und im Deutschordensschloss wird nur noch Fair Trade Plus Kaffee verwendet.
- Bei Baustellen wird stets darauf geachtet, dass der/die gesetzlich vorgeschriebene Gesundheits- und Sicherheitskoordinator/in (SiGeKo) vor Ort ist und eine ordnungsgemäße Beurteilung des Arbeitsschutzes vornimmt.

- Betriebsbegehungen, wie sie im Jahr 2019 z. B. beim Homepagebetreiber der Gemeinde stattgefunden haben, geben Aufschluss über Arbeitsbedingungen und -kultur des Unternehmens und fördern ggf. die positive Grundeinstellung gegenüber dem Unternehmen.
- Der Bezug von Subunternehmen oder Großhändlern macht es z. T. schwierig, Einsicht in die sozial- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen zu erhalten.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie, in der die Einhaltung sozialer und arbeitsrechtlicher Standards bei Lieferanten berücksichtigt wird. Die Beachtung der ILO Kernarbeitsnormen soll als Voraussetzung gelten.
- Vermehrt auf interne Strukturen der Lieferant*innen achten, z. B. dass Lieferant*innen z.B. Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung beschäftigen.
- Stärkeres Abwägen von Preis und Qualität hinsichtlich sozialer Nachhaltigkeit, auch im Falle eines höheren Preises Entscheidung für das nachhaltigere Produkt.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Durch Anwendung der Beschaffungsrichtlinie werden zunehmend sozial- und arbeitsrechtliche Kriterien berücksichtigt.

A5 – Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache

Von Transparenz und Mitbestimmung zur Demokratie

Die ethischen Prinzipien der Transparenz und Mitbestimmung sowie das Staatsprinzip der Demokratie verpflichten die Gemeinde, Betroffene zu Beteiligten zu machen.

- Die Gemeinde ist aufgerufen, in all ihrem Handeln die angemessene Form von Partizipation der Betroffenen zu schaffen und zu pflegen.
- Diese Werte und Staatsprinzipien sind gegenüber allen Berührungsgruppen der Gemeinde zu beachten.⁷

⁷ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 32

A5.1 – Transparenz für Lieferant*innen

*„Wie und in welchem Umfang informieren wir Lieferant*innen und Dienstleister*in-nen über unsere Entscheidungskriterien?“*

Der Markt Postbauer-Heng legt Wert auf eine ehrliche und offene Kommunikation mit Lieferant*innen und Dienstleister*innen. Dies betrifft auch die Entscheidungen und Entscheidungskriterien hinsichtlich einer Auftragsvergabe.

Das tun wir bereits heute

- Wir stellen unseren Lieferant*innen und Dienstleister*innen alle für sie relevanten Informationen zur Verfügung.
- Wir erläutern auf Nachfrage ehrlich und offen die Hintergründe von Auftragsentscheidungen

Unsere Einstufung:

Erster Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- Die Lieferant*innen werden darüber informiert, dass der Markt Postbauer-Heng eine Beschaffungsrichtlinie erarbeitet (hat). Anregungen dazu werde gerne entgegengenommen und sofern für den Markt passend mit eingearbeitet.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die Lieferant*innen setzen die Kriterien der Beschaffungsrichtlinie entsprechend um.

A5.2 – Mitentscheidung für Einwohner*innen

*„Wie und in welchem Umfang ermöglichen wir den Einwohner*innen eine Mitentscheidung bei wichtigen Beschaffungsvorhaben?“*

Generell beteiligt der Markt Postbauer-Heng seine Bürger*innen an vielen Stellen. Bei Beschaffungen werden die Bürger bislang insbesondere hinsichtlich der Art des Angebots in den Entscheidungsprozessen einbezogen, sofern sie von der Nutzung des Produktes oder der Dienstleistung betroffen sind.

Das tun wir bereits heute

- Es besteht eine transparente Informationspolitik über einzelne Beschaffungsvorhaben. Die Bürger*innen werden stets über große, für die Gemeinde langfristig wichtigen Beschaffungen/Vorhaben über diverse Medien (Mitteilungsblatt, Zeitung, Facebook) informiert und zu Bauvorhaben „auf dem Laufenden“ gehalten.
- Das Anbringen von Geschwindigkeitsmessern an bestimmten Straßen kann durch die Bürger*innen in der Gemeinde angefragt werden, sofern möglich und sinnvoll wird versucht, dies umzusetzen.
- Bei Beschaffungsvorhaben, welche entsprechende Bürger(-gruppen) betreffen, werden deren Vorstellungen aufgegriffen und entsprechende Produkte und Dienstleistungen ausgewählt, so z.B. bei der Bestuhlung des Dorfstadls im Ortsteil Buch, bei Anschaffungen für die Feuerwehr, etc..

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Erarbeitung der Beschaffungsrichtlinie unter Einbezug der Bürger*innen, so dass diese auch hinsichtlich allgemeiner Beschaffungskriterien eine Partizipationsmöglichkeit haben.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die Beschaffungsrichtlinie erhält Zuspruch durch die Bürger*innen/ die Gemeinde erhält Feedback dazu.



ES GIBT
ERFÜLLTES LEBEN,
TROTZ VIELER
UNERFÜLLTER
WÜNSCHE.

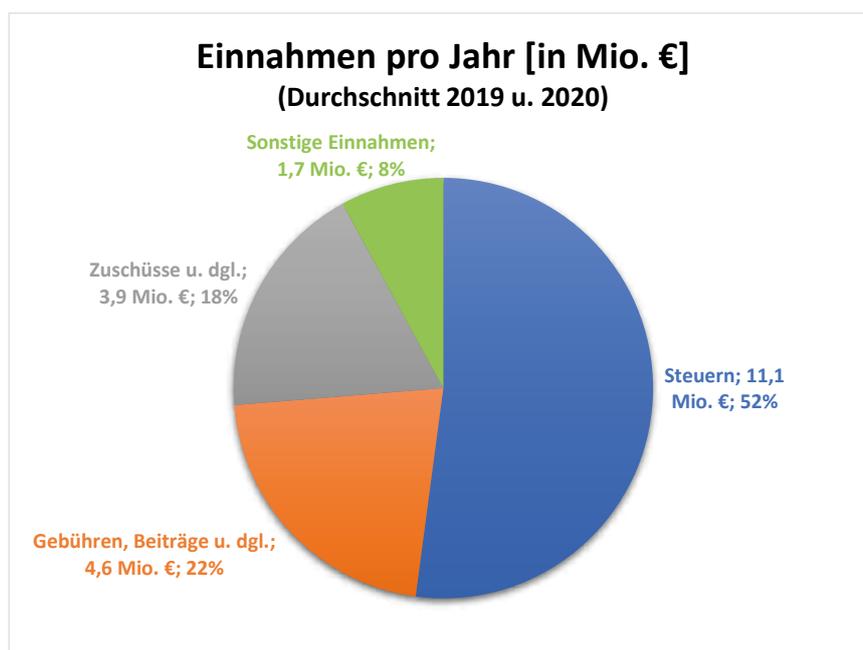
Dietrich Bonhoeffer
an Eberhard Bethge 19. März 1944



BERÜHRUNGSGRUPPE B

Finanzpartnern*innen

Der Markt Postbauer-Heng hatte in den Jahren 2019 und 2020 durchschnittlich Einnahmen von etwa 20,25 Mio. € pro Jahr. Diese gliedern sich wie folgt auf:



Die Einnahmen und Ausgaben werden größtenteils über die beiden örtlichen Hausbanken (Sparkasse und Raiffeisen abgewickelt).

Aktuell laufende Darlehen und Bausparverträge sind ebenfalls von diesen Hausbanken oder entsprechenden Förderbanken (z.B. Kreditanstalt für Wiederaufbau - KfW) oder Partnerunternehmen (LBS - Bausparkasse der Sparkassen, Schwäbisch Hall).

Die Versicherungen des Marktes Postbauer-Heng laufen fast ausschließlich über die Versicherungskammer Bayern. Darüber hinaus bestehen in sehr geringem Umfang einzelne Versicherungsverträge bei anderen Versicherungsanbietern mit einem Bezug zu örtlichen Versicherungsvertretern.

Uns ist bewusst, dass das Geld der Gemeinde letztlich das Geld unserer Bürger*innen ist. Deshalb hat ein verantwortungsbewusster Umgang damit eine hohe Priorität für uns.

B1 - Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip

Bei der Erfüllung aller Gemeindeaufgaben ist zu beachten, dass

- die Gemeinde die Grundrechte der Betroffenen und Beteiligten achtet,
- allen Betroffenen eine angemessene Chance der Wahrnehmung ihrer Rechte gegeben wird,
- die Wirkungen des Finanzgebarens allen zumutbar sind.

Als Folge davon sind die Finanzpartner*innen und Geldgeber*innen auf diese Grundsätze zu verpflichten.⁸

B1.1 - Integres Verhältnis zu Finanzpartner*innen

„Wie bewerten wir Banken und Versicherungen auf ihre ethische Handlungsweise, bevor wir mit ihnen zusammenarbeiten?“

Die Gemeinde fordert einen ehrlichen und transparenten Umgang mit Geld. Die Vertrauensbeziehung zu Finanzpartner*innen und ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren dieser hat für die Gemeinde eine hohe Priorität.

Das tun wir bereits heute

Der Markt Postbauer-Heng arbeitet eng mit den beiden lokalen Banken (Sparkasse und Raiffeisen) zusammen und versucht, zwischen beiden ein gewisses Gleichgewicht zu halten. Im Rahmen des GWÖ-Prozesses wurden Ende 2020 beide Banken hinsichtlich ihrer eigenen Nachhaltigkeitsbewertung angefragt. Bislang konnten hierzu aber beide Banken keine Auskunft geben.

Seitens des Marktes gibt es noch keine konkrete Festlegung, welches ethische Verhalten (z. B. Qualität der Risikoaufklärung, Verhalten bei unverschuldeten Zahlungsschwierigkeiten, Umgang mit den Mitarbeitenden, Finanzierung von Rüstungsindustrie) von den Partnerbanken erwartet wird.

Beim zentralen Versicherungspartner des Marktes Postbauer-Heng, der Versicherungskammer Bayern, wurde ebenfalls bezüglich eines Nachhaltigkeitsberichts angefragt. Hier gilt dasselbe wie bei den Hausbanken oben.

Bei den aktuellen Darlehensgebern sind bislang keine entsprechenden Anfragen erfolgt.

⁸ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 39

Hinsichtlich neuer geplanter Darlehensaufnahmen wurden verschiedene Banken angefragt und grob bewertet. Banken wie die GLS-Bank haben bei der aktuellen Negativzinsphase zu große Zinsabweichungen zum sonstigen Bankenumfeld – hier wären Kommunalkonditionen, welche auch die aktuelle Zinslage berücksichtigen interessant.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Der Markt Postbauer-Heng (Verwaltung gemeinsam mit dem Marktgemeinderat) macht sich Gedanken, welches Verhalten und welche Geschäftspolitik von Partnerbanken gewünscht wird und sucht anschließend das Gespräch mit den jeweiligen Partnern. Ziel ist eine Art Kriterienkatalog, deren Erfüllung und Einhaltung die Partnerbanken zusichern können. Durch diesen Diskurs soll auch bei den Partnerbanken eine Sensibilisierung für das Thema und die entsprechend Punkte geschaffen werden.

Die Versicherungspartner sollen zu einem späteren Zeitpunkt in ähnlicher Art und Weise einbezogen werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Das Ziel ist zu 100 % erreicht, wenn der Markt für sich einen Kriterienkatalog aufgestellt hat und die Partnerbanken diesen angezeihen und sich daran orientieren.

B1.2 - Integres Verhältnis zu Steuerzahler*innen

*„Wie behandeln wir Probleme unserer Steuerzahler*innen vom Ausfüllen der Steuererklärung bis hin zum Verzug beim Bezahlen der geschuldeten Beträge“*

Die Gemeinde ist verpflichtet, die ihr zustehenden Steuern ordnungsgemäß einzunehmen. Hierzu gehört auch ein konsequentes und verlässliches Forderungsmanagement, das alle Steuerzahler*innen gleichbehandelt. Dabei legt die Gemeinde aber auch Wert auf einen menschlichen und wertschätzenden Umgang mit den Schuldner*innen. Bei der Bearbeitung von Steuerfällen und Fragen dazu wird Wert auf eine bürgerfreundliche und faire Beratung gelegt.

Das tun wir bereits heute

Wir verfolgen die ausständigen Zahlungen⁹ konsequent – auch aufgrund des Fairnessgedanken, den ordnungsgemäß zahlenden Schuldner*innen gegenüber.

⁹ ungefähr 600 Zahlungsvorgänge pro Jahr

Sind Schuldner*innen in Zahlungsverzug, wird deren individuelle Lebenssituation berücksichtigt, und es werden gemeinsame Lösungen im Rahmen des rechtlich Möglichen gesucht.

Wir legen Wert auf ein bürgerfreundliches Verhalten gegenüber den Steuerzahler*innen. Wir unterstützen im Rahmen des rechtlich Möglichen bei Fragen zu gemeindlichen Steuer- (insb. Gewerbesteuer) und Zahlungspflichten und beraten, soweit uns dies möglich und erlaubt ist, immer zum Vorteil des/der Bürger*in.

Gemäß Geschäftsordnung ist der/die Erste Bürgermeister*in bis zu folgenden Beträgen im Einzelfall ermächtigt:

- Erlass bis 3.500 €
- Niederschlagung bis 15.000 €
- Stundung bis zu einem Jahr bis 30.000 €
- Stundung über einem Jahr bis 15.000 €
- Aussetzung der Vollziehung bis 15.000 €

Bei darüber hinausgehenden Beträgen entscheidet der Marktgemeinderat.

Zur Stundung, Niederschlagung und zum Erlass bei Mahngebühren, Vollstreckungskosten, Säumniszuschlägen, Verzugszinsen und sonstigen Nebenforderungen ist der/die Kassenverwalter*in gem. § 42 KommHV ermächtigt.

Unsere Einstufung:

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

Wir sind mit dem aktuellen Stand zufrieden. Um unsere Ressourcen zu konzentrieren sind für diesen Teil keine weiteren Maßnahmen geplant.

B2 - Gemeinnutz im Finanzgebaren

Solidarität und Gemeinnutz

Das Prinzip der Solidarität erfordert, dass den Gemeinden die Kooperation miteinander wichtiger ist als der Wettbewerb unter ihnen. Gemeinnutz verlangt die Ausrichtung auf das allen Gemeinden gemeinsame öffentliche Interesse. Im Finanzgebaren heißt dies, das verfügbare Geld so einzusetzen, dass es den größtmöglichen Nutzen für die Gemeinschaft (das öffentliche Wohl der Region) erbringt.¹⁰

¹⁰ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 44

B2.1 Ausgewogenes Verhältnis von Leistungen und Finanzen aller Gemeinden

„Wie beeinflussen und berechnen wir unseren Anteil am interkommunalen Finanzausgleich? Geht es nur um unseren Vorteil oder auch um die Solidarität unter den Gemeinden?“

Der Markt Postbauer-Heng gibt dem öffentlichen Interesse - im Verbund mit allen anderen Träger*innen öffentlicher Aufgaben - den Vorrang vor dem Wettbewerbsgedanken. Hierfür arbeitet der Markt Postbauer-Heng auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Verbänden partnerschaftlich mit anderen Gemeinden und weiteren Trägern öffentlicher Belange zusammen.

Das tun wir bereits heute

- Wir melden unsere Steuereinnahmen stets korrekt und verwehren uns gegen kreative Auslegungen, um unser Steueraufkommen künstlich zu senken.
- Unsere Hebesätze liegen in etwa im Bayerischen Durchschnitt

Hebesätze	Postbauer-Heng	Kreisangehörige Gemeinden 5.000-10.000 Einwohner (2019) ¹¹
Grundsteuer A	320 %	343 %
Grundsteuer B	320 %	338 %
Gewerbesteuer	330 %	324 %

- Wir sind Mitglied in verschiedenen interkommunalen Zusammenschlüssen und beteiligen uns hier – unabhängig von der für Postbauer-Heng erbrachten Leistung – solidarisch an den anfallenden Kosten entsprechend unserer Gemeindegröße.
- Wir finanzieren als Gemeinde Projekte eigenständig, welche auch von Bürger*innen anderer Kommunen genutzt werden, so z.B. das Naturbad.
- Bei der Entscheidung für oder gegen Projekte wird immer berücksichtigt, dass es sich auch bei Fördermitteln, welche den Eigenanteil der Gemeinde reduzieren, um staatliche Gelder handelt. Projekte werden dabei nicht nur der Förderung willen angestoßen, sondern müssen auch einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

- Wir unterstützen weiterhin interkommunale Projekte, die im gemeinsamen öffentlichen Interesse sind, auch wenn wir daraus keinen direkten Nutzen ziehen.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Unsere Hebesätze liegen im Bereich Grundsteuer nicht mehr als 10% und im Bereich Gewerbesteuer nicht mehr als 5% unter dem vergleichbaren bayerischen Durchschnitt.
- Der Markt Postbauer-Heng beteiligt sich weiterhin aktiv in den interkommunalen Netzwerken „schwarzachtalplus“ und „AOM“.

B3 - Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

Das ethische Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit und die rechtliche Umweltverantwortung verpflichten die Gemeinde, in allem Handeln darauf zu achten, dass ihre Wirkungen auf die Umwelt langfristig tragbar sind. Die Gemeinde muss eine positive Ökobilanz all ihrer Tätigkeiten anstreben. Das kann bedeuten, dass der Verbrauch natürlicher Ressourcen begrenzt werden muss.¹²



¹² Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 47

B3.1 - Umweltgerechte Finanzpolitik

„Welche Bedeutung haben Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit in der Finanzplanung und im Budgetprozess?“

Die Gemeinde setzt die ihr zur Verfügung stehenden Mittel so ein, dass diese sich ökologisch positiv bzw. nachhaltig auswirken.

Das tun wir bereits heute

- Wir investieren, wo möglich, in ökologisch positiv wirksame Projekte und Maßnahmen – z.B. PV-Anlage auf den Gebäuden der Kläranlage, Biomasse-Nahwärmenetz
- Wir nehmen höhere Kosten für ökologisch nachhaltigere Produkte und Maßnahmen in Kauf und planen dafür entsprechend höheres Budget ein – z.B. Schülerbeförderung mit EURO-6-Norm, Ökostrom mit Neuanlagenquote.
- Wir haben seit dem Jahr 2018 einen eigenen Haushalts-Unterabschnitt für „Natur- und Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit (1102)“ mit jährlich steigendem Budget/Ausgaben.
- Wir fördern die Mittagessen mit Bioanteil in Kinderbetreuungseinrichtungen und der Schule mit 1 €/Kind/Tag – in den Jahren 2019 und 2020 mit insgesamt knapp 100.000 € Ausgaben
- Der Markt Postbauer-Heng hat ein kommunales Förderprogramm für Energieeffizienz – in den Jahren 2019 und 2020 mit insgesamt knapp 10.000 € ausbezahlten Förderungen

Unsere Einstufung:

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

- Bei den einzelnen Projekten Budget für ökologisch nachhaltigere Produkte und Maßnahmen einplanen und zur Verfügung stellen. Dies muss nach Zustimmung des Marktgemeinderats entsprechend an die Mitarbeiter*innen kommuniziert werden, damit die ökologisch nachhaltigere Alternative ausgewählt und das Budget genutzt wird. Dies soll auch in Verbindung mit der Erstellung einer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie passieren.
- Bewertung von Investitionen und Maßnahmen hinsichtlich deren ökologischer Nachhaltigkeit. Hier gilt es als erstes zu klären, wie das umgesetzt werden kann.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl an Bauprojekten, welche einen Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit legen
- Soweit ersichtlich, aus den Maßnahmen resultierende Mehrkosten
- Bewertung der ökologischen Nachhaltigkeit von Investitionen und Maßnahmen findet statt

B3.2 - Umweltbewusste Anlagepolitik

*„Welche Bedeutung haben Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit bei der Auswahl von Finanzdienstleister*innen und ihren Produkten?“*

Leitprinzip: Umweltgerechter Anlagepolitik

Die Gemeinde fordert von ihren Finanzpartner*innen umweltbewusste Anlageprodukte und gibt ihrerseits umweltgerechten Finanzprodukten den Vorrang vor solchen mit maximaler Rendite.

Die Gelder des Marktes Postbauer-Heng werden derzeit ausschließlich auf den Girokonten der Hausbanken gehalten.

Das tun wir bereits heute

Im Rahmen des GWÖ-Prozesses wurden Ende 2020 beide Hausbanken hinsichtlich ihrer eigenen Nachhaltigkeitsbewertung angefragt. Bislang konnten hierzu aber beide Banken keine Auskunft geben.

Seitens des Marktes gibt es noch keine konkrete Festlegung, welches konkrete umweltgerechte Verhalten (z.B. Rote Liste von umweltschädlichen Unternehmen, vorteilhafte Konditionen für umweltförderliche Projekte) von den Partnerbanken erwartet wird.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Der Markt Postbauer-Heng (Verwaltung gemeinsam mit dem Marktgemeinderat) macht sich Gedanken, welches Verhalten und welche Geschäftspolitik von Partnerbanken gewünscht wird und sucht anschließend das Gespräch mit den jeweiligen Partnern. Ziel ist eine Art Kriterienkatalog, deren Erfüllung und Einhaltung die Partnerbanken zusichern können. Durch diesen Diskurs soll auch bei den Partnerbanken eine Sensibilisierung für das Thema und die entsprechend Punkte geschaffen werden.

Die Versicherungspartner sollen zu einem späteren Zeitpunkt in ähnlicher Art und Weise einbezogen werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Das Ziel ist zu 100 % erreicht, wenn der Markt für sich einen Kriterienkatalog aufgestellt hat und die Partnerbanken diesen gegenzeichnen und sich daran orientieren.

B3.3 - Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren

*„Inwiefern und wie setzen wir Steuern, Abgaben und Gebühren als Lenkungsinstrumente für die Förderung umweltbewussten Verhaltens durch die Steuerzahler*innen ein?“*

Leitprinzip: Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren

Steuern, Abgaben und Gebühren werden als Lenkungsinstrumente für die Förderung umweltbewussten Verhaltens durch die Steuerzahler*innen eingesetzt.

Das tun wir bereits heute

Es sind uns keine Steuern, Abgaben oder Gebühren bekannt, auf die wir in dieser Hinsicht Einfluss nehmen könnten.

Unsere Einstufung:

Basislinie: 0

Das planen wir in naher Zukunft

Aufgrund eines fehlenden Einflussbereichs sind keine Maßnahmen möglich.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Trifft nicht zu, s.o..

B4 - Soziale Verantwortung der Finanzpolitik

Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip

Dieser Grundsatz erfordert von der Gemeinde ihr Finanzgebaren am ethischen Wert der sozialen Gerechtigkeit und dem Prinzip der Sozialstaatlichkeit auszurichten. Das heißt: Dem Nutzenden muss ein Denken im Sinne von Gerechtigkeit zur Seite gestellt werden. Dies insbesondere im Hinblick auf Unbeteiligte, die durch das Finanzgebaren der Gemeinde betroffen sind.

Ist das Ergebnis der finanziell günstigsten Variante denen zumutbar, welche davon weniger oder gar nicht profitieren? Was sind die sozialen Folgen der Finanzpolitik der Gemeinde?¹³

B4.1 - Sozial gerechte Finanzpolitik

„Welche Bedeutung haben Kriterien der sozialen Gerechtigkeit in der Finanzplanung und im Budgetprozess?“

Die Gemeinde setzt die ihr zur Verfügung stehenden Mittel so ein, dass diese sich positiv auf die soziale Gerechtigkeit auswirken. Die Gemeinde stellt sich Ihrer Verantwortung die Rahmenbedingungen des örtlichen Gemeinwesens im Sinne des Staatsprinzips der Sozialstaatlichkeit zu gestalten und zu entwickeln.

Das tun wir bereits heute

Das Ziel der Ausgaben ist die Verbesserung der (sozialen) Lebensqualität in Postbauer-Heng. Hierzu engagiert sich der Markt Postbauer-Heng insbesondere in folgenden Bereichen finanziell:

- Der Markt Postbauer-Heng unterstützt die ökumenische Nachbarschaftshilfe
- Der Markt Postbauer-Heng unterhält einen Familienstützpunkt (Eigenanteil in den Jahren 2019 und 2020 über 40.000 €)
- Der Markt Postbauer-Heng unterhält ein Jugendzentrum mit hauptamtlichem Personal und gewährt umfassende Förderungen der Jugendarbeit. Im Oktober 2020 wurde zudem ein dreijähriges Jugendbeteiligungsprojekt gestartet. (Ausgaben für Jugendarbeit in den Jahren 2019 und 2020: 445.000 €)
- Der Markt Postbauer-Heng unterhält ein Kulturzentrum mit eigenem Kulturangebot (Ausgaben in den Jahren 2019 und 2020: 145.000 €)
- Der Markt Postbauer-Heng gewährt der örtlichen Musikschule einen Mietkostenzuschuss und stellt allen Blaskapellen einen eigenen Proberaum kostenfrei zur Verfügung
- Der Markt Postbauer-Heng unterstützt die örtlichen Vereine und Kirchen jährlich durch laufende Zuschüsse – in den Jahren 2019 und 2020: 115.000 € –, sowie im Bedarfsfall durch Investitionszuschüsse – in den Jahren 2019 und 2020: 78.000 €
- Der Markt Postbauer-Heng unterhält mehrere Dorfgemeinschaftshäuser und unterstützt zahlreiche Vereine und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft
- Der Markt Postbauer-Heng fördert, zusätzlich zu den regulären staatlichen Zuschüssen und dem kommunalen Eigenanteil, Einrichtungen der Kinderbetreuung mit freiwilligen Zuschüssen im 6-stelligen Bereich
(Defizit im Bereich der Kindertagesbetreuung ohne staatliche Förderung und kommunalen Eigenanteil in den Jahren 2019 und 2020: 818.000 €)

Es handelt sich hierbei um eine nicht abschließende Aufzählung mit den größten und wichtigsten Bereichen.

In vielen Bereichen, wie z.B. Jugendarbeit oder Familienstützpunkt ist bzw. war der Markt Postbauer-Heng Vorreiter und ist dadurch immer wieder beispielgebend für andere Gemeinden.

Unsere Einstufung:

Vorbildlich: 8

Das planen wir in naher Zukunft

Wir wollen auch in Zukunft offen für mögliche weitere und neue Projekte und Initiativen sein, welche die (soziale) Lebensqualität in Postbauer-Heng verbessert. Zudem sollen die bisherigen Bemühungen und Förderungen fortgeführt werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Die Erfolge der einzelnen Aktivitäten und Projekte bzgl. sozialer Gerechtigkeit.

B4.2 - Sozial gerechte Anlagepolitik

*„Welche Bedeutung haben Kriterien der sozialen Gerechtigkeit bei der Auswahl von Finanzdienstleister*innen und ihren Produkten?“*

Die Gemeinde fordert von ihren Finanzpartner*innen, sozial gerechten Finanzprodukten den Vorrang vor solchen mit maximaler Rendite zu geben.

Das tun wir bereits heute

Im Rahmen des GWÖ-Prozesses wurden Ende 2020 beide Hausbanken hinsichtlich ihrer eigenen Nachhaltigkeitsbewertung angefragt. Bislang konnten hierzu aber beide Banken keine Auskunft geben.

Seitens des Marktes gibt es noch keine konkrete Festlegung, welches konkrete Verhalten zu sozialer Gerechtigkeit (z.B. Bewertung sozialer Kriterien bei Kreditvergaben, vorteilhafte Konditionen für soziale Projekte) von den Partnerbanken erwartet wird.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Der Markt Postbauer-Heng (Verwaltung gemeinsam mit dem Marktgemeinderat) macht sich Gedanken, welches Verhalten und welche Geschäftspolitik von Partnerbanken gewünscht wird und sucht anschließend das Gespräch mit den jeweiligen Partnern. Ziel ist eine Art Kriterienkatalog, deren Erfüllung und Einhaltung die Partnerbanken zusichern können. Durch diesen Diskurs soll auch bei den Partnerbanken eine Sensibilisierung für das Thema und die entsprechend Punkte geschaffen werden.

Die Versicherungspartner sollen zu einem späteren Zeitpunkt in ähnlicher Art und Weise einbezogen werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Das Ziel ist zu 100 % erreicht, wenn der Markt für sich einen Kriterienkatalog aufgestellt hat und die Partnerbanken diesen gegenzeichnen und sich daran orientieren.

B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik

Transparenz, Mitbestimmung und Demokratie

Auch in der Finanzpolitik sollen Betroffene zu Beteiligten werden. Voraussetzung dafür ist eine transparente Finanzpolitik und die Öffnung der Entscheidungsprozesse für die Betroffenen. Demokratische Verfahren ermöglichen einen Diskurs von Behörden und Bevölkerung zur Willensbildung in der Finanzpolitik.¹⁴

B5.1 - Rechenschaftsablage und Partizipation

„Wie pflegen wir das Gespräch mit den Bürgern und Bürgerinnen über den Gemeinde-Haushalt?“

Die Gemeinde legt ihren Bürger*innen offen, wofür sie ihr Geld verwendet und was sie finanziell plant. Die von den Bürger*innen gewählten Gemeindevertreter*innen – die Marktgemeinderät*innen – bestimmen in demokratischer Form über den Gemeinde-Haushalt.

Das tun wir bereits heute

- Wir haben seit dem Jahr 2018 eine sehr differenzierte Haushaltsgliederung. So sind sowohl in der Haushaltsplanung als auch in der Jahresrechnung die Einnahmen und Ausgaben äußerst transparent dargestellt.
- Sofern Ehrenamtliche oder andere Bürger*innen für Haushaltsbereiche mit verantwortlich oder betroffen sind (z.B. Feuerwehrkommandanten*innen, Kulturbefauftragte*r oder Kindergartenleitungen) werden diese seitens der Verwaltung aktiv in die Haushaltsplanung mit einbezogen.
- Der Haushalt sieht ein Budget für die Schülermitverwaltung (SMV) der Erich-Kästner-Schule vor. Über dieses können die Schüler*innen der SMV frei verfügen.
- Fragen zum Haushalt oder der Jahresrechnung werden den Bürger*innen transparent und verständlich erläutert.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Aussagekräftige und verständliche Darstellung des Haushalts auf der Homepage

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl der Anfragen und Anregungen zum Haushalt

¹⁴ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 57



ZU JEDEM MENSCHEN FÜHREN
VIELE WEGE.

KANNST DU NICHT AUF DEM
GERADEN ZU IHM KOMMEN,
SO BENUTZE DIE **KRUMMEN**,
SICH SCHLÄNGELNDEN WEGE,
UND DU WIRST SCHLIESSLICH
DEIN ZIEL ERREICHEN.

Philip Dormer Stanhope Lord Chesterfield
(britischer Staatsmann und Schriftsteller, 1694 – 1773)



BERÜHRUNGSGRUPPE C

Mitarbeiter*innen/Mandatsträger*innen, Ehrenamtliche

Die Marktgemeinde Postbauer-Heng beschäftigt insgesamt 102 Mitarbeiter*innen. Diese sind wie folgt in den einzelnen Bereichen tätig:



Auftaktworkshop Mitarbeitende Oktober 2020

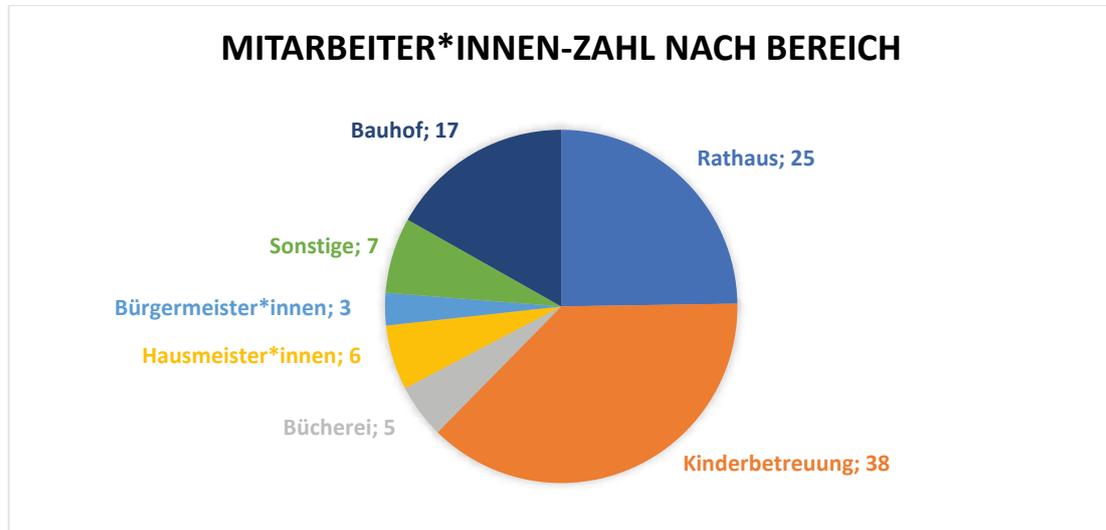


Abbildung 2: Beschäftigtenzahl in den einzelnen Bereichen der Gemeinde

Die Geschäftsleitung (Erster Bürgermeister, Geschäftsleiter, stellv. Geschäftsleiter), der Baumeister als Leiter des Bauamts, der Kämmerer als Leiter der Finanzverwaltung, der Leiter des Einwohnermelde- und Standesamts sowie die Einrichtungsleitungen des Bauhofs, der Bücherei und der Kindergärten werden als Führungskräfte gesehen.

- Der Marktgemeinderat besteht in der Wahlperiode 2020 bis 2026 aus 21 Mitgliedern mit dem Bürgermeister als Vorsitzenden. Knapp 30 % der Marktgemeinderät*innen sind Frauen.

Vertretene Parteien sind

- die CSU mit 11 Mitgliedern
- Bündnis 90/die Grünen mit 3 Mitgliedern
- die SPD mit 2 Mitgliedern
- die Freien Wähler mit 2 Mitgliedern
- die Wählergemeinschaft „Bürgerblock“ mit 3 Mitgliedern (s. Abbildung 2).

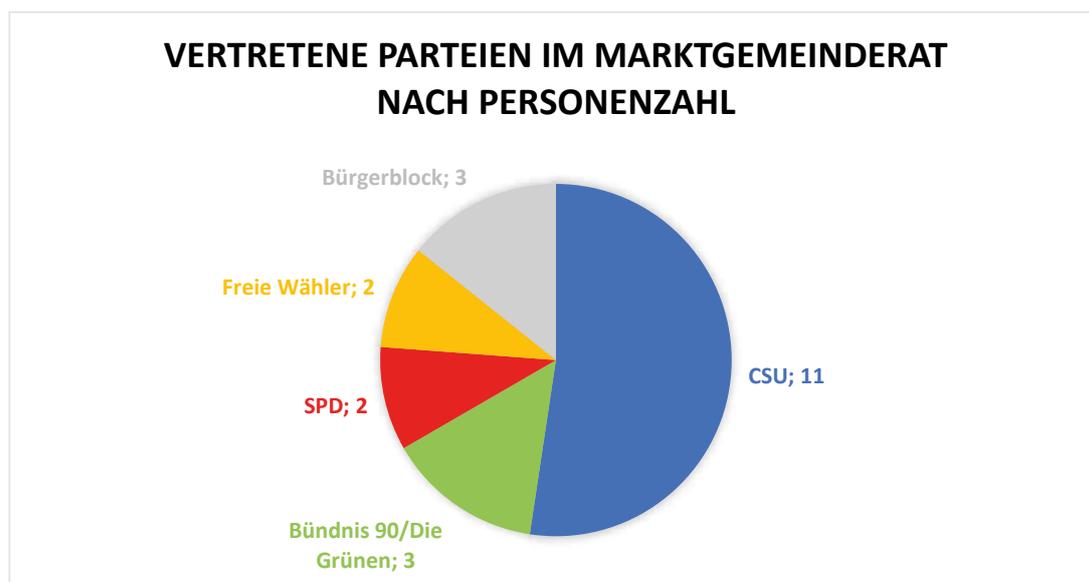


Abbildung 3: Parteizugehörigkeit im Marktgemeinderat

Zu den von der Gemeinde koordinierten, ehrenamtlichen Gruppen gehören die Aktiven Mitglieder der Feuerwehren und des BRK (Inkl. Wasserwacht), Mitarbeiter*innen des Heimatpflegearchivs, Feldgeschworene sowie folgende Beauftragte des Marktgemeinderats:

- Umweltbeauftragter
- Migrations- und Gleichstellungsbeauftragte
- Seniorenbeauftragte
- Behindertenbeauftragte
- Jugendbeauftragte
- Musikbeauftragte
- Kulturbeauftragte für das Deutschordensschloss

Hinzu kommen Aktive der drei Agenda 21-Gruppen „Arbeitskreis Bau, Umwelt, Verkehr und Energie“, „Arbeitskreis Bildung, Familie, Freizeit und Sport“ und „Arbeitskreis Generationen“, sowie ehrenamtlich Engagierte für Kulturangebote, insbesondere im Kulturzentrum Deutschordensschloss.

Neben dem Kernteam des GWÖ-Projekts und der Geschäftsleitung wurden zur Erhebung der Daten und Informationen für diesen Berichtsteil Mitarbeiter*innen der verschiedenen Bereiche des Markt Postbauer-Heng befragt, wie z.B. aus dem Bürgermeisteramt, dem Standesamt sowie die Mitarbeiter der Liegenschaftsverwaltung. Weiterhin lieferten Mitarbeiter*innen der Finanzverwaltung sowie der Personalverwaltung, die Koordinatorin für den Bereich Kindertagesstätten, Mitarbeiter*innen des Standes- und Einwohnermeldeamts sowie die Bauhofleitung Informationen für den Berichtsteil C1. Außerdem wurden die Leitungen der Marktbücherei, der Kindergärten Lummerland und Spatzennest zur Mobilität der Mitarbeiter*innen zum Arbeitsplatz sowie die Mitglieder des Marktgemeinderats zur Mobilität zu den Sitzungen befragt.

Die Befragungen fanden hauptsächlich telefonisch und per E-Mail statt.

C1 - Individuelle Rechts- und Gleichstellung

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip

Die Würde des Menschen stellt die ethische Grundlage für seine persönliche Freiheit dar. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Behörden dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren durchzuführen: Die Gemeindegemeinschaft orientiert sich an den Bedürfnissen sowie an den Rechten und Pflichten der Mitarbeitenden. Sie wird ihren individuellen Bedürfnissen gerecht und stellt sicher, dass alle ihre Rechte wahrnehmen können. Alle arbeiten unter gesunden und kooperativen Arbeitsbedingungen, werden gleichbehandelt und genießen Chancengleichheit.¹⁵

C1.1 - Respekt gegenüber Einzelnen in der Organisation

„Wie gewährleisten wir in unserer Gemeinde eine Kultur des Respektes vor den Rechten und Bedürfnissen der einzelnen Mitarbeitenden?“

Wir (wert)schätzen unsere Mitarbeiter*innen beim Markt Postbauer-Heng und nehmen sie als Einzelperson und Mensch wahr. Der persönliche Umgang der Mitarbeitenden untereinander sowie der Vorgesetzten ist kooperativ, respektvoll und kollegial. Ehrenamtliches Engagement wird sehr wertgeschätzt.

Das tun wir bereits heute

Mitarbeitende

Mitarbeiter*innen werden gemäß ihrer Stärken und Vorlieben eingesetzt. Falls Unzufriedenheit besteht, können sich die Mitarbeitenden jederzeit an ihre jeweilige Führungskraft als Ansprechpartner*in wenden, um individuell nach einer Lösung zu suchen. Zeitlich können sich die Mitarbeitenden aufgrund der relativ flexiblen Arbeitszeiten weitgehend selbst bzw. im Team organisieren.

Die flache Hierarchiestruktur¹⁶ begünstigt den direkten und persönlichen Zugang zu Vorgesetzten und Kolleg*innen. Auch der Bürgermeister ist direkt ansprechbar bei Anliegen der Mitarbeitenden („Wenn etwas ist, kommen sie in der Regel meist direkt zu mir“). Die Erfahrung zeigt, dass sich die Mitarbeitenden frei fühlen, die kurzen Wege zu nutzen und Probleme persönlich anzusprechen.

Die Geschäftsleitung unterstützt die Mitarbeiter*innen auch in persönlich schwierigen Lebenslagen und versucht durch eine passende Arbeitsgestaltung den jeweiligen Mitarbeiter*innen in diesen Fällen entgegenzukommen.

In den Gesprächen merken Mitarbeiter*innen eine zum Teil mangelnde Transparenz bei verwaltungsinternen Entscheidungen an. Nicht in allen Bereichen ist die fachliche Vertretung in den Sachbereichen geregelt. Hier werden mehr Verlässlichkeit und Informationen gewünscht.

Es wird daran gearbeitet, aus diesen teils berechtigten Einwänden zu lernen und künftig ein mehr an Transparenz, Information und Verlässlichkeit gewährleisten zu können.

¹⁵ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 63

¹⁶ s. Organigramm im Anhang

Zusätzlich sind folgende Punkte zu nennen:

- Für die Mitarbeiter*innen, insbesondere in den Kindergärten besteht die Möglichkeit der Einzel- und Teamsupervision. 2019 und 2020 fanden 3 Einzelsupervisionen und 3 Teamsupervisionen statt.
- Es wurden alle 2 bis 3 Monate „Geburtstagsessen“ mit allen Mitarbeiter*innen im Rathaus abgehalten. Bei einem Essen wurden die letzten Geburtstage der Kolleg*innen gefeiert und gleichzeitig allgemeine Anliegen der Mitarbeiter*innen besprochen. 2020 wurde dies aufgrund der Corona-Situation und wegen Platzmangel eingestellt.
- Mitarbeitende erhalten über das Jahr verteilt verschiedene Aufmerksamkeiten, z.B. Faschingskrapfen oder eine Einladung auf ein Eis.

Ehrenamtlich Tätige

Ehrenamtliches Engagement wird an verschiedenen Stellen gewürdigt.

- Für Ehrenamtliche ist eine Unfallversicherung abgeschlossen.
- Beim Neujahresempfang werden unter anderem Ehrenamtliche eingeladen und es werden außergewöhnliche Leistungen, unter anderem im Ehrenamt, besonders gewürdigt.
- Koordinierte Ehrenamtliche erhalten Geschenkgutscheine für Veranstaltungen, Restaurants oder lokale Geschäfte.
- Die Agenda-Arbeitskreise erhalten zudem eine jährliche Kostenpauschale über 200 €, welche an die Arbeitskreissprecher ausgezahlt wird.
- Ehrenamtlich Tätige in der Feuerwehr erhalten Zuschüsse für LKW-Führerscheine, private Anschaffung von speziellen Feuerwehrtiefeln, bei Dienstjubiläen Zuschüsse für Aufenthalte im Feuerwehrerholungsheim und Entschädigungen für Entgeltausfall bei Fortbildungen.
- Die Mehrzahl der Beauftragten erhielt bisher keine Gutscheine oder Aufwandsentschädigungen für deren Tätigkeit.

Mandatsträger*innen

Der Marktgemeinderat ist das höchste beschlussfassende und weisungsgebende Organ der Marktgemeinde. Entsprechend hoch ist der Status und Stellenwert seiner Mitglieder*innen.

- Der Bürgermeister hält engen Kontakt zu den Mandatsträger*innen. Der Informationsfluss sowie das Vertrauensverhältnis sind dabei sehr gut.
- Um die einzelnen Fraktionen auch zwischen den Marktgemeinderatssitzungen bei wichtigen Fragestellungen einzubeziehen, wird die Runde der Fraktionssprecher genutzt.
- Kosten für mandats- und themenbezogene Fortbildungen und Schulungen (z.B. Rechnungsprüfer*in, Kommunalrecht, Teilnahme an der BioFach-Messe in Nürnberg) werden von der Gemeinde übernommen oder bei größerem Interesse zentral vor Ort organisiert.

- In den Marktgemeinderatssitzungen gibt es einen Tagesordnungspunkt für die Äußerung von Kritik, Anregungen und Wünschen. Hier werden sowohl Anliegen der Bürger*innen als auch Diskussionspunkte durch die Markträt*innen eingebracht.
- Auf Anliegen einiger Markträte*innen wurde die Sitzungszeit begrenzt. Eine Sitzung darf nun bis maximal 22 Uhr dauern.
- Die Sitzungsgelder liegen im Rahmen der im Landkreis/Bezirk/Land o.ä. vorgegebenen Höhe (in 2020: 48 €, steigt pro Kalenderjahr um 1 €). Die Fraktionsarbeit wird mit 120 € pro Fraktionsmitglied und Jahr unterstützt. Jede*r Marktgemeinderät*in erhält im ersten Jahr einer Wahlperiode eine Pauschale von 200 € und in den Folgejahren je 100 € für IT-Ausstattung.

*Tabelle 1: Aufwandsentschädigungen und Anerkennungen koordinierter Ehrenamtlicher und Mandatsträger*innen*

	2020	2019
<i>Agenda-Gruppen</i>	835 €	700 €
<i>Bücherei</i>	75 €	100 €
<i>Christkind</i>	- €	90 €
<i>Feldgeschworene</i>	2.268 €	3.992 €
<i>Feuerwehr</i>	1.273 €	10.344 €
<i>Heimatspflegearchiv</i>	150 €	150 €
<i>Kulturforum</i>	75 €	150 €
<i>Marktgemeinderat</i>	32.515 €	27.145 €
<i>Wahlhelfer*innen</i>	7.933 €	3.990 €
Gesamtergebnis	45.125 €	46.661 €

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

- Eine Mitarbeiter*innen-Befragung hinsichtlich der Zufriedenheit und Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen durchzuführen und diese in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.
- In ähnlicher Art und Weise (ggf. eine angepasste Version) auch eine Befragung der koordinierten Ehrenamtlichen und Mandatsträger*innen.

- Durchgängig in allen Bereichen mindestens einmal in zwei Jahren Mitarbeiter*innen-Gespräche durchzuführen, mit dem Ziel, die Arbeitssituation und die Perspektiven des/der Einzelnen zu beurteilen und zu evaluieren. Dies schließt ein Feedback der Führungskraft an die Mitarbeiter*innen sowie die Möglichkeit von Feedback der Mitarbeiter*innen an die Führungskraft mit ein. Auch eine Selbstbeurteilung der Mitarbeitenden wäre hier denkbar.
- Alle Beauftragten des Marktgemeinderates (sofern sie nicht Mitglieder des Marktgemeinderates sind) werden bei Anerkennungen und Einladungslisten für kommunale Veranstaltungen berücksichtigt.
- Die Beauftragten sollen zu den für ihr Fachgebiet relevanten Tagesordnungspunkten um Stellungnahme gebeten bzw. gehört werden.
- Überarbeitung der Zuschussrichtlinien für das Feuerwehrwesen.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- den Ergebnissen den (Mitarbeiter*innen-) Befragungen
- Feedback in den Mitarbeiter*innen-Gesprächen

C1.2 - Sicherheit und Gesundheit

„Wie gewährleisten wir die Sicherheit auf allen Arbeitsplätzen der Gemeinde und unterstützen das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden?“

Das Wohlbefinden der Mitarbeitenden, ergonomische und sichere Arbeitsplätze sowie Präventionsmaßnahmen zur Gesundheitsförderung sind ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Hierfür werden Anstrengungen unternommen, die deutlich über die Mindestanforderungen hinausgehen.

Das tun wir bereits heute

Arbeitsplatzgestaltung

Die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden sind ergonomisch ausgestattet (Beleuchtung, Schreibtische, Stühle, Klimatechnik, Beschattung). Bei Bedarf wird der Arbeitsplatz ergonomisch erweitert/verändert (z.B. neuer Bürostuhl, höhenverstellbarer Schreibtisch). Insbesondere wird auch auf lärmreduzierende Gestaltung und Elemente geachtet. Generell werden Anregungen bezüglich der Gestaltung des Arbeitsplatzes aufgenommen und umgesetzt (z.B. Headset, ergonomische Computermaus, farbliche Gestaltung bei Renovierungen).

- Die Büros der Finanzverwaltung, der Liegenschaften und des Bürgermeisters sind in den letzten Jahren umgebaut und modernisiert worden. Aktuell werden die Büros der Bauverwaltung und des kompletten ersten Obergeschosses neu geplant und gestaltet. Damit sollen die Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden noch komfortabler werden und Raum zur Entfaltung geben.

Arbeitsschutz/Sicherheit

- Jedes Telefon der Rathaus-Mitarbeitenden verfügt entweder über eine Software oder Tastenkombination, die einen Notruf auslösen.
- Dem Bauhof werden alle notwendigen Mittel zum Schutz der Mitarbeitenden von der Gemeinde gestellt. Sanitäts- und Ersthelfer wären im Notfall sofort zur Stelle.
- Der durch den Betriebsarzt geleistete Mehrwert ist für die Mitarbeiter*innen derzeit nicht erkennbar.

Gesundheitsförderung – Präventive Maßnahmen

Es gibt wechselnde Angebote zur Gesundheitsförderung. Diese stehen allen Mitarbeiter*innen des Marktes Postbauer-Heng zur Verfügung. Ziel ist es, die Mitarbeiter*innen bei einer gesunden Lebensgestaltung zu unterstützen¹⁷ Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen war es 2020 zeitweise nicht möglich, diese Angebote stattfinden zu lassen.

- Durch eine Zusammenarbeit mit einem Einlagenhersteller können Schuheinlagen vergünstigt erworben werden. Der Markt Postbauer-Heng übernimmt hier zudem die Erstberatungskosten. Für die Beantragung einer Teil- oder Komplettfinanzierung durch die Krankenkassen oder Rentenversicherung wird entsprechende Unterstützung angeboten.
- Bei Bedarf einer Brille im Arbeitsalltag erhält jede/r Mitarbeiter*in einen Zuschuss von 100 Euro.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

- Das gesamte Rathaus wird bautechnisch an die aktuellen Brandschutzbedingungen angepasst. Es wird ein neuer größerer und neu ausgestatteter Sozialraum geschaffen, so dass die Mitarbeitenden sich während der Pausen in einem angenehmen und großzügigen Umfeld aufhalten können.
- Am Bauhof sollen im Jahr 2021 die WC-Anlagen sowie der Pausenraum für die Mitarbeitenden modernisiert und vergrößert werden und damit ein angenehmeres Arbeitsklima geschaffen werden.
- Ein Erste-Hilfe-Kurs soll erneut stattfinden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand der Ergebnisse der Mitarbeiter*innen-Befragungen.
- Anteil der Arbeitsplätze, die ergonomisch/neu und individuell ausgestattet sind.
- Mitarbeitende fragen Präventionsmaßnahmen zunehmend nach, das Feedback zu den Maßnahmen ist positiv.

¹⁷ Im Anhang findet sich eine Übersicht über die Angebote und Teilnehmer*innenzahl im Berichtszeitraum.

C1.3 - Chancengleichheit und Diversität

„Mit welchen Maßnahmen fördern wir Chancengleichheit und Diversität¹⁸?“

Auf allen Ebenen der Gemeinde verlangen wir eine gerechte Behandlung aller Mitarbeitenden. Niemand soll es schwerer haben als andere und gleichermaßen Aufstiegs- und Karrierechancen erhalten. Menschen mit Behinderung sollen keinen Nachteil erlangen und gemäß ihren Stärken eingesetzt werden. Personal wird nur nach fachlichen und persönlichen Kriterien ausgewählt.

Das tun wir bereits heute

Schulungen und Fortbildungen (Beschäftigtenlehrgang BL II, Meister-Ausbildung) mit dem Ziel eines Aufstiegs werden individuell und entsprechend der persönlichen Mitarbeiter*innen-Situation ermöglicht. Mitarbeiter*innen, die in Elternzeit waren, erhalten immer die Möglichkeit zur bedarfsgerechten Rückkehr ins Arbeitsleben. 2019 und 2020 befanden sich insgesamt vier Mitarbeiter*innen in Elternzeit (eine Person aus der Verwaltung, drei eines Kindergartens). Zurückgekehrt an den Arbeitsplatz ist in dieser Zeit niemand, die generelle Rückkehrquote lag bislang aber immer bei 100 %.

Bewerbungen sind uneingeschränkt auch für gehandicapte Menschen möglich. Dies wird im Bewerbungsverfahren insofern berücksichtigt, dass Menschen mit einem Behinderungsgrad automatisch zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Bis Mai 2019 beschäftigte die Gemeinde eine Mitarbeiterin mit einer Schwerbehinderung. Diese schied aufgrund einer Erwerbsminderungsrente aus dem Arbeitsverhältnis aus. Es wird noch eine Schwerbehinderten-Abgabe entrichtet, da die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von zwei Mitarbeitenden mit einer Schwerbehinderung nicht erreicht ist.

- Wir beziehen Geschenkkörbe vom Wurzhof/Rummelsberger Diakonie. Die intellektuell-kognitiv beeinträchtigten Bewohner*innen arbeiten bei der Herstellung der regionalen Produkte mit.
- Zur Förderung von Arbeitsverhältnissen wird nach „§ 16e Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“¹⁹ seit 2019 im Kindergarten eine Mitarbeiterin befristet bis 30.11.2021 beschäftigt. Hierfür erhält die Gemeinde einen Lohnkostenzuschuss.
- Im Rathaus sind seit 2018 fortlaufend Fachoberschule-Praktikant*innen für jeweils ein Schulhalbjahr beschäftigt. Im Berichtszeitraum waren 6 FOS-Praktikant*innen bei der Gemeinde im Einsatz.
- Die Homepage des Marktes Postbauer-Heng und Onlineangebote sind weitgehend barrierefrei und werden fortlaufend verbessert. Hierfür steht auf der Homepage ein entsprechendes Formular zu Verfügung. Selbstverständlich können auch über andere Wege Verbesserungsvorschläge eingebracht werden oder Mitarbeiter*innen setzen Impulse um, die sie im Rahmen ihrer Arbeiten bekommen.
- Es gibt eine Gleichstellungs- und Integrations-Beauftragte sowie eine Behindertenbeauftragte des Marktgemeinderats, welche allerdings im Verwaltungsbetrieb bislang nicht präsent sind.
- Es gibt aktuell keine durchgängige Datenlage, wie viele der Mitarbeiter*innen einen Migrationshintergrund haben.

¹⁸ Unter Diversität werden Vielfalt und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten in Bezug auf sozialen Status, Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung und Beeinträchtigung verstanden (Anne Rosken – Diversity und Profession, S. 23).

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Das gesamte Rathaus wird barrierefrei umgebaut.²⁰ Damit werden die Voraussetzung en für potenzielle, zukünftige Mitarbeiter*innen mit körperlicher Einschränkung geschaffen, auch das 1. und 2. OG zu erreichen.

Die Beauftragten für Gleichstellung/Integration und für Menschen mit Behinderung sollen innerbetrieblich mehr involviert werden, um entsprechende Fachkompetenz einzubringen. Hierzu wird zunächst der persönliche Kontakt gesucht, um zu klären welche Formen und Wege passend sind.

Diversität und Chancengleichheit zu einem Thema machen und mindestens eine Sensibilisierungsveranstaltung für Mitarbeiter*innen bis 2022 anbieten.

Mehrmals jährliches Hissen der Regenbogenfahne vor dem Rathaus an speziellen Gedenktagen, u.a.

- am Weltdiversentag alle vier Jahre am 29. Februar,
- Weltfrauentag am 8. März,
- Weltflüchtlingstag am 20. Juni,
- Weltmännertag am 19. November,
- Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember und
- am Internationalen Tag der Migrantinnen am 18. Dezember.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand der Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

C1.4 - Geschlechtergerechtigkeit

„Mit welchen Maßnahmen fördern wir Geschlechtergerechtigkeit?“

Grundsätzlich haben alle Geschlechter gleiche Chancen auf allen Ebenen der Verwaltung. Personal wird nur nach fachlichen und persönlichen Kriterien ausgewählt. Gendergerechtigkeit ist punktuell verankert, aber noch nicht strukturiert an das Personal herangetragen worden. Dabei ist auch die Haltung jedes und jeder Einzelnen ausschlaggebend.

¹⁹ Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) - Grundsicherung für Arbeitsuchende - (Artikel 1 des Gesetzes vom 24. Dezember 2003, BGBl. I S. 2954)

§ 16e Eingliederung von Langzeitarbeitslosen

²⁰ Im Anhang findet sich der Bauplan für das barrierefreie Rathaus, welches im Sommer 2021 fertiggestellt sein soll.

Das tun wir bereits heute

Seit Mai 2020 hat der Markt Postbauer-Heng zwei Bürgermeisterinnen als Stellvertreterinnen des Ersten Bürgermeisters. Der Frauenanteil im Marktrat beträgt derzeit 30 %.

Der Markt Postbauer-Heng beschäftigt 69 Mitarbeiterinnen und 35 Mitarbeiter, der Anteil an Frauen ist damit höher. Im Folgenden ist die genaue Verteilung der Belegschaft nach Alter und Geschlecht dargestellt:

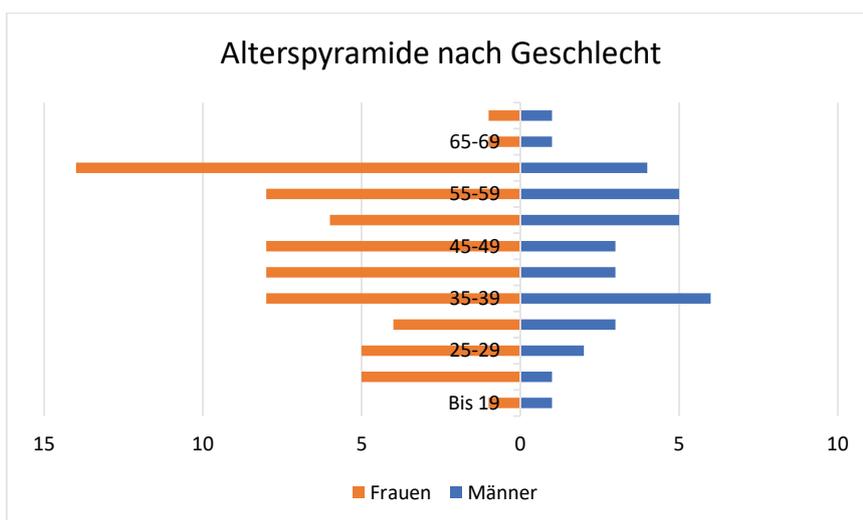


Abbildung 4: Verhältnis an Männern und Frauen nach Alter

Führungspositionen sind bislang, bis auf die Bereiche, in denen ausschließlich Frauen tätig sind, männerdominiert. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt derzeit 40 %.

Der Bauhof beschäftigt unter insgesamt 17 Mitarbeitenden eine Frau.

In der Gemeinde achten einzelne Mitarbeiter*innen auf eine gendergerechte Sprache. Eine Vorgabe hierzu besteht noch nicht. Das Thema wurde bislang auch noch nicht bewusst aufgegriffen.

Stellenausschreibungen sind gendergerecht mit der Nennung männlich/weiblich/divers verfasst (s. Beispiel-Ausschreibung).



Genauso wie Schulungsmöglichkeiten ohne Ausnahme allen Geschlechtern gleichermaßen zur Verfügung stehen, können auch Männer jederzeit Elternzeit beantragen. In den letzten zwei Jahren hat ein Vater Elternzeit in Anspruch genommen.

Im Kindergarten Lummerland wird eine freie Entfaltung der Kinder mit geschlechtsheterogenen Angeboten gefördert, d.h. jedes Kind hat die Möglichkeit in viele verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich in den verschiedenen Spielecken auszuprobieren. In Gesprächssituationen wie Morgenkreis, Brotzeit oder Bilderbuchbetrachtungen finden oft rege Austausche über die verschiedenen Genderrollen statt (hetero/homo/verschiedene Partnermodelle). Nach Möglichkeit werden auch gerne männliche Kollegen eingestellt. In der Vergangenheit gab es bereits Transgender Mitarbeiter.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 3

Das planen wir für in naher Zukunft

- Eine Richtlinie zur gendergerechten Sprache, die in einer Sensibilisierungsveranstaltung mit den Mitarbeiter*innen besprochen und diskutiert werden soll.
- Homepage, Flyer und Mitteilungsblatt etc. anhand der Richtlinie gendergerecht umformulieren.
- Offenheit gegenüber Führungskräften in Teilzeit. Bei Bedarf Rahmenbedingungen schaffen, dass auch Teilzeit-Mitarbeiter*innen in Führungspositionen gelangen können.
- Männlichen Mitarbeitern wird auf Wunsch und je nach Möglichkeit eine Teilzeit-Stelle eingeräumt.
- Es wird überprüft, inwieweit Bewerbungen ohne Foto und Geschlecht möglich sind und wie dies in der Praxis umgesetzt werden kann.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Bewusstsein für die Relevanz der Thematik steigt bei den Mitarbeitenden. Dies soll durch die Mitarbeiter*innen-Befragung gemessen werden.
- Das Verhältnis von Frauen und Männern in Teilzeit.
- Anteil von Frauen in Führungspositionen.
- Gendergerechte Sprache in möglichst allen Schriftstücken und öffentlichen Auftritten.
- Anteil an Vätern in Eltern-/Teilzeit.

C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl

Solidarität und Gemeinnutz

Die Arbeitsziele der Gemeinde zur Umsetzung der politischen Vorgaben werden solidarisch erarbeitet und in Teamarbeit erreicht. Die Strukturen und Prozesse der Verwaltung sind solidarisch auf die gemeinsame Aufgabenerfüllung ausgerichtet und fördern den Konsens aller Mitarbeitenden.²¹

²¹ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 71

C2.1 - Solidarische Zusammenarbeit

„Mit welchen Prozessen fördern wir die solidarische Aufgabenerfüllung in der Gemeinde?“

Um das Motto der Gemeinde „ganz schön lebenswert“ zu wahren, ziehen Mitarbeitende, Mandatsträger*innen sowie Ehrenamtliche an einem Strang und denken konstruktiv mit. Jede/r Einzelne ist sich über die Notwendigkeit der solidarischen Zusammenarbeit bewusst und setzt dies in der täglichen Arbeit um.

Das tun wir bereits heute

Mitarbeitende

Grundsätzlich herrscht ein guter und solidarischer Zusammenhalt unter den Mitarbeiter*innen; auch über die normale Arbeitszeit hinaus. Zum Teil kommt es aber auch zu Abgrenzungstendenzen und Aufgabenzuweisungen zwischen einzelnen Abteilungen und Teams.

Zur Förderung des Zusammenhalts finden bereits folgende Dinge statt:

- Es finden interne abteilungsübergreifende Fortbildungen statt.
- Der Markt Postbauer-Heng fördert auch soziale Zusammenkünfte außerhalb der Arbeitszeit – teilweise mit Stundenanerkennung – wie z.B. am unsinnigen Donnerstag, einen Feierabendsekt, die Weihnachtsfeier, den Betriebsausflug oder das Bauhoffest.
- Der Bauhof veranstaltet jährlich einen zweitägigen Ausflug für die Mitarbeitenden an dem auch Partner*innen und Familie teilnehmen können.

Ehrenamtlich Tätige

Die Gemeinde unterstützt und befürwortet ehrenamtliches Engagement sehr, da es den solidarischen Gedanken für das Gemeinwohl in hohem Maße unterstützt.

Ehrenamtlich Tätige werden seitens der Mitarbeiter*innen als Partner*innen auf Augenhöhe gesehen.

- So haben z.B. viele Ehrenamtliche eigene Budgets (Agenda-Gruppen) oder sogar eigene Haushaltsunterabschnitte (Heimatspflegearchiv) und gestalten diese von ihnen verantworteten Haushaltsbereich eigenständig mit (z.B. Feuerwehrkommandanten).
- Mitarbeiter*innen werden für Feuerwehreinsätze während der Arbeitszeit freigestellt.

Mandatsträger*innen

Die Zusammenarbeit zwischen den Marktgemeinderät*innen ist ebenfalls vom solidarischen Handeln geprägt. Die Marktgemeinderät*innen wirken hier entsprechend zusammen und zeigen dies auch immer wieder in Sitzungen und Diskussionen. Dabei überwiegt in Diskussionen und Entscheidungen immer die Sache und nicht die Fraktionszugehörigkeit.

- Fachbereichsleitungen und Fachmitarbeiter*innen sind in den Marktgemeinderatssitzungen anwesend und werden in der Regel gehört.
- Die jährliche Klausurtagung (Fr-Sa) trägt zum sozialen Zusammenhalt des Marktgemeinderats bei.
- Nach den Gemeinderatssitzungen wird oft die Gelegenheit zum anschließenden gemeinsamen informellen Austausch genutzt.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

Neue Beschlüsse und Entscheidungen werden stets zugunsten des Gemeinwohls getroffen. Hierzu soll im Zweifelsfalle eine bewusste und transparente Abwägung getroffen werden.

Mit Konflikten soll offen umgegangen und diese offen angesprochen werden. Im Bedarfsfall kann hier auch eine externe Supervision oder Mediation in Anspruch genommen werden. Das Zusammenwirken als Team bedarf kontinuierlicher Arbeit und Aufmerksamkeit. Hierfür sollen genügend Ressourcen und insbesondere Zeit zur Verfügung stehen.

Zudem sind folgende Maßnahmen geplant:

- ein zweitägiger Betriebsausflug – auch zum Ausgleich des in 2020 corona-bedingt ausgefallenen Betriebsausflugs
- Regelmäßige Meetings mit der Belegschaft, in denen über Aktuelles/Änderungen berichtet wird.²²
- Ab April 2021 wird Personal im Bauamt aufgestockt, um Mehrarbeit auszugleichen.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- eine „Jobtausch-Woche“ um das Verständnis für die Perspektive der Kolleg*innen zu stärken
- einen „Miteinander-Tag“/Teambuilding-Tag um den Zusammenhalt der Belegschaft zu stärken
- ein Marktgemeinderatsstammtisch

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Durch die Ergebnisse der Mitarbeiter*innen-Befragung.
- Die Durchführung der geplanten möglichen Maßnahmen und das Feedback hierzu.

²² Sobald dies entsprechend der Corona-Lage wieder möglich ist.

C2.2 - Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz

„Wie gewährleisten wir, dass sich die Mitarbeitenden als Serviceleistende für den Gemeinnutz verstehen?“

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich als Serviceleistende für unsere Bürger*innen. Dabei ist die generationsübergreifende Zusammenarbeit eine Bereicherung für die Serviceorientierung.

Das tun wir bereits heute

Anliegen der Bürger*innen werden stets kompetent und hilfsbereit beantwortet und auf Bedürfnisse so gut wie möglich eingegangen. Dabei kommt es auch vor, dass eine Auskunft über das aktuelle Wetter in Postbauer-Heng gegeben wird.

Anliegen werden, wenn möglich, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten (Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr und Do zusätzlich 14.00-18.00 Uhr) entgegengenommen und bearbeitet. Hierzu können Termine vereinbart werden und Bürger*innen werden auch nicht einfach vor verschlossener Tür stehen gelassen, wenn das Rathaus besetzt ist.

Die Gemeinde hat kurze und unbürokratische Wege für die Bürger*innen. Es kam z.B. schon vor, dass ein Expresspass außerhalb der Öffnungszeiten bei einer Mitarbeiterin zu Hause abgeholt werden konnte.

Die Gemeinde unterhält einen eigenen Wertstoffhof, bei dem neben Grünabfällen auch Sperrmüll, Bauschutt, Metallschrott, Glas und Papier abgegeben werden können. Zu den landkreisweit überdurchschnittlichen Öffnungszeiten (Mo 13.00-16.30 Uhr, Do 9.30-12.00 Uhr und 13.00-16.30 Uhr (während der Sommerzeit bis 18.00 Uhr), Sa 09:00 - 12:00 Uhr (in der Sommerzeit bis 13:00 Uhr)) ist der Wertstoffhof in der Regel mit mindestens zwei Mitarbeiter*innen besetzt um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können.

Folgende weitere Punkte zeigen die Dienstleistungsorientierung exemplarisch:

- Fortbildungen für die Mitarbeiter*innen, wie z.B. ein Kommunikationsworkshop mit 12 Teilnehmer*innen des Rathauses im Jahr 2020
- Jährlich findet ein Neubürger*innen-Empfang statt
- Jährliche Seniorenfahrten und -nachmittage
- Die Agenda 21-Gruppen und Arbeitskreise in den verschiedenen Bereichen tragen allesamt zum Gemeinwohl bei und haben unter anderem das Ziel, übergreifende, für die Gesellschaft wichtige (Nachhaltigkeits-)Themen zu behandeln und an die Bürgerschaft weiterzutragen.²³
- Das umfassende und vielseitige Kulturprogramm des Kulturforums ist eine besondere Serviceleistung der Gemeinde. Halbjährlich erscheint ein Programmheft über diverse Angebote für Unterhaltung, Konzerte, Information und Bildung.
- Seit 2020 besteht für die Bürger*innen die Möglichkeit, kostenlos Obst von kommunalen, mit gelben Bändern markierten Obstbäumen für den privaten Verzehr zu ernten.

Unsere Einstufung

Erfahren: 6

Das planen wir in naher Zukunft

Die beim Markt Postbauer-Heng gewohnt hohe Servicequalität, gilt es dauerhaft zu sichern. Dabei sollten folgende Punkte berücksichtigt und bearbeitet werden:

- Personalwechsel (insb. ruhestandsbedingt)
- eine Vergrößerung des Personalstamms
- Nutzung von Onlineangeboten für Bürger*innen
- Mitarbeiter*innenfreundliche Arbeitsbedingungen im Sinne eines attraktiven und modernen Arbeitgebers
- Komplexe Texte und Informationen sollen schrittweise zusätzlich in einfacher Sprache veröffentlicht.

Die richtigen Formen und Ansätze gilt es hier zu finden und zu erproben. Wichtig dabei dürften ein nutzerzentrierter Ansatz und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein.

So messen wir unseren Fortschritt

- Die Einschätzung der Mitarbeiter*innen zur Servicequalität, abgefragt durch die Mitarbeiter*innen-Befragung
- An den gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnissen aus dem oben beschriebenen Prozess
- Anzahl der Texte, die zusätzlich in einfacher Sprache veröffentlicht werden

C3 - Förderung ökologischen Verhaltens

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

Die Gemeinde beurteilt die Wirkung ihres Handelns nach Kriterien der Verantwortung für Mensch und Natur. Sie fördert das Umweltbewusstsein und das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden.²⁴

²³ Der Arbeitskreis (AK) Generationen/Senioren organisiert regelmäßig ganztägige Info-Veranstaltungen mit Workshops, Vorträgen, Dienstleister*innen etc. zum Thema „Älter werden in Postbauer-Heng“. 2019 fand ein Vortrag zum Thema „Energiesparen/Sanierung“ sowie ein Fahrradaktionstag an der Erich Kästner Schule des AK Bau/Umwelt/Verkehr statt. Der AK Familie/Freizeit/Kultur veranstaltet u.a. einmal jährlich die Wochenendausstellung „Kunst im Schloss“ im Deutschordensschloss.

²⁴ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 75

C3.1 - Umweltschonende Mobilität

*„Mit welchen Maßnahmen verringern wir den CO2-Ausstoß unserer Mitarbeitenden, Mandatsträger*innen und Koordinierten Ehrenamtlichen auf dem Weg zu und von der Arbeit sowie im Dienst?“*

Die Wege der Mitarbeiter*innen zum Arbeitsplatz sind sehr verschieden. Die meisten Mitarbeitenden sind vor Ort oder in umliegenden Gemeinden wohnhaft und kommen mit dem PKW. Einzelne kommen mit dem Rad sowie zu Fuß zur Arbeit. Mit der Einführung der GWÖ sollen außerdem vor allem die dienstlichen Wege fokussiert werden.

Das tun wir bereits heute

Der Weg der Mitarbeiter*innen zur und von der Arbeit stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Bereich	Fast ausschließlich zu Fuß oder mit dem Rad (max. 20 Tage pro Jahr mit dem Auto)	Teilweise zu Fuß oder mit dem Rad (mind. 40 Tage pro Jahr mit Rad oder zu Fuß)	Überwiegend mit dem PKW
Rathaus	8	2	16
Bauhof	3	5	9
Kindergärten („Spatzennest“ und „Lummerland“)	6	1	22
Bücherei	4	/	1
Summe	21	8	47

Der Bürgermeister fährt einen Audi A4 für Fahrten in der näheren Umgebung. Zum damaligen Zeitpunkt konnte kein einigermaßen geländegängiges und passendes Elektrofahrzeug zum angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis gefunden werden. Fahrten nach München werden zu 75 % mit der Deutschen Bahn unternommen.

Die Mitarbeitenden der Bau- sowie Liegenschaftsverwaltung fahren dienstlich hauptsächlich mit dem privaten PKW, da oft kurzfristige Einsätze bei Baustellen und Liegenschaften notwendig sind. Die Dienstfahrzeuge des Bauhofs, der Wasserversorgung und Kläranlage haben fast ausschließlich Benzin- oder Dieselantriebe. Ein Fahrzeug der Wasserversorgung ist ein Elektroauto. Es gibt ein gemeindeeigenes E-Bike, welches bislang allerdings nur vereinzelt genutzt wird.

Es wurde ein VW eUp als Dienstfahrzeug für alle Mitarbeiter*innen insb. des Rathauses bestellt. Die Lieferung erfolgte im ersten Quartal 2021.

Der Bauausschuss besucht, sofern von den Entfernungen und Strecken her möglich, die zu besichtigenden Punkten in der Gemeinde mit dem Fahrrad.

Der Weg der Marktgemeinderät*innen zu den Sitzungen stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	Fast ausschließlich zu Fuß oder mit dem Rad (max. 10% der Sitzungen mit dem Auto)	Überwiegen zu Fuß oder mit dem Rad (mind. 70 % der Sitzungen mit Rad oder zu Fuß)	Überwiegend mit dem PKW
Marktgemeinderat	2	4	13

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Das bestehende E-Bike soll besser nutzbar gemacht werden (immer ordentlichen Zustand sicherstellen, Buchung erklären, für Nutzung werben)
- Die Mitarbeiter*innen sollen bei Dienstfahrten zur Nutzung des VW eUP angehalten werden.

Postbauer-Heng soll sich zur fahrradfreundlichen Kommune entwickeln, d.h. eine radverkehrsfreundlichen Mobilitätskultur schaffen. Hierfür sollen weitere Radwege ausgebaut und sicherer gemacht werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl der Mitarbeitenden und Markträt*innen, die mit dem Rad/E-Bike oder zu Fuß kommen
- Vorrangige Nutzung von E-Bike und VW eUP (vor Nutzung des Privat-PKW) für Dienstfahrten innerorts und nach Neumarkt
- Bei Neu-Anschaffung eines Dienstwagens für den Ersten Bürgermeister eine ökologische Lösung oberste Priorität.

C3.2 - Ökologische Ernährung

„Wie fördern wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für eine ökologisch nachhaltige Ernährung?“

Der Gemeinde ist bewusst, als Arbeitgeber auch Verantwortung für die ökologisch nachhaltige Ernährung ihrer Mitarbeitenden zu haben und diese dahingehend zu schulen. Die Verantwortung gegenüber Mandatsträger*innen und Ehrenamtlichen wird als etwas weniger hoch eingeschätzt. Doch auch diesen gegenüber sollen positive Impulse gegeben werden.

Jede/jeder Einzelnen hat eine unterschiedliche persönliche Haltung zu diesem Thema. Das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung ist punktuell verankert, aber noch ausbaufähig.

Das tun wir bereits heute

Derzeit besteht ein Bio-Anteil von 20 % in kommunalen Einrichtungen (Schule, Kindergärten, Deutschordensschloss). Dieser soll nach Beschluss des Marktrates nach und nach gesteigert werden.

Es wird Fairtrade Plus Kaffee im Rathaus ausgeschenkt, wovon sich die Mitarbeitenden mit Kostenbeteiligung bedienen können. Erfrischungsgetränke für Mitarbeiter*innen und Gäste werden von regionalen Anbietern bezogen. Aufgrund der guten Qualität des Leitungswassers wird dieses im Rathaus gesprudelt und steht Mitarbeitenden und Gästen zur Verfügung. Sowohl im Rathaus als auch im Bauhof gibt es eine kleine Küche zur Zubereitung von Speisen. Bei entsprechender Ernte werden die Schlossgarten-Äpfel gemostet und an die kommunalen Einrichtungen (Kindergärten, Hort, Rathaus etc.) verteilt. Jeden Freitagvormittag findet ein Bauernmarkt vor dem Rathaus statt, der neben Bürger*innen auch von den Mitarbeitenden immer gut besucht ist.

Bereits mit dem Start des GWÖ-Prozesses im Jahr 2020 entwickelt sich Stück für Stück und punktuell eine Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitenden.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Im Rahmen des GWÖ-Prozesses und der Auseinandersetzung mit den beschafften Produkten sollen auch die Kriterien und die Nachhaltigkeit von Lebensmitteln beleuchtet werden.

Als Mitglied der Bio-Metropolregion Nürnberg und Ökomodellregion Neumarkt unterstützen wir die nachhaltigen Ernährungsziele und werden den Bio-Anteil in unseren kommunalen Einrichtungen stufenweise erhöhen. Dieser soll bis 2022 auf 30%, bis 2025 auf 50% gesteigert werden.

Mit dem Lebensmitteleinkauf durch das Rathaus (z.B. Betriebsausflug, Geschenkkörbe, etc.) soll sich intensiv auseinandergesetzt werden. Hierbei wird es insbesondere auf eine Abwägung zwischen Bio, Fairtrade, regional und saisonal, sowie ggf. noch weiteren Kriterien ankommen. Ziel ist in jedem Fall eine bewusste Entscheidung für oder gegen ein Produkt.

Die Trinkwasserqualität in Postbauer-Heng ist hervorragend. Daher bietet sich der Einsatz von Wassersprudlern in den kommunalen Einrichtungen, wo es sinnvoll ist, an.

Außerdem sind folgende Maßnahmen denkbar:

- Informationsbroschüren zum regional nachhaltigen Einkauf in Postbauer-Heng zur Verfügung stellen
- Informationen und Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, welche diese als Multiplikator*innen in ihren Familien- und Bekanntenkreis weitertragen können.
- Angebot eines Mittagsangebots am langen Donnerstag welches vegetarisch, vegan ist oder mit 100% Bio-Fleisch ist
- Einbindung von Mitarbeitenden, z.B. beim Einkauf für das Rathaus, die dem Thema „gesunde Ernährung“ und „Bio“ positiv gegenüberstehen

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Prozentanteil von Bio in kommunalen Einrichtungen.
- Anteil an Bio-Lebensmitteln und Anteil an fleischlosen Lebensmitteln im Rathaus (inkl. Geschenkkörbe, Betriebsausflug, etc.)

C3.3 - Ökologische Prozessgestaltung

„Wie garantieren wir eine ökologische Qualität der Arbeitsprozesse in der Gemeindeverwaltung?“

Die Gemeinde legt Wert auf eine ökologisch ausgelegte Kultur, nach der die Mitarbeitenden, Marktgemeinderät*innen und Ehrenamtlichen ihr Handeln innerhalb und möglichst auch außerhalb der Tätigkeit für die Gemeinde ausrichten.

Die finanziell günstigste Alternative darf dabei nicht automatisch als beste Alternative gelten. Den Beteiligten soll bewusst sein, dass für eine höhere ökologische Nachhaltigkeit auch mehr finanzielle Mittel aufgewendet werden können.

Das tun wir bereits heute

Es gibt bereits zahlreiche Einzelmaßnahmen und grundlegende Entscheidungen, die allerdings noch nicht strukturell gesammelt und im Sinne einer ökologischen Prozessgestaltung aufgestellt sind. Beispiele hierfür sind:

- Die Gemeinde bezieht ausschließlich Ökostrom mit Neuanlagenquote.²⁵
- Die Server-Hardware wird gebraucht von Firmen bezogen.
- Im Zentrum wurde ein Zeltkindergarten in Holzständerbauweise errichtet.
- Im Kindergarten Himmelszelt wurde ein Erdwärmetauscher verbaut.
- Das Rathaus, die Mittelschule mit Turnhalle, der Kindergarten St. Elisabeth und zwei große Wohn- und Geschäftsgebäude im Centrum werden über ein kommunales Nahwärmenetz (Pellets, BHKW und Gas-Unterstützungskessel) versorgt.
- Regionalität, fairtrade und „Bio“ wird bereits punktuell berücksichtigt. Das Druckerpapier ist z.B. „Blauer Engel“-zertifiziert, der Kaffee ist fairtrade.
- Arbeitsplatzdrucker wurden bis auf die Bürgertresen und externe Büros reduziert und nachhaltig beschafft. Kriterien waren hierbei z.B. das „Blauer-Engel“-Siegel sowie der Stromverbrauch.
- Arbeitsprozesse werden nach und nach digitalisiert, z.B. wird aktuell ein neues Zeiterfassungssystem getestet, welches im April 2021 im gesamten Rathaus eingeführt werden soll. Damit fällt das Ausdrucken von Urlaubsanträgen oder Stundenzetteln weg.
- Presseberichte, die zuvor zur Einsicht für den Bürgermeister ausgedruckt wurden, werden seit September 2019 nur noch digital bereitgestellt.
- Rechnungen werden online im Rechnungssystem verarbeitet, was enorm viel Papier einspart und das Arbeiten bequemer macht.
- Im Rathaus stehen zwei „reMarkables“²⁶ als Ausdruck-Ersatz frei zur Verfügung. Die Nutzung erweist sich hier als sehr vorteilhaft. Bei Bedarf können weitere Geräte beschafft werden.

²⁵ Bei Ökostrom mit Neuanlagenquote stammt ein Drittel des Stroms aus Anlagen, die nicht älter als 6 Jahre sind, ein weiteres Drittel aus Anlagen, die nicht älter als 12 Jahre sind. Dadurch wird ein Anreiz zum Bau neuer Erzeugungsanlagen von regenerativem Strom erzeugt (Quelle: <https://gruene-leo.de/oekostrom-mit-oder-ohne-neuanlagenquote/>).

²⁶ reMarkable = E-Writer-Tablet

- Seit Oktober 2020 wird Bürobedarf nicht mehr über Amazon, sondern über Memo bestellt. Dabei werden Bestellungen nicht mehr in vielen kleinen Paketen, sondern vermehrt in großen Paketen gesammelt geliefert. Es wird alles in Papier, z.B. auch kleine Batterien und nicht in Plastik verpackt.
- Das hohe und unnötige Aufkommen an Flyern des Landratsamtes wird zurückgeschraubt, indem darum gebeten wird, weniger zu liefern.
- 2019 wurde Einweggeschirr abgeschafft. Es stehen Leihgläser-, Geschirr- und Besteck für bis zu 150 Personen für Feste und Veranstaltungen, auch zur privaten Nutzung, in der Gemeinde zur Verfügung. Für den Weihnachtsmarkt wird Porzellan- und Mehrweg-Besteck verwendet.
- Bei Baumaßnahmen werden Recyclingmaterialien eingesetzt, z.B. recyclebarer Kunststoff statt Holz bei Sitzbänken. Bei Baumaßnahmen der Liegenschaften wird auf Energieeffizienz geachtet, z.B. durch bewegungsgesteuerte Lampen und LED-Beleuchtung.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

Es soll gemeinsam eine nachhaltige Beschaffungsrichtlinie erarbeitet werden, an der sich die Mitarbeiter*innen künftig orientieren können. Hierzu gehören dann auch Schulungs- und Sensibilisierungsangebote. Inhalte einer solchen Richtlinie können auch sein:

- Nachhaltige Ausschreibungs- und Vergabekriterien
- Bereits getroffene Beschlüsse wie z.B. Ökostrom mit Neuanlagenquote festhalten und für die Zukunft festschreiben
- Grundsätzliche Produktfestlegungen, wie z.B. pflanzlich basierter Putzmittel mit „Effektiven Mikroorganismen“ (EM)²⁷
- Regionalität, Fairtrade, „Bio“, saisonal und fleischlos darlegen, bewerten und bei Bedarf gegeneinander abwägen
- weiterhin die Flyer-Belieferung begrenzen/reduzieren

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Erstellung einer entsprechenden Beschaffungsrichtlinie und mindestens einer Sensibilisierungs- und Schulungsveranstaltung dazu

²⁷ Die Verwendung von EM Reinigungsmitteln erfolgt aus Fürsorge gegenüber Mitarbeitenden, Kindern und Bürger*innen sowie zur chemiefreien Reinigung z.B. von Spielzeug in Kigas, Schulklassen, Büros etc. Atemschutz und Schutzhandschuhe für Reinigungskräfte entfallen, das Raumklima wird verbessert. Putzwasser sollte anschließend als Dünger für Beete oder Rasenfläche als wertvolle Nahrung für die Natur ausgebracht werden.

C4 - Gerechte Verteilung von Arbeit

Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip

Innerhalb der Gemeinde wird auf eine gerechte Verteilung von Arbeit für alle Mitarbeitenden geachtet.²⁸

C4.1 - Gerechte Verteilung von Arbeit

„Wie garantieren wir, dass über alle Stufen der Gemeinde die Arbeitsleistung im Verhältnis zum Einkommen gerecht verteilt ist?“

Innerhalb der kommunalen Einrichtungen ist eine möglichst gerechte, von den Mitarbeitenden akzeptierte, Verteilung der Arbeit erwünscht. Jede/r tut ihr/sein Bestes, um zum Gemeindeerfolg beizutragen. Teils wünschen sich Mitarbeitende eine gerechtere Verteilung der Arbeit. Im besten Fall regelt sich die gerechte Verteilung der Arbeit zum Teil bereits durch ein ausgeprägtes solidarisches Miteinander.

Das tun wir bereits heute

In den letzten Jahren (der Berichtszeitraum von 2019 und 2020 wäre hier zu kurz gegriffen) fanden im Bereich der allgemeinen Verwaltung verschiedene Stellenmehrungen, kombiniert mit Aufgabenumorganisationen statt (siehe hierzu Abbildung 5). Im Bereich Bauhof, Wasserversorgung und Kläranlage kam es im entsprechenden Zeitraum zu einer Stellenmehrung von insgesamt zwei Stellen. Alle Stellenaufstockungen waren durchgängig durch ein zusätzliches Aufgabenspektrum oder in der Vergangenheit aufgelaufene und nicht erledigte Aufgaben begründet.

Bei Ausscheiden von Mitarbeiter*innen in den Ruhestand wird und wurde darauf geachtet, dass es nach Möglichkeit zu einer Überschneidung des/der alten Stelleninhaber*in und dem/der Nachfolger*in kommt. So zum Beispiel im Standesamt an verschiedenen Stellen im Bauhof-Team oder in der Bücherei. Auf Nachbesetzungssperren, wie man es aus dem staatlichen Bereich kennt, wurde bewusst verzichtet.

Im Bereich Finanzverwaltung finden jährliche Mitarbeiter*innen-Gespräche statt, bei denen auch die Arbeitsbelastung thematisiert wird.

Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden, Mandatsträger*innen und Ehrenamtlichen werden ernst genommen. Bei zu hoher Belastung, Unzufriedenheit oder anderen individuellen Anliegen können die jeweiligen Personen auf die Geschäftsleitung oder den Bürgermeister zugehen, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Ehrenamtliches Engagement wird bei der Gemeinde wertgeschätzt und mit den bei C1.1 genannten Aufmerksamkeiten entsprechend gewürdigt. Im Jahr 2020 wurde eine Überlastungsanzeige durch eine*n Ehrenamtlichen abgegeben. Eine Stellenumschichtung und Neuanstellung von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wurde genutzt, um hier durch mehr hauptamtliches Personal zu unterstützen.

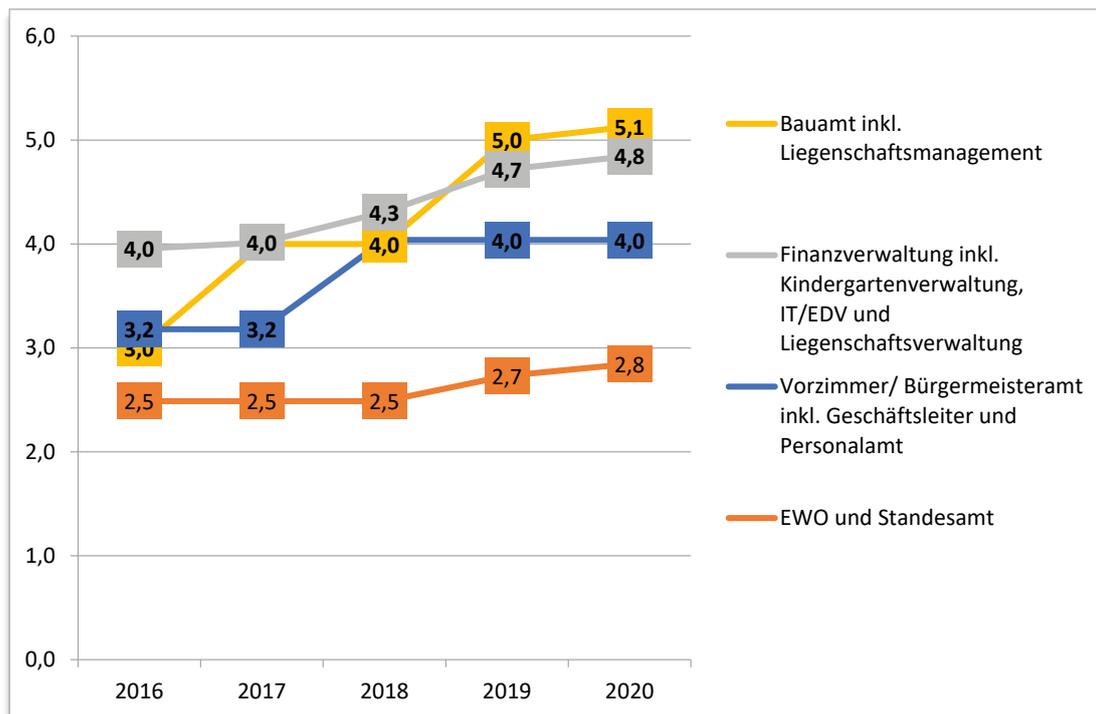


Abbildung 5: Stellenentwicklung Rathaus Markt Postbauer-Heng (ohne Bürgermeister, Reinigungskräfte und Hausmeister)

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

- Schaffung einer Stelle zur Entlastung von Baumeister und Liegenschaftsmanager ab April 2021
- Regelmäßige Mitarbeiter*innen-Gespräche (mindestens alle zwei Jahre) in allen Abteilungen zur Thematisierung von Arbeitsbelastung, Zuständigkeiten etc. mit dem Ziel, die Zufriedenheit zu steigern
- Eine aktuelle Stellenbeschreibung für jede*n Mitarbeiter*in
- Einplanung von Ressourcen für GWÖ-Umsetzung

Daran messen wir unseren Fortschritt

- An den Ergebnissen der Mitarbeiter*innen-Befragung - Mitarbeitende empfinden, dass die Arbeit gerecht verteilt ist.

C4.2 - Soziale und gerechte Arbeitszeitgestaltung

„Wie schaffen wir einen sozialgerechten Ausgleich zwischen den Anforderungen an Mitarbeitende einerseits und ihren Bedürfnissen andererseits?“

Die Gemeinde ermöglicht, soweit machbar, jedem*r Mitarbeiter*in die für seine/ihre persönliche Situation angemessenen und gewünschten Arbeitszeitmodelle. Durch die geltenden Arbeitsregelungen soll eine Balance zwischen einem verlässlichen Bürgerservice und einer gewissen Flexibilität der Mitarbeiter*innen erreicht werden.

Das tun wir bereits heute

Es besteht ein Gleizeit-Modell von 6 bis 21 Uhr mit einer Kernzeit zu den Rathausöffnungszeiten (bei C2.2 genannt). Die Gemeinde bietet dabei individuelle und bedarfsorientierte Arbeits- bzw.-Teilzeitmodelle an. Mobiles Arbeiten wird - sofern passend und sinnvoll - ermöglicht. Hierfür stehen gemeindliche Laptops zur Verfügung. In allen Sparten (z.B. Verwaltung, Kita, Schule, Bauhof) werden verschiedene Arten von Teilzeitarbeitsplätzen angeboten.

Ziel der Arbeitszeitgestaltung ist, eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine angemessene Work-Life-Balance der Mitarbeitenden. Dabei werden unbürokratische Absprachen (z.B. Arzttermin) innerhalb der einzelnen Abteilungen vorgenommen. Kurzfristige Freistellung aus familiären oder anderen Gründen werden – sofern möglich – genehmigt.

Die Gemeinde legt Wert darauf, dass Überstunden wie auch freiwillige Mehrarbeit wieder abgebaut werden. Bauhofmitarbeiter*innen und Wasserwarte, wie auch Klärwärter erhalten eine entsprechende tarifliche Vergütung für ihre Rufbereitschaftszeiten.

Unsere Einstufung

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

- Messung der Zufriedenheit mit den Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung durch eine Mitarbeiter*innen-Befragung.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Zufriedenheit über Arbeitszeitregelung anhand der Ergebnisse der Mitarbeiter*innen-Befragung.

C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse

Transparenz, Mitbestimmung und Demokratie

Transparenz ist eine wesentliche Voraussetzung für Mitentscheidung. Alle Mitarbeitenden werden durch eine transparente Organisationsstruktur und durch zielführende Prozesse zur aktiven Mitwirkung ermutigt. Alle Mitarbeitenden können ihre Ideen, Anregungen o-der Impulse einbringen und so Mitverantwortung übernehmen.²⁹

C5.1 - Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen

„Wie gewährleisten wir, dass alle an der Erfüllung der Gemeindeaufgaben Beteiligten leicht Zugang zu allen wesentlichen Informationen haben, damit sie sich eine fundierte Meinung bilden und sich aktiv einbringen können?“

Die Gemeinde legt Wert darauf, dass die Mitarbeiter*innen über die geplanten und im Prozess befindlichen Projekte und Maßnahmen umfassend informiert sind. Das gestaltet sich schwierig aufgrund der steigenden Anzahl von Projekten und Beteiligten. Mitarbeitende wünschen sich teils eine höhere innerbetriebliche Transparenz. Die Verbesserung dessen, vor dem Hintergrund der strategischen Entscheidungsbildung durch den Marktrat, einer steigenden Anzahl an Aufgaben sowie einem wachsenden Personalstamm gilt es zu erproben und zu entwickeln.

Das tun wir bereits heute

Es gibt keine etablierte/festgeschriebene Struktur für abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Austausche finden überwiegend nach Bedarf statt. Regelmäßige Zusammenkünfte der gesamten Belegschaft haben aufgrund von Zeitmangel und der zunehmenden Anzahl an Projekten länger nicht mehr stattgefunden. Vor den Corona-Beschränkungen fand in einzelnen Teams (z.B. Finanzen und Liegenschaften) eine kurze (ca. 15-20 Minuten) meist wöchentliche Teamrunde statt.

Im Intranet (Serverlaufwerk) werden diverse Informationen gesammelt bereitgestellt. Den Umfang der Daten gilt es noch auszuweiten. Digitale Unterlagen und Daten sind weitestgehend – sofern es der Datenschutz und die Vertraulichkeit zulassen – für alle Mitarbeiter*innen auf dem gemeinsamen Serverlaufwerk abrufbar. Der Terminkalender des Bürgermeisters und einem Teil der Führungskräfte ist online für alle einsehbar. Das Mitteilungsblatt wird vorab digital versendet.

Neueinstellungen werden vor der öffentlichen Bekanntgabe intern kommuniziert.

Im Marktgemeinderat und in Fraktionssprecherrunden wird offen kommuniziert. Protokolle von Marktgemeinderats-Sitzungen werden im Anschluss allen Abteilungsleitern bereitgestellt. Zum kurzfristigen und tiefergehenden Austausch dienen die Fraktionssprecherrunden. Diese finden in unregelmäßigen Abständen bei Bedarf statt.

²⁹ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 86

Die Bauhof-Mitarbeitenden haben eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe, in der wichtige Informationen geteilt werden. Zudem verfügt jede*r Bauhofmitarbeiter*in über ein Diensthandy und ist so leicht erreichbar.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Vierteljährliche Mitarbeiter*innen-Versammlungen mit allen Mitarbeitenden des Rathauses.
- Unterstützung der Bildung eines Personalrats als Bindeglied zwischen Mitarbeiter*innen und Geschäftsleitung.
- Weitergabe von Informationen durch eine Threema-Gruppe – kurze aktuelle Informationen, zu denen man sich dann bei Bedarf intensiver austauschen kann.
- Regelmäßige Teamsitzungen, dort wo gewünscht, stattfinden lassen.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen über Informationsstand und -politik durch die Ergebnisse einer Mitarbeiter*innen-Befragung.
- Mitarbeitende sind stets am Geschehen beteiligt und spiegeln dies nach außen.

C5.2 - Demokratische Entscheidungsprozesse

„Wie garantieren wir den Mitarbeitenden auf allen Ebenen eine größtmögliche Mitwirkung und Mitbestimmung in unseren Entscheidungsprozessen?“

Das höchste beschlussfassende Gremium der Marktgemeinde ist der Marktgemeinderat. In Entscheidungsfindungen des Marktgemeinderats werden grundsätzlich alle Meinungen einbezogen. Eine Diskussionsbeteiligung und Vertiefung/Erläuterung der Informationen durch die jeweiligen Expert*innen ist im Marktgemeinderat gewünscht. Die themen- und fachspezifische Mitsprache bei Entscheidungsprozessen erfolgt überwiegend über die fachlich zuständigen Mitarbeiter*innen. Grundlage für die Entscheidungsfindung durch den MGR ist eine umfassende Information durch die Verwaltung bzw. Referenten/Fachbüros und ggf. Darstellung von Alternativen.

Die Festlegung von Zielen erfolgt damit hauptsächlich durch den Marktgemeinderat und auf Führungsebene der Marktgemeinde. Dass sich alle Mitarbeitenden mit den Zielen identifizieren, ist daher nicht immer gewährleistet.

Das tun wir bereits heute

Mitarbeitende erstellen gemeinsam mit dem Bürgermeister und der Geschäftsleitung Beschlussvorlagen für Marktratssitzungen. Vorschläge der Mitarbeitenden und Expert*innen-Meinungen zur Unterstützung der Entscheidungsfindung im Gemeinderat werden teilweise gerne angenommen.

Bürgermeister und Geschäftsleitung sind stets offen für Meinungen und Ansichten aller Mitarbeiter*innen. Es erfolgt eine aktive Aufforderung zur Rückmeldung bei Dienstanweisungen und anderweitigen maßgebenden Bestimmungen wie der Regelung der Rathausöffnungszeiten. Mitarbeitende werden bei Prozessen, mit denen sie vertraut sind, um ihre Meinung gefragt. Entscheidungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiter*innen werden weitestgehend im Konsens getroffen.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Die Gemeinde prüft, inwiefern der Erfahrungsschatz, Kreativität und Innovationskraft von Mitarbeiter*innen sowie Ehrenamtlichen mehr genutzt werden kann, um dies in Entscheidungen des Marktgemeinderates und der Geschäftsleitung einfließen zu lassen und Mitarbeitende mehr zu involvieren. Die konkrete Ausgestaltung bzw. was hier sinnvoll umgesetzt werden kann, soll durch den direkten Austausch mit den Mitarbeitenden und dem Marktgemeinderat erfolgen.

Zu klären ist dabei auch die Frage, ob der/die einzelne Mitarbeiter*in der Gemeinde und insbesondere Gemeindeverwaltung mehr Mitsprache- und Gestaltungsanspruch als der/die normale Bürger*in hat.

Außerdem ist geplant:

- Zunehmende Gewährleistung der Mitsprache bei Einstellung/Beförderung von neuen/internen Mitarbeitenden durch einen Personalrat. Entsendung des Personalrats an entsprechenden Stellen, z.B. in Bewerbungsgesprächen.
- Zunehmende Ausarbeitung von Projekten und Konzepten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden.
- Die Einbeziehung der Beauftragten in den Entscheidungsprozess des MGR durch Stellungnahmen bzw. Anwesenheit bei den Sitzungen.

So messen wir unseren Fortschritt

- Die Wahrnehmung der Mitarbeitenden über ihr Mitspracherecht soll durch eine Mitarbeiter*innen-Befragung transparent gemacht werden
- Anzahl und Qualität der „runden Tische“ in der Verwaltung zu bestimmten Themen.
- Zahl der Markträt*innen, die das Engagement der Mitarbeiter*innen gutheißen.
- Zahl der Projekte und Konzepte, die in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden entwickelt/abgewickelt werden.





DIE WAHREN **OPTIMISTEN**
SIND NICHT ÜBERZEUGT,
DASS ALLES GUTGEHEN WIRD,
ABER SIE SIND **ÜBERZEUGT**,
DASS NICHT ALLES
SCHIEFGEHEN WIRD.

Friedrich Schiller
(Dramatiker, Lyriker 1759 – 1805)

BERÜHRUNGSGRUPPE D

Bevölkerung und Wirtschaft

Neben der Berührungsgruppe C, war der Gemeinde inklusive Marktgemeinderat die Einbeziehung der Akteur*innen der Berührungsgruppe D ein besonderes Anliegen. Gerade beim Workshop mit den Vereinsvertreter*innen sind zahlreiche Ideen für künftige Ansatzpunkte und Projekte entstanden. Diese werden im folgenden Berichtsteil als dargestellt, wobei eine Umsetzung der einzelnen Punkte stark von den personellen Ressourcen bzw. dem ehrenamtlichen Engagement derjenigen, die sich um die Umsetzung kümmern, abhängig ist.



Foto: Horst Kratzer, Workshop mit den Vertreter*innen der Vereine/Verbände/Kirchen am 22.07.2021

D1 - Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip

Jeder Mensch verdient Wertschätzung, Respekt und Achtung. Er steht über jedem Sachziel und jedem Vermögenswert. Seine Würde ist unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit. Die Würde des Menschen ist die ethische Grundlage seiner persönlichen Freiheit. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Behörden dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren durchzuführen und sicherzustellen.

- Die Gemeindebehörden müssen die individuellen Rechte der Bevölkerung achten und schützen. Kollektive Interessen berechtigen nicht dazu, Rechte des Individuums zu übergehen.
- Alle Maßnahmen der Gemeinde sind am Schutz des Individuums und an der Rechtsgleichheit zu messen. Darüber hinaus hat die Bevölkerung ein individuelles Recht auf Unversehrtheit, Gesundheit und auf Lebensqualität.
- Prozesse und Strukturen der Gemeinde beruhen auf gegenseitigem Respekt und gemeinsamer Verantwortung.

Das Recht des Individuums steht teilweise in Widerspruch zu den Bedürfnissen der Gesellschaft.³⁰

D1.1 – Wohl des Individuums in der Gemeinde

„Wie berücksichtigen wir das individuelle Wohl des Individuums in unseren Projekten und Regelungen?“

Der Markt Postbauer-Heng bietet ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot zum Wohl des Einzelnen. Dabei werden alle Altersgruppen gleichermaßen berücksichtigt. Nahezu alle öffentlichen Einrichtungen sind physisch barrierefrei gestaltet. Die Gemeinde arbeitet daran, Barrierefreiheit stetig zu erweitern. Ehrenamts- sowie Vereins-Engagement tragen erheblich zum Wohl des Einzelnen bei (z.B. Krankenbesuchsdienst, Integration einzelner Menschen).

Motto: Postbauer-Heng – ganz schön lebenswert!

Das tun wir bereits heute

- Gute Gesundheitsversorgung
 - Gute allgemeinärztliche und zahnärztliche Versorgung, Augenarzt als Filialpraxis, Gynäkologe, Heilpraktiker, Psychologen
 - Es besteht eine gute, kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Ärzteschaft
 - Apotheke mit gutem Sortiment und kompetenter Beratung befindet sich im Zentrum.
 - Ein Hörgeräte Akustiker mit modernem Angebot hat im Centrum seinen Sitz. (ab 2021)
 - Mehrere Physiotherapie- und Ergotherapie Praxen bieten ein breites Angebot.

³⁰ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 94

- Gut aufgestellte Feuerwehren mit modernen Gerätschaften, sowie aktivem und gut ausgebildetem ehrenamtlichen Personal
- Eine aktive Gruppe/Bereitschaft des Roten Kreuzes
- Die Wasserwacht ist vor allem im Naturbad in Kooperation mit dem Förderverein Naturbad Postbauer-Heng aktiv.
- Der „Familienstützpunkt“ unterstützt Familien im Rahmen eines Lotsendienstes durch die verschiedenen Angebote der Gemeinde und des Landkreises zu Fragen in Erziehung, Partnerschaft, Berufstätigkeit usw.
- Die „Familiengesundheit vor Ort“ ist eine Kooperation zwischen den Marktgemeinden Postbauer-Heng und Pyrbaum, sowie des Bezirks Oberpfalz. Jede/r Bürger*in aus den genannten Kommunen kann sich bei psychischen Belastungssituationen, wie Behinderung, chronische Krankheit, Sucht, Todesfälle, Arbeitsplatzverlust u.v.m. an die „Familiengesundheit“ wenden. Ziel ist es Krisen zu vermeiden und die Menschen in ihrer Situation zu stabilisieren.
- Auch die mobile Jugendarbeit/Streetwork Postbauer-Heng & Pyrbaum steht Jugendlichen in Krisensituationen und schwierigen Lebenslagen beratend zur Seite.
- Pflegebedürftige Menschen erfahren durch ambulante Pflegedienste der Wohlfahrt und privater Anbieter Unterstützung in häuslicher Pflege in der eigenen Häuslichkeit. Pflegeberatung ist ein wichtiger Angebotsbereich.
- Die ökumenische Nachbarschaftshilfe unterstützt bei Arztbesuchen und betreut Pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderung und Kinder, wenn für kurze Zeit Aufsicht benötigt wird. Es wird Seniorenfrühstück, Spielenachmittag u.v.m. Angeboten.
- Ökumenische Tafel (als Teil der Nachbarschaftshilfe) – Überschüssige Lebensmittel aus dem Handel wird an Bedürftige, auch aus umliegenden Gemeinden, abgegeben
- Die Marktbücherei bietet eine große Auswahl an Büchern und Medien, sowie Spiele für alle Altersgruppen an. Vorleseaktionen für Kinder jeden Alters finden regelmäßig statt. Das Angebot ist aktuell und anspruchsvoll. Die Öffnungszeiten sind attraktiv.
- Ehrenamtliche besuchen im Rahmen eines Krankenbesuchsdienstes Gemeindeglieder*innen im Klinikum in Neumarkt.
- Die Bürger*innen können im Naturbad in Postbauer-Heng abkühlen, relaxen, schwimmen und plantschen. Die Kommune bezahlt Aufsichtspersonal und die Wasserwacht sorgt mit Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für Sicherheit. Das Wasser des Naturbades wird mit einer Schilfkläranlage gereinigt und hat eine sehr gute Wasserqualität. Im verpacketen Kiosk werden Speisen und Getränke für jede Altersgruppe angeboten.

Eine große Liegewiese mit Schattenbäumen lässt keine Wünsche offen.

Am Gelände des Bades findet sich ein „Gerätepark“ mit verschiedenen Geräten für sportliche Betätigung.

- Ein Minigolfplatz neben dem Naturbad ist ein weiteres, gern genutztes Freizeitangebot.
- Barrierefreiheit gibt es in fast allen öffentlichen Einrichtungen (Schulen, KiGä, Kitas, Deutschordensschloss, Bücherei). Das barrierefreie Rathaus ist im Prozess.
- In Postbauer-Heng wird ein sehr breites und qualitativ gutes Angebot an Kinderbetreuung angeboten
 - In den Ortsteilen Pavelsbach, Kemnath, und Postbauer haben die Familien Auswahl an Kindertagesstätten unterschiedlicher Größe und Trägerschaft. Verschiedene Träger (Kommune, Katholische Kirche, Johanniter) bieten mit unterschiedlichen Konzepten Kinderbetreuung an.
 - Die Kommune Postbauer-Heng beteiligt sich mit einem Defizitausgleich und einem Zuschuss von 1 Euro für das Mittagessen der Kinder (Kindergärten und Ganztagschule) je Kind und Mahlzeit.
 - In Postbauer-Heng bieten die Johanniter am „Waldpark“ einen Waldkindergarten mit einer Gruppe an. Postbauer-Heng ist Kostenträger für den Bauwagen, die Sachkosten und deckt ein eventuell anfallendes Defizit. Mit der Gemeinde Burgthann pflegt die Kommune Postbauer-Heng eine Kooperation für einen Waldkindergarten in Ezelsdorf.
 - Ganztagsschulangebote gibt es mit bis zu zwei Klassen je Jahrgangsstufe an der Mittelschule.
 - Für die Grundschüler*innen gibt es ein Hortangebot in Trägerschaft der Evangelische Kirche. Auch hier übernimmt der Markt Postbauer-Heng ein etwaiges Defizit und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.
 - Die Kommune bietet mit eigenem Personal eine Mittagsbetreuung im Grundschulgebäude an.
 - Die Gemeinde Postbauer-Heng und die Gemeinde Pyrbaum bieten gemeinsam in den Schulferien eine professionell organisierte kostenpflichtige Kinderbetreuung in den Ferien an.
 - In den Sommerferien können Kinder und Jugendliche aus Postbauer-Heng zahlreiche Veranstaltungen aus dem Ferienprogramm besuchen. Vereine, Bürger*innen, Markträt*innen und Organisationen sowie die Bürgermeister*innen bieten diese Veranstaltungen an. Der Kreisjugendring ist ebenfalls mit im Boot.
 - Bürgermeister*innen und Markträt*innen lesen in den 24 Tagen vor dem Fest online eine Weihnachtsgeschichte für Kinder vor (Corona 2020)

- Die 2 Vollzeitstellen Streetworker für Pyrbaum und Postbauer-Heng (interkommunale Zusammenarbeit) sind ein einmaliges Angebot im ganzen Landkreis.
- In den Vereinen gibt es Gruppen, in welchen eher der Fokus auf Höchstleistung gelegt wird. Es gibt aber auch Gruppen, in denen die Leistung eher im Hintergrund und die Beteiligung im Vordergrund steht. Letzteres ist aus Sicht der GWÖ wünschenswert.
- Vereine wie auch die Gemeinde (z.B. am Neujahrsempfang) drücken Ehrenamtlichen und Verdienten gegenüber Wertschätzung in Form von Ehrungen etc. aus
- Witwen/Witwer werden auch wenn sie kein Vereinsmitglied waren zu Vereinsfeiern (z.B. bei Feuerwehren oder Chor) auch über den Tod des Vereinsmitglieds hinaus mit eingeladen.
- Vereine leisten einen wichtigen Beitrag einzelne Menschen (z.B. mit Migrationshintergrund) in die Gesellschaft zu integrieren. Hier wird unter anderem auch Unterstützung bei Wohnungs-, Ausbildungs-, oder Jobsuche inkl. Behördengängen geleistet.
- Wertschätzende und konsequente Zusammenarbeit sozialer Angebote mit dem gemeinsamen Ziel den Kund*innen/ Klient*innen gemeinsam zu helfen
- Hans Veit und Johanna Dennert Stiftung für persönliche Notlagen³¹
- Die Fördervereine der Erich Kästner Schule und der Kindergärten unterstützen finanziell schwache Familien bei Klassenfahrten und Anschaffungen. Es werden zusätzliche Leistungen bei Ausstattung usw. ermöglicht, die der Sachaufwands-träger nicht leisten kann.

Unsere Einstufung

Erfahren: 6

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Schulsozialarbeit für die Erich Kästner Schule
- Tagespflege als Bestandteil des örtlichen Pflegeangebots
- Die Gemeinde bemüht sich weiterhin um einen einkommensorientierten Wohnraum, auch mit eigenem Kapital

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Schulkrankenschwester an der Erich Kästner Schule
- Postbauer-Heng wird demenzsensible Kommune
- Es wird ein System mit Seniorenbegleiter*innen aufgebaut
- Netzwerk zur Hilfe bei Garten- und Reparaturarbeiten
- Familien- und Seniorenpaten

³¹ <https://stiftungen.bayern.de/stiftung/5512;jsessionid=1F43967FC0EA623F792621F87F442276>

- Kurzeitpflege wird ausgebaut
- Wertschätzung und Anerkennung sozialer Not in der Gesellschaft (z.B. Tafel – Nutzer*innen sollten sich nicht schämen müssen, oder Kinder gehänselt werden, wenn die Familie das Angebot nutzt)
- Oma/Opa-Patenschaft (vgl. Roth/Schwabach)
- Minijobs vor Ort zum Aufstocken
- Deutschkurs im Ort
- „Plauderbänke“ oder „Ratsch-Banker!“ zur Förderung von zwischenmenschlichen Kontakten

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl der umgesetzten Ziele
- Anzahl der weiteren umgesetzten Maßnahmen

D1.2 - Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde

„Welche Rahmenbedingungen schaffen wir, um die wirtschaftlichen Aktivitäten im Gemeindegebiet an den Anforderungen der Menschenrechte auszurichten?“

Die Gemeinde ist bestrebt, Rahmenbedingungen für bestmögliche Sicherheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen örtlicher Unternehmen am und auf dem Weg zum Arbeitsplatz zu schaffen, sofern sie hierauf Einfluss hat.

Auch dem Großteil, vermutlich sogar allen örtlichen Unternehmen ist dies ein hohes Anliegen.

Das tun wir bereits heute

- In der Gemeinde besteht eine gute Infrastruktur an ÖPNV und Fahrradwegen, die es möglich machen, den Arbeitsplatz bequem und sicher zu erreichen. Das Umfeld sowie die Infrastruktur werden stetig weiterentwickelt.
- Die Branchenstruktur in Postbauer-Heng ist vielseitig, wodurch eine große Auswahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen geboten ist.
- Bei Konflikten zwischen Bürger*innen und Unternehmen, in denen sich Bürger*innen in Ihren Rechten eingeschränkt sehen, z.B. durch Emissionsbelastungen, unterstützt die Gemeinde den Dialog zwischen den Parteien. Dabei wird auf eine transparente und faire Kommunikation, sowie den Schutz des Individuums geachtet.

Durch teils langjährig bestehende Kontakte und Geschäftsbeziehungen mit (regionalen) Unternehmen und der damit einhergehenden „Vertrauensbasis“ hat die Gemeinde einen gewissen Einblick in die Unternehmen. Hierdurch, sowie durch persönliche Kontakte weiß die Gemeinde informell über Zufriedenheit und Arbeitsbedingungen der dort beschäftigten Mitarbeiter*innen Bescheid. Diese Informationen sind jedoch nicht flächendeckend und umfassend vorhanden.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten :2

Das planen wir in naher Zukunft

Wir machen für das Thema Menschenwürdiges Wirtschaften bei den örtlichen Unternehmen aufmerksam. Durch den Versand des GWÖ-Selbsttest an alle gemeldeten Gewerbe findet hierfür eine Sensibilisierung statt.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Aktive Auseinandersetzung der örtlichen Firmen mit Akteur*innen ihrer Lieferketten hinsichtlich menschenwürdiger Arbeitsbedingungen (anhand von Fragebögen an örtliche Unternehmen).
- Gezielte Maßnahmen zur Akzeptanz von temporär untergebrachten Bau- und Gastarbeiter*innen bei Großbaustellen in der Bevölkerung und Integration ins Gemeinwesen, z.B. Einladung zur Ortsfesten, Bürgermeister erkundigt sich nach Befinden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand dem Rücklauf und der Auswertung der Fragebögen

D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde

Solidarität und Gemeinnutz

Das Gesamtwohl ist der kollektive Nutzen für das öffentliche Zusammenleben aller Menschen.

- Die Gemeinde ist solidarisch mit all ihren Partner*innen bestrebt, das Gemeinwohl in der Gemeinde zu fördern.
- Sie bemüht sich um das Wohl ihrer Bevölkerung, der Wirtschaft und ihrer jeweiligen Organisationen
- Solidarität bestimmt das gemeinschaftliche Handeln der Gemeinde mit ihren Partner*innen. Dazu zählen andere öffentliche Organe (z.B.: Behörden, Interessensvertretungen, etc.) oder Organisationen der Zivilgesellschaft (z.B.: NGOs, Vereine, kirchliche Einrichtungen, etc.). Die Verpflichtung zum Gemeinnutz bedeutet für die Gemeinde, das öffentliche Interesse, das sie wahrzunehmen hat, gemeinsam mit diesen Partner*innen zu definieren und zu verfolgen
- Die Gemeinde muss ihre eigenen Interessen mit jenen ihrer Partner*innen in Einklang bringen. Das kann bedeuten, den Eigennutz zurückzustellen, um den Nutzen der Gemeinschaft zu optimieren.³²

³² Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch, Version 2.0, S. 99

*Falls Du glaubst, dass Du zu klein bist, um etwas zu bewirken,
dann versuche doch mal mit einer Mücke im Raum zu schlafen.*

Dalai Lama

D2.1 - Gesellschaftliches Wohlergehen

„Mit welchen Maßnahmen verbessern wir das gesellschaftliche Wohlergehen der Menschen in unserer Gemeinde?“

Die Gemeinde fördert, initiiert und unterstützt zahlreiche Angebote, welche zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und gesellschaftlichen Wohlergehen beitragen. Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement fallen in dieser Hinsicht stets auf fruchtbaren Boden und werden außerordentlich begrüßt. So trägt die gesamte Gemeindebevölkerung dazu bei Postbauer-Heng als einen lebenswerten Ort zu gestalten.

Das tun wir bereits heute

Vereine

- Es gibt unzählige Vereine in Postbauer-Heng:
 - Von Sportvereinen über den Musikverein, vom Imkereiverein bis zu den Blaskapellen, von Chören bis zum Schachclub, vom Internetverein über den VDK (Sozialverband) und hat Postbauer-Heng für jede Frau, jeden Mann und jedes Kind und Jugendlichen ein breites Angebot.
- Die Vereine erhalten eine Jugendförderung in Höhe von 10 € pro Kind und Jugendlichen und Jahr.
- Die Sportvereine können die Erich-Kästner-Turnhalle und die Grundschulturnhalle kostenfrei nutzen.
- Die Sportvereine erhalten jährliche Unterhaltszuschüsse für Sportplätze und Sporthallen.
- Bei Baumaßnahmen, die der BLSV oder der Landkreis fördert, erhalten die Sportvereine einen gemeindlichen Bauzuschuss von 20 % der Restkosten. Wenn nötig gewährt die Gemeinde Bürgschaften für Vereine gegenüber Banken.
- Der Markt Postbauer-Heng unterstützt alle Vereine mit Zuschüssen oder dem kostenfreien zur Verfügung stellen für Räumlichkeiten zur Ausübung der Vereinsaktivitäten.

- Alle Musik-Kapellen haben eigene Proberäume (Marktkapelle, Blousmusi P'bach, Blaskapelle Epplein).
- Der Markt ist Eigentümer und Sachaufwandsträger für
 - Dorfstadel des OGV Heng
 - Schupfn am SV Postbauer des OGV Postbauer/Buch
 - Dorfstadel der Dorfgemeinschaft Buch
 - Stadel am Dorfmuseum Pavelsbach – Nutzung durch OGV Pavelsbach – jährliches Kartoffelfest
 - Dorfmuseum Fleischmichlhaus Pavelsbach (altes Bauernhaus und Hofstelle mit kompletter Einrichtung aus der Vorkriegszeit, wird u.a. von Schulklassen besucht, z.B. Washtag für Kinder mit historischen Waschgeräten)
 - Altes Feuerwehrhaus Kemnath
- Der Bauhof unterstützt Vereine und Gruppierungen bei Bedarf kostenfrei bei Festen und Veranstaltungen.

Einrichtungen der Marktgemeinde für Kultur und Naherholung

- Der Markt Postbauer-Heng betreibt ein Naturbad welches kostenfrei genutzt werden kann, mit Minigolfplatz und GIB-Park (Generationen in Bewegung)
- Das Kulturforum, als kommunale Einrichtung des Marktes Postbauer-Heng, organisiert im Deutschordenschloss zahlreiche Kultur- und Bildungsangebote.
- Darüber hinaus betreut das Kulturforum den 5 km langen "Weg der Poesie" am Dillberg. Dort werden den Wander*innen an 12 Lesestationen zahlreiche natur- oder themenbezogene Gedichte, Aphorismen, Texte etc. vorgestellt.
- Im Winter stellt der Markt Postbauer-Heng (bei Minustemperaturen) eine kostenfreie Eislauffläche im Centrum zur Verfügung.

Veranstaltungen und Märkte

- Die KISH LIVEszene Postbauer-Heng bietet regelmäßige, 14-tägige Veranstaltungen im Kleinkunstbereich von Blues, Rock über Soul und Folk. Der Unterhaltungsfaktor ist ein Highlight der Gemeinde und zieht zahlreiche Gäste an.
- Der Markt Postbauer-Heng feiert jährlich mehrere Bürgerfeste und Kirchweihen in den verschiedenen Ortsteilen, welche traditionell geprägt sind und das Gemeinschaftsgefühl der Bürger*innen stärken. Die familiäre Atmosphäre und der Charme klassischer „dörflicher“ Kirchweihen lädt auch immer wieder Bürger*innen außerhalb von PH zu einem Besuch ein.
- In den verschiedenen Ortsteilen von Postbauer-Heng werden zur Weihnachtszeit jeweils ein Weihnachtsmarkt veranstaltet, welche bei den Bürger*innen sehr beliebt sind.
- Es gibt über das Jahr verteilt zahlreiche Angebote der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden.
- Die Pfarrjugend veranstaltet jährlich an mehreren Tagen im August ein Sommer-Open-Air Kino, zu dem die Pfarrgemeinde und Interessierte herzlich eingeladen sind.

- Jeden Freitag findet ein Bauernmarkt neben dem Rathaus statt, bei dem durch die vielen Besucher*innen eine entspannte und fröhliche Atmosphäre herrscht.
- Es finden immer wieder verschiedenste Veranstaltungen statt, bei denen die Gemeindeverwaltung und verschiedene Vereine Hand in Hand arbeiten und alle Altersgruppen zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern.

Angebote für Jung und Alt

- Die Gemeinde betreibt und unterhält in Kooperation mit dem Kreisjugendring Neumarkt einen Jugendtreff im Centrum mit hauptamtlichem Personal. Der Jugendtreff SEVEN ist ein offenes Angebot mit Freizeitangeboten. In den Räumlichkeiten können sich Jugendliche mit ihren Freunden treffen, gemeinsam kochen, Musik hören, Billard oder Playstation spielen, im Internet surfen und vieles mehr.
- Es gibt eine örtliche Musikschule „Element Musik“ und einen Musikverein „Musik Aktiv e. V.“ Die Musikschule Element Musik bietet professionellen Musikunterricht von der Musikalischen Früherziehung bis zum Instrumentalunterricht für alle Musikinstrumente an. Der Musikverein Musik Aktiv e. V. ergänzt die Musikausbildung dadurch, dass er Instrumentalensembles und Chöre unterhält und unterstützt. Weiter bietet er Konzerte mit eigenen Ensembles bzw. in Form von Gastspielen externer Künstler an und leistet Unterstützung bei der Finanzierung des Musikunterrichts bei bedürftigen Familien.
- Das Projekt „JEN“ – Jugend ernst nehmen hat vor allem die Beteiligung Jugendlicher an der politischen Gemeinde im Auge. Durch Europäische Fördergelder konnten für die Dauer von drei Jahren zwei Personen (in Summe 56 h/Woche) angestellt werden.
- In den Sportvereinen findend spezielle Angebote für Seniorensport statt.
- Das Familiencafé bietet Familien die Gelegenheit, Kontakte mit anderen Familien zu knüpfen und sich auszutauschen.
- Der Bürgermeister lädt die Senioren einmal jährlich zur Senioren-Rundfahrt durch die Gemeinde ein. Er erläutert neue Projekte und Vorhaben des Marktrates und der Verwaltung. Als Abschluss sind die Teilnehmer eingeladen sich bei Kaffee und Kuchen in unserer Gastronomie auszutauschen und dem Bürgermeister Rückmeldungen aus der Sicht der Senioren zu geben.

Unsere Einstufung

Erfahren: 6

Das planen wir in naher Zukunft

Aufgrund des breiten Angebotsspektrums sind keine konkreten Maßnahmen geplant. Die Gemeinde will weiterhin die Initiativen und Ideen ihrer Bürger*innen unterstützen und zur Umsetzung beitragen. In diesem Zuge wird aktuell auch das Thema Bürgerhaus/Bürgerräume für mehr Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten beraten.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Ein Repair Café, bei denen die Teilnehmer*innen allein oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. Im Repair Café lernen Menschen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen und wertzuschätzen. Im Mittelpunkt steht, dass Reparieren auch viel Spaß macht und relativ einfach ist. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee.
- Gelegenheiten zur besseren Vereinigung von Pfarrjugend und Gemeinde finden.
- Aktionstage der Vereine zugunsten einer besseren Vernetzung untereinander.
- Mehr Tanzveranstaltungen
- Tauschbörsen und Treppelmärkte
- Talentbörsen, an denen die Bürger*innen darauf aufmerksam machen „was sie können“ und dies anderen anbieten.
- Strick-Treff für Jung und Alt

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Erhalt des breiten und vielfältigen Angebots

D2.2 – Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde

„Wie schaffen wir günstige Rahmenbedingungen für das solidarische Wirtschaften in der Gemeinde?“

Die Gemeinde fördert und fordert von Unternehmen im Gemeindegebiet solidarisch zu handeln. Die Gemeinde selbst arbeitet kooperativ mit den Akteur*innen der Wirtschaft zusammen. Sie fördert und fördert eine von Fairness und Solidarität geprägte Kultur und Vernetzung dieser Akteure untereinander.

Das tun wir bereits heute

- Zwischen benachbarten Unternehmen besteht ein reger und angenehmer Austausch untereinander (z.B. in den Gewerbegebieten an der Heide oder Grünberg)
- Seit 2018 gibt es den Gewerbeverein „Gemeinschaft regionaler Unternehmen Postbauer-Heng e.V.“ bestehend aus regionalen Unternehmen mit derzeit etwa 30 Mitgliedern. Der Verein hat den gemeinsamen Austausch, Vernetzung und regionale Vermarktung zum Ziel; weitere Infos unter: www.firmen-regional-ph.de
- Die Gemeinde vermittelt auf Anfrage Kontakte zwischen Unternehmen und sieht sich als Katalysator für Kooperationen.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Die Gemeinde ist bemüht den Austausch unter den Gewerbetreibenden weiter zu unterstützen und forcieren.

Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Ausbau und Verstetigung des Austauschs innerhalb des Gewerbevereins, bei Interesse mit mehr Präsenz und Vernetzung mit der Gemeindeverwaltung.
- Eine zentrale Informationsplattform, auf der örtliche Firmen nach Branche sortiert aufgelistet sind.
- Austauschrunden außerhalb des Gewerbevereins, kombiniert mit Betriebsbesichtigungen, organisiert durch die Gemeinde
- Eine*n Wirtschaftsreferent*in (ggf. mit dem Fokus Gemeinwohl)

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Grad der Beteiligung von Unternehmen an entsprechenden Angeboten

D3 – Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

Ökologische Nachhaltigkeit verlangt, dass die Wirkungen der von der Gemeinde getroffenen Maßnahmen auf die Umwelt langfristig tragbar sind. Ökologische Dimension der Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung,

- Das ethische Gebot der ökologischen Nachhaltigkeit und die Umweltverantwortung verpflichten die Gemeinde, langfristige öffentliche Interessen höher zu gewichten als kurzfristige.
- Die Gemeinde bemüht sich um eine positive Ökobilanz. Die Gemeinde ist verpflichtet ihre Wirkungen auf die Umwelt bei der Abwägung verschiedener Interessen einzubeziehen. Sie fördert die Sensibilisierung der Einwohner*innen für ökologischer Aspekte.³³

Laut des Umweltbeauftragten des Markt Postbauer-Heng wäre eine generelle Bestandsaufnahme zu folgenden Themen wünschenswert:

Wohin will man in der Kommune?

Wo kann er als Experte konkret Unterstützung leisten?

Die Darstellung seiner Tätigkeiten/Wissensvermittlung erfolgt z. Zt. über facebook (siehe auch Punkt „Informationsplattform/Nutzung Homepage“)

³³ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch, Version 2.0, S. 104

D3.1.1 - Dimensionen der Nachhaltigkeit öffentlicher Leistungen

„Mit welchen Maßnahmen setzen wir ökologische Kriterien und den Schutz von Ressourcen in unseren Projekten und Dienstleistungen um?“

Die Gemeinde hat Umweltschutz im Blick und versucht zunehmend, ökologische Nachhaltigkeit bei öffentlichen Leistungen zu beachten. Um weitere strategische Überlegungen dahingehend anstellen zu können, sollte die Richtung, die die Kommune in diesem Zusammenhang anstrebt, in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeauftragten abgestimmt werden.

Das tun wir bereits heute:

- Die Marktgemeinde hat sich beim gemeindlichen Strombezug für Ökostrom mit Neuanlagenquote entschieden.
- Es gibt eine AOM-Förderprogramm für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in privaten Haushalten.
- Für die Erneuerung/Vergrößerung der Abwasserkanäle in Zusammenhang mit der Bewältigung der Folgen des Klimawandels und des Gemeindegewachstums in Heng und anderen Ortsteilen investiert die Gemeinde viele Millionen Euro. Der Freistaat Bayern fördert diese Maßnahmen.
- Der Bio-Anteil bei der Gemeinschaftsverpflegung in den kommunalen Einrichtungen erreicht derzeit 25 %.
- Das Kommunale Nahwärmenetz wird mit Holzpellets betrieben. Eine Erweiterung um einen zweiten Kessel im Rahmen der neu geplanten stationären Pflanzeinrichtung „Am Waldpark“ ist in Planung.
- Wenn das Obst an den Gemeindebäumen reif ist, bringen Markträt*innen gelbe Bänder an den Bäumen an. Dies ist ein Signal an die Bürger*innen, dass an diesen Bäumen das Obst kostenlos einfach geerntet werden kann.

Verkehr

- In Postbauer-Heng dominiert der PKW-Verkehr.
- Der Radverkehr zum Einkauf im Nahbereich nimmt langsam, aber stetig zu.
- Sehr gute Radwege gibt es auf Nebenstrecken zwischen den Ortsteilen und zum Einkaufszentrum nach Oberferrieden. Beim Neubau von Versorgungseinrichtungen wird auch seitens der Gemeinde auf eine gute Fuß- und Fahrradbindung (Bsp. Rewe) geachtet.
- Alle öffentlichen Einrichtungen sind innerhalb von 10 – 15 Minuten von jedem Ortsteil per Rad zu erreichen (außer Pavelsbach und Dillberg).
- Am Bahnhof sind viele Parkmöglichkeiten für PKW und Räder, die sehr gut genutzt werden.

- Der Radverkehr findet auf den vorhandenen Straßen neben PKW, teilweise auf Radwegen statt.
- Unscheinbare und zu wenig Abstellmöglichkeiten von Rädern vor den Geschäften. Fahrradparkbuchten fehlen.
- Mit der S-Bahnstation Postbauer-Heng ist die Gemeinde an die Hauptverkehrsstrecke Nürnberg-Neumarkt angeschlossen. Viel Bürger*innen lassen auf dem Weg zur Arbeit das Auto auf dem gemeindlichen, kostenfreien Parkplatz am Bahnhof stehen.
- Eine E-Tankstelle am Parkplatz am Bahnhof ist der Anfang von mehreren E-Ladesäulen im Gemeindegebiet.
- 40 abschließbare Fahrradboxen am Bahnhof, welche sehr kostengünstig gemietet werden können, sorgen für sichere Unterbringung von Fahrrädern. Ein Fahrradparkplatz am Bahnhof ermöglicht regengeschütztes Abstellen der Fahrräder für die Bahnfahrer*innen.
- Gute Busverbindungen, sowie der Rufbus „Pypolino“ ermöglichen Kindern und Jugendlichen, sowie Senior*innen und Bürger*innen ohne Auto oder Führerschein eine gute Mobilität. Ein Ruftaxi außerhalb des Fahrplans komplettiert das Angebot.
- In Köstlbach wird eine „Mitfahrerbank“ getestet.
- Parkplätze sind in der Gemeinde, vor allem im Zentrum, in der Nähe der Nahversorgung, bei Ärzten und an Wohnanlagen in ausreichender Zahl vorhanden. Im Centrum und um die Nahversorgung herum, werden vor allem für Fahrräder, Lastenräder und Räder mit Anhängern mehr Parkplätze benötigt.

Unsere Einstufung

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Studie und Arbeitsgruppe zur Mobilität der Zukunft in Postbauer-Heng
- Ausbau und Sanierung von Radwegen für den Alltags-/Berufsverkehr

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

Radverkehr

- Weitere Abstellplätze für Fahrräder am Bahnhof schaffen.
- Prüfen, ob eine Überwachungskamera möglich ist, um Diebstähle und Beschädigungen zu vermeiden/nachzuverfolgen.

Schulwaldaue

- Stärkere Nutzung als Bildungseinrichtung und praktische Anschauung für Kitas, Kindergärten und Schulen.

Ackerfläche mit Anleitung zum Anbau von Gemüse etc.

- Immer mehr Familien haben keinen oder nur einen sehr kleinen Garten oder Balkon, der sich zum Gemüseanbau nicht eignet, bzw. es fehlt das Wissen. Ein Acker, auf dem diese Bürger*innen unter fachlicher Anleitung Gemüse etc. anbauen können, auf die erforderlichen Arbeiten, Zwischenschritte usw. hingewiesen und angeleitet werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Mobilität
- Umsetzung des Radwegeausbaus im Rahmen des Bundesförderprogramms

D3.1.2 - Schaffung einer ökologischen Kultur

„Wie fördern und kommunizieren wir die Bildung einer ökologischen Kultur?“

Der Markt Postbauer-Heng strebt eine ökologisch nachhaltige Gemeindeentwicklung an und ist bereits von einer ökologischen Kultur geprägt (Blühwiesen, Schulwaldaue, Naschgärten). Mit Angeboten des Kulturforums und dem Obst- und Gartenbauverein ruft die Gemeinde zu ökologischem Verhalten auf und vermittelt wichtige Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen. Hier gilt es Wege und Lösungen zur Erhöhung des ökologischen Standards mit entsprechenden Bildungsprogrammen zu finden.

Das tun wir bereits heute

- Blühwiesen auf kommunalen Flächen und unbebauten Baugrundstücken werden angesät. Auf die Flächen wird mit entsprechenden Hinweisschildern aufmerksam gemacht.
- Jedes Brautpaar und jedes neu geborene Kind erhält ab 2021 von der Gemeinde ein „Baumgeschenk“. In einer gemeinsamen Pflanzaktion werden die Geschenk-bäume gemeinsam mit den Beschenkten, der Kommune und den Obst- und Gartenbauvereinen einmal im Jahr gepflanzt.
- Auf dem Bauernmarkt und dem Einzelhandel ist das Mitbringen von eigenen Behältern gern gesehen, bzw. wird geduldet
- Einsatz von Wassersprudlern in kommunalen Gebäuden wird gefördert.
- Bürger*innen können für ihren „Insektengarten“ Tafeln bei der Gemeinde bekommen.
- Im Programm des Kulturforums und bei den Obst- und Gartenbauvereinen werden Vorträge zu den Themen Artenvielfalt fördern und ökologisch gärtnern angeboten.
- Artenschutzspaziergänge in der „Schulwaldaue“, die vor einigen Jahren renaturiert wurde, fördert das Bewusstsein und das Verständnis von der Bedeutung der Biotope in der nahen Umgebung.

- Naschgärten an den Schulen fördern bei den Kindern das Bewusstsein für regional erzeugte, gesunde, kostengünstige Lebensmittel. Blühwiesen fördern das Futterangebot für die Insekten und unterstützen beim Biologieunterricht. 25 % Biolebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung an den Schulen und Kitas fördern die Biolandwirtschaft und die Agrarwende.
- Förderung der Mobilität junger Menschen:
In Postbauer-Heng können alle Schüler*innen, Berufschüler*innen und Student*innen ein 365 Euro Ticket für den Verkehrsverbund Nürnberg beantragen. Wer unter 18 Jahren alt ist und das Ticket nicht kostenfrei für den Schulweg erhält, kann die Kostenübernahme bei der Gemeinde beantragen. So wird Selbständigkeit gefördert, der Geldbeutel entlastet und die Umwelt geschont.
- Die Themen Landwirtschaft und Natur sind kontinuierlich Themen im gemeindlichen Ferienprogramm.

Unsere Einstufung

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden
- Photovoltaikdächer auf Großparkflächen wie Bahnhof und Schule
- Bio-Anteil in kommunalen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung bis 2025 auf 50 % steigern

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Elektro-Tankstelle mit grünem Strom im Centrum
- Müllvermeidung (Ideen Umweltbeauftragter?)
- Bürger*innen wünschen einen Bio-Markt
- Weiterer Einsatz von E-Mobilität in kommunalen Einrichtungen (betrieben mit grünem Strom)
- Ersatz von PKW-Fahrten durch Lasten-bzw. E-bikes mit Versorgung durch grünen Strom
- Energieeinsparen weiter vorantreiben
- Schulungen zu Erbbaurecht für Besitzer innenliegender unbebauter Grundstücke, um zur Bauplatznutzung anzuregen
- Informationsplattform/Homepage zur Nutzung bzw. Weitergabe von Informationen für OGVs, Naturbeauftragte, Vereine³⁴

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Wachsender Anteil an PV-Anlagen auf kommunalen und privaten Dächern
- Bio-Anteil in kommunalen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung

D3.1.3 - Recht auf Natur

„Wie berücksichtigen wir in der Gemeinde Natur- und Tierschutz über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus?“

Natur- und Tierschutz wird in der Gemeinde mit Einzelmaßnahmen berücksichtigt. Insbesondere ein verantwortungsvoller Umgang mit Spritz- und Düngemitteln ist ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Vorhaben, die Natur und Tieren schaden können, werden nicht befürwortet bzw. ausführlich diskutiert.

Das tun wir bereits heute

- Die Gemeinde verzichtet seit Jahren auf den Einsatz von Glyphosat und setzt Spritz- und Düngemittel verantwortungsvoll ein.
- Im Rahmen der Satzung finanziert die Kommune das Tierheim in Neumarkt mit.
- Der Zugang zur Natur ist in allen Ortsteilen innerhalb kürzester Zeit möglich.
- Es gibt viele „Hundetoiletten“ im Gemeindegebiet, die die Bauhofmitarbeiter*innen regelmäßig leeren, auffüllen und reinigen.
- Das „Biber-Areal“ beim Sportplatz Pavelsbach wurde „sich selbst“ überlassen. Es hat sich eine große Artenvielfalt entwickelt.
- Die Nachverdichtung im Innenbereich hat Vorrang vor Neuausweisung von Baugebieten.
- Der Flächennutzungsplan wird in regelmäßigen Abständen dahingehend untersucht, ob die Entwicklungsflächen für Bauland und Gewerbeflächen noch zeitgemäß sind und im Einklang mit Naturverträglichkeit und Nachfrage steht.

Unsere Einstufung

Erste Schritte: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Aufgrund der kleinen Gemeindegröße und der hohen Bevölkerungszahl hat der Erhalt der Natur und der Naherholung einen hohen Stellenwert. Dies spielt insbesondere bei größeren Bauprojekten eine wichtige Rolle.

- Überarbeitung des Flächennutzungsplans hinsichtlich baulicher Entwicklung und Flächensparinitiative
- Gründliche Prüfung von Bebauungsplänen hinsichtlich Grünordnung, Sozialraumplanung und Naherholungswert

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Nachhaltige Bauliche Entwicklung in Postbauer-Heng

³⁴ Es wird eine Möglichkeit gesucht, wie OGVs, Beauftragte oder Gruppierungen ihre Anliegen, Vereinsinformationen usw. veröffentlichen können. Das Mitteilungsblatt ist als Medium etwas träge.

D3.2 - Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde

*„Welche Rahmenbedingungen setzen wir, um das ökologische Verhalten der Akteur*innen der Wirtschaft im Gemeindegebiet zu fördern?“*

Die Gemeinde fördert und fordert von Unternehmen im Gemeindegebiet ein ökologisches Verhalten. Dies betrifft sowohl das Wirtschaften des Unternehmens an sich als auch den Umgang mit und die Gestaltung der Natur und Umwelt in Postbauer-Heng.

Das tun wir bereits heute

- Der Bestand an Radwegen bietet die optimale Möglichkeit zur bequemen, sicheren und ökologischen Mobilität zum Arbeitsplatz.
- Fachmärkte und Geschäfte, insb. im Centrum, sind fußläufig zu erreichen.
- Jeden Freitag findet ein Bauernmarkt neben dem Rathaus statt, wodurch nachhaltig und regional wirtschaftende Akteur*innen unterstützt werden.
- Im Rahmen der Mitgliedschaft in der „Öko-Modellregion Bayern“ werden Beratung für Gemeinschafts- und Bio-Verpflegung etc. in Anspruch genommen. 2016 wurden die Leitungskräfte der Kindergärten- und -tagesstätten, Schulen, Elternbeiräte, Caterer, Köche in Workshops und Schulungen geschult.
- Die Gemeinde unterstützt ökologisch vorteilhafte Vorhaben durch Moderation und Begleitung, so z.B. die Umsiedlung und Vergrößerung eines Bio-Rinder-Zuchtbetriebes
- Zusammenarbeit im Rahmen des interkommunalen Energieeffizienznetzwerkes mit dem Institut für Energietechnik Amber (IfE).

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Wir machen für das Thema Ökologisches Wirtschaften bei den örtlichen Unternehmen aufmerksam. Durch den Versand des GWÖ-Selbsttest an alle gemeldeten Gewerbe findet hierfür eine Sensibilisierung statt.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Intensivierung des Austauschs zwischen Gemeinde und Unternehmen zu Themen des ökologischen Wirtschaftens
- Kooperationspartnerschaften mit Anbietern von „Jobrad“-Initiativen
- Veranstaltungsreihe und Informationen zum Thema Energieeinsparung, Stromspeicher und nachhaltige Energiegewinnung zusammen mit der Jurenergie eG
- Wiederholung der Schulung von Leitungskräften der Kindergärten- und -tagesstätten, Schulen, Elternbeiräte, Caterer, Köche zum Thema Bio-Verpflegung durch die Öko-Modellregion.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Zunehmender Einsatz von Photovoltaik-Anlagen/Mini-Solarmodulen auf Gewerbeflächen
- Bewusstseinsbildungs-Maßnahmen zur Ernährung am Arbeitsplatz
- Schulungen und Anweisungen zum ökologischen Einkauf für Mitarbeitende in den Betrieben
- Betrachtung der Lieferkette: Wie ökologisch wirtschaften vorgelagerte Akteur*innen?
- Nutzung der Informations-/Austauschplattform für Themen der ökologischen Nachhaltigkeit
- Energiemanagementsysteme in Betrieben

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand dem Rücklauf und der Auswertung der Fragebögen
- Der Austausch zwischen Gemeinde und ortsansässigen Unternehmen zum ökologischen Wirtschaften intensiviert sich.
- Initiativen und Projekte, welche aus der Informationsreihe entstehen

D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung

Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip

Das ethische Prinzip der sozialen Gerechtigkeit und das Sozialstaatsprinzip verpflichten die Gemeinde, in allen sozial bedeutsamen Entscheidungen die Frage zu stellen, ob das Ergebnis denen zumutbar ist, die davon weniger oder gar nicht profitieren.

- Die Gemeinde muss das Ergebnis des Marktprozesses, welcher Kapital und Leistung belohnt, durch eine zwischenmenschliche Gerechtigkeit korrigieren. Das kann bedeuten, dass Schwächere bevorzugt behandelt werden sollen.

Die Gemeinde fördert die Sensibilisierung der Bevölkerung und Wirtschaft für soziale Fragen und setzt bei sich selbst einen hohen Standard an.³⁵

D4.1.1 - Soziale Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen

„Welche Maßnahmen richten wir auf eine soziale Zielsetzung aus und welche Wirkungen erzielen wir damit?“

Der Markt Postbauer-Heng erzielt mit zahlreichen sozialen Projekten und Dienstleistungen, wie z.B. dem Familienstützpunkt, „Familiengesundheit vor Ort“ und der Nachbarschaftshilfe sehr gute soziale Wirkungen. Die physische Barrierefreiheit zu öffentlichen Einrichtungen wird größtenteils gewährleistet. In visuellen, sprachlichen und intellektuellen Dimensionen ist dies noch ausbaufähig.

³⁵ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch, Version 2.0, S. 112

Das tun wir bereits heute

Soziale Kommune

- Der Markt Postbauer-Heng hat einen Familienstützpunkt, der Familien im Rahmen eines Lotsendienstes in Fragen zu Erziehung, Partnerschaft, Berufstätigkeit usw. unterstützt und berät.
- Die „Familiengesundheit vor Ort“ ist eine Kooperation zwischen den Marktgemeinden Postbauer-Heng und Pyrbaum, sowie des Bezirks Oberpfalz. Jede/r Bürger*in aus den genannten Kommunen kann sich bei psychischen Belastungssituationen, wie Behinderung, chronische Krankheit, Sucht, Todesfälle, Arbeitsplatzverlust u.v.m. an die „Familiengesundheit“ wenden. Ziel ist es Krisen zu vermeiden und die Menschen in ihrer Situation zu stabilisieren.
- Die Nachbarschaftshilfe und die ökumenische Tafel helfen unbürokratisch in alltäglichen Notlagen.

Barrierefreier Zugang zu Leistungen

- Die Bürger*innen erhalten Informationen über die Homepage, das Mitteilungsblatt, soziale Medien und die Tagespresse.
- Die Homepage des Marktes wurde versucht bewusst barrierearm zu gestalten. Weitere Anregungen, für welche auch ein entsprechendes Formular zur Verfügung steht, werden nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt.
- Ansprechpartner*innen im Rathaus auf allen Ebenen sind gehalten, sehr bürgerfreundlich und zugewandt zu agieren.
- Bürgermeister*innen und Markträt*innen sind immer ansprechbar und nahbar für die Anliegen der Bürger*innen.
- Barrierefreier Zugang im Rathaus 1. OG ist in Planung.
- Schulen und Kindergärten haben Fördervereine, die in Notsituationen unbürokratisch helfen (Klassenfahrten, besondere Anschaffungen usw.)
- Die Gemeinde stellt freiwillig eine individuelle Sprachförderung für ausländische Kinder in der Erich Kästner Schule durch die Volkshochschule Neumarkt zur Verfügung.

Unsere Einstufung

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

Der Markt Postbauer-Heng hat bereits ein breites Kultur- und Freizeitangebot, welches zur Gestaltung einer sozial gerechten Kommune beiträgt. Konkreten Maßnahmen für einen weiteren Ausbau sind aktuell nicht geplant. Die Gemeinde will aber auch weiterhin Initiativen und Ideen ihrer Bürger*innen zum Ausgleich sozialer Ungerechtigkeit, aufnehmen, prüfen und zur Umsetzung bringen. In diesem Zuge wird aktuell auch das Thema Bürgerhaus/Bürgerräume für mehr Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten beraten.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

Jugend

- Hinterfragen, ob sich die Jugendlichen einen „Jugendtreff“ in jedem Ortsteil wünschen.
- Strategie finden, damit Informationen der Gemeinde besser zu den Jugendlichen gelangen.

Bürger*innen allgemein

- Räumliche Möglichkeiten für Vereine, Veranstaltungen z.B. Tanzcafé, Spielenachmittag, Strickcafé, Nähtreff usw.
- Die Verwaltung der Marktgemeinde öffnet an 2 Tagen in der Woche länger z.B. Dienstag und Donnerstag.

Ehrenamt/Vereine

- Ehrenamtskoordinator*in, um eine bessere Vernetzung der Ehrenamtsarbeit zu erreichen und Synergien zu fördern.
- Die öffentliche Unterstützung der Vereine wird erhöht, sowohl Geldzuwendungen als auch Beratung. Gerade in der Corona-Pandemie beim Erstellen der Hygienekonzepte, Rechtsfragen im Vereinsrecht, Fragen zu Gleichstellung, Steuerrecht usw.
- In der Marktgemeinde sollte jemand sein, der sich auskennt und Zeit hat für Beratung, wenn Bürger*innen und Vereine Fragen haben zu Barrierefreiheit, Wohnungsanpassung etc.

Menschen mit Behinderung

- Podcasts der Kommune bezüglich Informationen und Veranstaltungen für Menschen mit Sehbehinderungen und kognitiven Einschränkungen werden regelmäßig angeboten und beworben.
- Alternativen zu Aufzügen, z.B. Treppenlifte für Vereinsgebäude und öffentliche Gebäude werden stärker in den Fokus gerückt. Diese sind deutlich kostengünstiger.
- Alle Handläufe der öffentlichen und Vereinsgebäude mit Blindenschrift versehen.
- Barrierefreiheit für alle Formen der Einschränkungen müssen bedacht werden, nicht nur bei „Rollstuhlfahrer*innen“.
- Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen für Senior*innen, Schwangere und Menschen mit Behinderungen in der gesamten Gemeinde. Das Ziel ist möglichst viel „Laufen“ zu ermöglichen.

Schule

- Den Zugang und die Benutzung sowie das „Auffinden“ des Aufzugs in der Erich Kästner Mittelschule erleichtern

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Erhalt des breiten und vielfältigen Angebots

D4.1.2 - Schaffung einer Kultur des Miteinanders

„Wie fördern und kommunizieren wir die Bildung einer Kultur des Miteinanders?“

Die Gemeinde bietet zahlreiche Angebote und Gelegenheiten zur Förderung einer Kultur des Miteinanders. Das starke örtliche Vereinsleben bildet das Herzstück des Miteinanders in der Gemeinde Postbauer-Heng.

Im Grunde tragen alle zuvor genannten Punkte zur Vielfalt, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit zum gemeinschaftlichen Miteinander bei. Aus diesem Gedanken heraus ist das Motto des Marktes „... ganz schön lebenswert“ entstanden.

Das tun wir bereits heute

- Die Volkshochschule bietet ein breit gefächertes Angebot. Sie findet sich in den Räumen der Erich-Kästner-Schule.
- Der Verein „netlife“ (Computerhilfe niederschwellig) schult, informiert und berät rund um das Thema Computer, Internet, social media und vieles mehr.
- Bürger*innen erhalten Informations- und Bildungsangebot im Programm des Kulturforums am Deutschordensschloss.
- Die drei Obst- und Gartenbauvereine (OGV) bieten Fachvorträge, Kindergruppen und viele weitere Aktionen an.
- OGV Heng und OGV Pavelsbach – Jugendgruppen: Heranführen an Natur und Gartenkultur.
- Obdachlose Menschen werden in eigens dafür angeschafften Wohncontainern untergebracht.
- In Postbauer-Heng sind 3 AGENDA-Gruppen aktiv:
 - 1) Generationen
 - 2) Bau, Energie, Umwelt und Verkehr
 - 3) Bildung, Familie, Freizeit, Sport
- Das Deutschordensschloss wird durch die Musikschule „Element Musik“ und den Musikverein „Musik Aktiv e. V.“ zusätzlich zu den eigenen Räumlichkeiten, sehr intensiv genutzt.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

Umsetzung der Punkte bei D 2.1 und D 4.1.1

Daran messen wir unseren Fortschritt

Messbarkeit der Fortschritte bei D 2.1 und D 4.1.1

D4.2 - Soziales Wirtschaften in der Gemeinde

„Welche Rahmenbedingungen setzen wir, um das soziale Verhalten der Wirtschaftstreibenden im Gemeindegebiet zu fördern?“

Die Gemeinde fördert und fordert von Unternehmen im Gemeindegebiet ein soziales Verhalten. Die Unternehmen sollen durch ihr Wirtschaften Handeln zu einer fairen, gerechten und sozialen Zivilgesellschaft beitragen.

Das tun wir bereits heute

- Die Raiffeisenbank Neumarkt i.d. OPf. betreibt die Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ für gemeinnützige Projekte in der Region.³⁶ Derzeit werden 51 Projekte mit insgesamt 6.853 Unterstützungen gefördert (Stand August 2021).
- Das Unternehmen IREMA-Filter GmbH beschäftigt (einen) Menschen mit einer Schwerbehinderung, was sehr gut funktioniert und als Bereicherung angesehen wird.
- Verschiedene lokale Unternehmen unterstützen die örtlichen Vereine durch Spenden oder Sponsoring

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Wir machen für das Thema Soziales Wirtschaften bei den örtlichen Unternehmen aufmerksam. Durch den Versand des GWÖ-Selbsttest an alle gemeldeten Gewerbe findet hierfür eine Sensibilisierung statt.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Begrüßung neuer Mitarbeitenden in Betrieben mit einem Welcome-Paket der Gemeinde
- Verstärkter Fokus auf die Beschäftigung von Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung in Betrieben

³⁶ Hier geht's zur Plattform: <https://raiba-neumarkt-opf.viele-schaffen-mehr.de/>

- Regelmäßiges Informieren der Betriebe über soziale Angebote in der Gemeinde, damit diese in den Unternehmen (gezielt) kommunizieren
- Vertiefung von Themen sozialen Unternehmertums im Gewerbeverein
- Angebot einer betrieblichen Kinderbetreuung durch Zusammenschluss mehrerer Unternehmen
- Betriebswohnungen für geringer verdienende Mitarbeiter*innen

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand dem Rücklauf und der Auswertung der Fragebögen

D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung

Transparenz, Mitbestimmung und Demokratie

Die Gemeinde schafft Transparenz und gewährleistet eine umfassende und frühzeitige Information der Öffentlichkeit (Öffentlichkeitsprinzip). Sie lässt die Einwohner*innen an ihren Entscheidungen mitwirken. Was für das Gemeinwohl bedeutsam ist, wird demokratisch von den Betroffenen bestimmt.

Die ethischen Prinzipien der Transparenz und Mitbestimmung sowie das Staatsprinzip der Demokratie verpflichten die Gemeinde, Betroffene zu Beteiligten zu machen.

- Die Gemeinde ist aufgerufen, in all ihrem Handeln die angemessene Form von Partizipation der Einwohner*innen zu schaffen und zu pflegen.³⁷

D5.1.1 – Transparenz für die Öffentlichkeit

„Wie setzen wir Transparenz in den Regelwerken und in unserer Praxis um?“

Grundsätzlich macht die Gemeinde alle für die Einwohner*innen relevanten Informationen über Bürgerversammlungen, Mitteilungsblatt, Presse und Homepage zugänglich. Hier gilt es weitere Kanäle, z. B. soziale Medien, zu nutzen. Ein Fokus soll zukünftig auf die Formulierung von Informationen in einfacher Sprache gelegt werden.

³⁷ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch, Version 2.0, S. 118

Das tun wir bereits heute

- Bei Bürgerversammlungen stellt der erste Bürgermeister die wichtigsten Eckdaten der Gemeinde und des jeweiligen Ortsteils in verständlichen Worten dar.
- 2020 gab es die erste sehr gut besuchte online-Bürgerversammlung.
- Die Protokolle der Bürgerversammlungen sind TOP der nächsten Marktratsitzung.
- Die Bürgermeister*innen und Markträt*innen nehmen Anregungen/Kritik/Kommentare aus der Bürgerschaft auf.
- Einmal jährlich sind alle neu zugezogenen Bürger*innen mit ihren Familien zum Neubürgerempfang in das Deutschordensschloss eingeladen. Verwaltungsmitarbeitende und die Eckdaten des Marktes Postbauer-Heng werden vom Bürgermeister bei einem Glas Sekt vorgestellt, mit anschließendem Austausch.
- Die Begrüßungsmappe für Neubürger*innen enthält ausführliche Informationen über die Gemeinde, das Vereinsleben und soziale Einrichtungen.
- Bei den Jahreshauptversammlungen der Vereine ist in der Regel ein*e Vertreter*in der Bürgermeister*innen anwesend. Dies sind gute Plattformen, um gemeindliche Themen zu vermitteln.

Unsere Einstufung

Fortgeschritten: 3

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Informationen und Dokumente vermehrt in einfacher Sprache kommunizieren.
- Die Inhalte des Mitteilungsblattes sind gut und sachlich, sollten aber auch über social media der Gemeinde zeitnah und in Kurzform gepostet werden. Nicht alle Generationen lesen das Mitteilungsblatt oder die Tageszeitung.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Marktgemeinderates sollten online verfügbar gemacht werden.
- Der Bürgermeister sollte in der Erich-Kästner-Schule auch in den höheren Klassen 8 und 9 Möglichkeiten eingeräumt bekommen, die Arbeit des Marktgemeinderates und Themen der Gemeinde zu vermitteln.
- Die Themen der Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEKs) „Aktionsbündnis Oberpfalz-Mittelfranken“ und „SchwarzachtalPlus“ sollten mehr kommuniziert werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Social-Media-Kanäle werden vom Markt Postbauer-Heng verstärkt zur Informationsverbreitung genutzt.
- Anzahl der Texte und Dokumente, die in einfacher Sprache veröffentlicht werden.

D5.1.2 - Demokratische Beteiligung

„Über welche Beteiligungsformen gewährleisten wir die soziale, wirtschaftliche und politische Mitbestimmung der Bevölkerung?“

Generell wird durch die öffentliche Einsicht in relevante Dokumente, wie z.B. Tagesordnung der Gemeinderatssitzungen eine Mitsprache der Bevölkerung ermöglicht. Die Beteiligung/Zusammensetzung an den verschiedenen Initiativen ergibt sich aus dem Thema. Der Markt wirkt nicht speziell auf die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen nach sozialen Gesichtspunkten hin.

Das tun wir bereits heute

- Die Tagesordnung des Marktgemeinderates wird in der Presse veröffentlicht.
- Sitzungsthemen werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht.
- Bauvorhaben liegen für die Öffentlichkeit für Einwände und Stellungnahmen im Rathaus aus.
- Beteiligte zu bestimmten Themen werden zu einem Gespräch/Stellungnahme eingeladen (z.B. Bebauung größerer Grundstücke innerhalb einer Nachbarschaft).
- Bürgerversammlungen einmal jährlich pro Ortsteil und ggf. darüber hinaus zu besonderen Themen, wenn Gesprächsbedarf besteht.
- Es bilden sich Bürgerinitiativen z.B. zum Bau der Juraleitung P53 oder dem geplanten Bau des ICE Wartungswerkes.
- Zustimmung bzw. Ablehnung/Kritik an einzelnen Projekten werden von Bürger*innen sehr deutlich formuliert und kommuniziert.
- Die Bürgerbeteiligung zu gemeindlichen Projekten erfolgt schon teilweise, ist aber ausbaufähig.

Unsere Einstufung

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Verstetigung der digitalen Bürgerversammlungen auch außerhalb von Coronazeiten

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Ratsinformationssystem (Stichwortsuche)
- Consul Internetplattform als Beteiligungsformat für Bürger*innen
- Für Bürger*innen sollte auch im Rathaus eine Ideenbox aufgestellt werden, evtl. auch online.
- Beteiligung braucht Antworten – Feedback der Bürgerbeteiligungen ist wichtig.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl der digitalen Bürgerversammlungen und Teilnahme daran
- Anzahl der Teilnehmer*innen an den Bürgerversammlungen

D5.2 - Information und Einbindung der lokalen Wirtschaft bei der Standortentwicklung

*„Wie binden wir die Wirtschaftsakteur*innen mit Blick auf eine gemeinwohlorientierte Standortentwicklung ein?“*

Die Gemeinde ist um einen regelmäßigen und breiten Austausch mit den regionalen Unternehmen bemüht. Insbesondere bei aktiver Betroffenheit sucht die Gemeinde immer das direkte Gespräch. Aber auch darüber hinaus ist ein transparenter und offener Austausch erwünscht.

Das tun wir bereits heute

- Der Markt Postbauer-Heng hat ein breites Angebot an Fachgeschäften, was zur Attraktivität der Gemeinde beiträgt. Es wird darauf geachtet, Gewerbe möglichst im Ortskern zu verankern, sodass das Zentrum nach dem Krapfen-Prinzip „lebendig“ bleibt.³⁸
- Die Gemeinde hat so viel Fläche an Gewerbetreibende vergeben, sodass derzeit kaum Fläche für weitere Gewerbeansiedlung besteht. Es bleibt offen, inwieweit eine Ausweitung des Angebots in nächster Zeit stattfinden kann. Mögliche Erweiterungsflächen werden offen im Marktgemeinderat diskutiert und sind so transparent nachvollziehbar.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- GWÖ-Schnelltest für Unternehmen zur Bewertung und Eigeneinschätzung der Gemeinwohlorientierung der angesiedelten Unternehmen einsetzen.

³⁸ Donut-Prinzip: Die Ortsmitte stirbt aus, dafür siedeln sich am Rand des Ortes immer mehr neue Gebäude an.
Krapfen-Prinzip: Das Zentrum als attraktiver Standort für Handel und Gewerbe.

Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Die Überlegung anstellen, ob zukünftig überhaupt mehr Gewerbeflächen erschlossen werden sollen.
- Vergabe künftiger Gewerbeflächen nur an Unternehmen, die zum Gemeinwohl beitragen – entsprechende Bewertung der Unternehmen.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anhand dem Rücklauf und der Auswertung der Fragebögen/Selbsttests





LASST NICHTS UNVERSUCHT.
DENN ES GESCHIEHT NICHTS
VON SELBST, SONDERN DER MENSCH
ERLANGT ALLES ERST DURCH
SEINE UNTERNEHMUNGEN.

Herodot
*(antiker, griechischer Geschichtsschreiber,
Geograph, Völkerkundler, ca. 480 BC - 525 BC)*

BERÜHRUNGSGRUPPE E

Staat, Gesellschaft, Natur

E1 - Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen

Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip

Jeder Mensch verdient Wertschätzung, Respekt und Achtung. Er steht über jedem Sachziel und jedem Vermögenswert. Seine Würde ist unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit. Die Würde des Menschen ist die ethische Grundlage seiner persönlichen Freiheit. Das Prinzip des Rechtsstaates verpflichtet die Behörden dazu, die Menschenrechte zu achten und faire Verfahren zu befolgen.

- Die Gemeindebehörden müssen die individuellen Rechte der Menschen außerhalb ihres Gemeindegebietes achten und schützen. Kollektive Interessen der Gemeinde berechtigen nicht dazu, Rechte von einzelnen Personen jenseits der Gemeindegrenze zu übergehen.³⁹

E1.1 - Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im politischen Umfeld

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch die politischen Interessen und Rechte von Betroffenen außerhalb der Gemeinde leiten?“

Handlungsleitend für Entscheidungen und das Agieren der Gemeinde ist zunächst die Situation der Gemeindebürger*innen. Daneben ist es der Gemeinde aber ein wichtiges Anliegen bei Entscheidungen und ihrem Agieren auch die Rechte und Interessen von Betroffenen außerhalb der Gemeinde in den Blick zu nehmen und zu berücksichtigen.

³⁹ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 128

Das tun wir bereits heute

Es finden enge Absprachen zu verschiedenen kommunalen Themen statt zwischen Postbauer-Heng und den andern Kommunen in der direkten Nachbarschaft (Pyrbaum, Berggau, Berg Burgthann, Neumarkt).

Zusätzlich finden regelmäßige Sitzungen der im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. nordwestlich angesiedelten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte AOM (Aktionsbündnis Oberpfalz Mittelfranken) und der mittelfränkischen Schwarzachtalplus statt. Hier werden in regelmäßigen Abständen Sitzungen abgehalten unter Beisein der zuständigen Ämter für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und Mittelfranken, die zugleich Hauptfördergeber sind.

Dabei geht es in erster Linie um mögliche gemeinsame Projekte im touristischen Bereich aber auch um städtebauliche und sozialpolitische Themen. Bei größeren Bauprojekten werden auch die Auswirkungen für Nachbarkommunen und deren Bürger*innen in den Blick genommen (z.B. Rewe-Markt an der Pyrbaumer Straße).

Der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) wird gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden geplant. Ziel ist es nicht nur für die Bürger*innen aus dem Gemeindegebiet, sondern die gesamte Region einen attraktiven ÖPNV zu gewährleisten. Als sehr positives Beispiel ist hier der gemeinsame Bürgerbus PyPoLino anzuführen. Eine seit über 10 Jahren zusätzliche Buslinie innerhalb der Marktgemeinden Pyrbaum und Postbauer-Heng mit dem Ziel, die Anbindung aus den Ortsteilen an den S-Bahnhof Postbauer-Heng zu optimieren.

Bei strittigen überregionalen Bauprojekten, wie der Juraleitung P53 oder dem ICE Instandhaltungswerk der Deutschen Bahn, arbeiten wir partnerschaftlich mit den verschiedenen betroffenen Kommunen und dortigen Bürgerinitiativen zusammen. Dabei werden nicht nur die für den Markt Postbauer-Heng vorteilhaftesten Positionen vertreten, sondern auch die Belange der anderen Kommune wahrgenommen, gehört und i. d. R. mitgetragen.

Der Markt Postbauer-Heng bekennt sich öffentlich zur Wahrung der Menschenrechte, so auch z.B. im Zuge der Diskussion um das umstrittene ungarische Gesetz zur Beschränkung der Information über Homo- und Transsexualität und der Positionierung für LGTBQ-Rechte im Rahmen der EM 2021. Der Markt Postbauer-Heng hat in diesem Zuge beispielsweise eine Regenbogenfahne gehisst, um ein Zeichen für Offenheit und Vielfalt zu setzen. Wir vertreten diese Position auch konsequent gegenüber unserer ungarischen Partnergemeinde.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 2

Das planen wir in naher Zukunft

Bei Bedarf werden wir auch in der Gemeinde Postbauer-Heng Wohnraum für Geflüchtete suchen und nach Möglichkeit anbieten. Die ist besonders bei der aktuellen Wohnraumknappheit nicht leicht.

Bei Marktgemeinderatsentscheidungen die Frage beleuchten „Welche Auswirkungen hat diese Entscheidung über die Gemeindegrenzen hinaus?“.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Anzahl an Marktgemeinderatsentscheidungen bei denen die Frage „Welche Auswirkungen hat diese Entscheidung über die Gemeindegrenzen hinaus?“ berücksichtigt worden ist.

E1.2 - Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im gesellschaftlichen Umfeld

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch die gesellschaftlichen Interessen und Rechte von Betroffenen außerhalb der Gemeinde leiten?“

Der Markt Postbauer-Heng handelt zunächst im Interesse seiner Bürger*innen. Darüber hinaus stehen öffentliche Einrichtungen für alle Menschen zur Verfügung. Bei Entscheidungen, welche Auswirkungen über die Gemeindegrenzen hinweg haben, werden die Interessen Dritter ernsthaft in die Entscheidungsfindung mit einbezogen.

Das tun wir bereits heute

Im Testzentrum in Postbauer-Heng werden alle Bürger*innen mit einem Corona-Schnelltest versorgt. Es spielt keine Rolle in welcher Gemeinde diese Menschen wohnen.

Im Familienzentrum werden auch Fragen von Bürger*innen aus Nachbargemeinden beantwortet. Sie werden nicht abgewiesen. Für eine weitergehende Beratung werden Informationen im Rahmen der Lotsenfunktion zur Verfügung gestellt.

Die Streetworker*innen, die für Postbauer-Heng und Pyrbaum arbeiten, beraten auch Klienten*innen aus anderen Kommunen im Rahmen der Lotsenfunktion.

Wir stellen unsere kommunalen Gebäude (z.B. Saal des Deutschordensschlosses, Erich Kästner Turnhalle) für Veranstaltungen von Verbänden (z.B. Landfrauentag und Klausur von Gemeinderät*innen aus Nachbargemeinden) zur Verfügung.

Das Naturbad Postbauer-Heng wurde in den 90er Jahren kommunal errichtet und der Eintritt ist nach wie vor für alle Bürger*innen kostenlos – unabhängig ihres Wohnortes.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Angebote weiterhin über die Gemeindegrenzen hinaus zur Verfügung stellen und sich im Falle von Notlagen anderer Gemeinden solidarisieren

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Angebote der Gemeinde Postbauer-Heng werden weiterhin von Bürger*innen anderer Gemeinden wahrgenommen

E1.3 - Langzeitverantwortung für Mensch und Natur

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch zukünftige Wirkungen auf Mensch und Natur leiten?“

Der Erhalt der Natur und einer lebenswerten Umgebung für Mensch und Tier hat bei allen Entscheidungen des Marktes Postbauer-Heng ein hohes Gewicht. Dabei ist es zweitrangig, ob es sich um das eigene Gemeindegebiet oder andere Gemeindegebiete handelt.

Das tun wir bereits heute

- Durch die interkommunale Zusammenarbeit mit Pyrbaum wurde der Henger Bach bei „Pavelsbach an der Heide“ in Richtung Pyrbaum mehrere Kilometer renaturiert. Die Gelder stammten aus dem Ausgleichsfonds für Windenergie. Die untere Naturschutzbehörde und die REGINA GmbH leisteten wertvolle Unterstützung durch eine fundierte Beratung. Das Areal wird für umweltpädagogische Aktionen besucht.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- Gemeindeübergreifende Planungen in Bezug auf erneuerbare Energien (PV-Anlagen, Windkraftträder)
- Gemeinsam mit dem Landkreis und LKR Nürnberger Land setzt sich die Kommune für niedrigere ÖPNV-Tarife und ein besseres ÖPNV-Netz ein, um den Umstieg auf öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Umsetzung eines gemeinsamen Projekts zu erneuerbaren Energien

Einigung und gemeinsame Durchsetzung von attraktiven ÖPNV-Tarifen und somit Steigerung in der Nutzung des ÖPNV

*„futuro prospice“
Schau in die Zukunft.*

*Ludwig Kaspar Frauenknecht
Ökonomierat, Landrat Landkreis Neumarkt,
45 Jahre Bürgermeister der Gemeinde Berg-Loderbach, 1848-1931)*

E2 - Beitrag zum Gesamtwohl

Solidarität und Gemeinnutz

Die Gemeinde kooperiert solidarisch mit ihrem Umfeld (andere öffentliche Träger*innen, Nachbargemeinden, Regionen, nationale und internationale Partner*innen usw.). Sie richtet ihre Tätigkeit auch auf den Gemeinnutz der größeren Gemeinschaft aus.

Die Gemeinde ist verpflichtet, im öffentlichen Interesse zu handeln. Dazu muss die Gemeinde definieren, was sie darunter versteht. Was ist ein gemeinsamer Nutzen? Was heißt Solidarität? Auf diese Fragen muss die Gemeinde zusammen mit Partner*innen wie anderen Gemeinden, Gemeindeverbänden, NGOs oder Unternehmen Antworten finden.

- Die Gemeinde muss ihre eigenen Interessen mit jenen ihrer Partner*innen in Einklang bringen. Das kann bedeuten, ihren Eigennutz hintanzustellen, um den gemeinsamen Nutzen aller Beteiligten in ihrem Umfeld zu optimieren.⁴⁰

⁴⁰ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 134

E2.1 - Teilnahme an der Verantwortung für das öffentliche Wohl

„Wo erfüllen wir öffentliche Aufgaben in einer kooperativen Form? Gibt es konkrete Kooperationen mit anderen Gemeinden?“

Der Markt Postbauer-Heng ist offen für jegliche interkommunalen Kooperationen. In vielen Bereichen wird insb. mit Nachbarkommunen kooperiert. Dies schafft Synergien und ermöglicht allen Bürger*innen ein breiteres Angebot, als dies eine Kommune allein anbieten könnte.

Das tun wir bereits heute

Der Markt Postbauer-Heng hat gemeinsam mit dem Markt Pyrbaum den Schulverband Postbauer-Heng. Schüler*innen aus Postbauer-Heng und Pyrbaum ab der 5. Klasse besuchen gemeinsam die Erich Kästner Mittelschule. Mitglieder der Markträte Postbauer-Heng und Pyrbaum entscheiden gemeinsam im Schulverband über anstehende Themen.

Der Schulverband Postbauer-Heng ist im bezirksübergreifenden Schulverbund mit der Mittelschule Burgthann. Im jährlich wechselnden Turnus beginnen M-Klassenzüge entweder in Burgthann oder in Postbauer-Heng.

Der Markt Postbauer-Heng beteiligt sich aktiv in den interkommunalen Netzwerken

- „schwarzachtalPlus“ (Landkreisübergreifende interkommunale Zusammenarbeit 9 Kommunen) wurde nach den Wahlen 2020 und nach der Pandemie wiederbelebt. Themen: Naherholung, Tourismus)
- Aktionsbündnis Oberpfalz-Mittelfranken (AOM)
- Austausch auf Ebene des Bayerischen Gemeindetags im Landkreis Neumarkt und darüber hinaus
- Es findet regelmäßig, auf Einladung des Landrates, ein Bürgermeister-Diensttreffen des Landrates mit allen Bürgermeistern des Landkreises statt (überparteilich) um sich über anstehende Themen übergreifend abzustimmen und zu diskutieren
- Es findet ein regelmäßiger persönlicher Erfahrungsaustausch auf Landkreisebene der Bauhofleiter, Kämmerer, Gleichstellungsbeauftragten, Biiberbeauftragten etc.

- Postbauer-Heng hat bereits zweimal eine interkommunale Austauschtagung der Finanzbereiche veranstaltet. Eingeladen hierzu waren über 30 Kommunen. Im Jahr 2019 nahmen 22 Personen daran teil.
- Wir sind Mitgliedsgemeinde in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. 23 Landkreise und elf kreisfreie Städte arbeiten seit 2005 für das sehr dynamische Projekt "Metropolregion" partnerschaftlich zusammen. Die Metropolregion Nürnberg ist der freiwillige Zusammenschluss regionaler Akteure über administrative Grenzen hinweg. Diese Allianz eröffnet neue Chancen. Ein gemeinsamer Auftritt als Europäische Metropolregion erhöht unsere Sichtbarkeit in der Welt und ist unsere Antwort auf die Globalisierung.

Der Markt Postbauer-Heng betreibt verschiedene Initiativen und Angebote gemeinsam mit anderen Kommunen oder setzt Projekte gemeinsam mit diesen um.

- Die Marktgemeinde Postbauer-Heng und die Marktgemeinde Pyrbaum betreiben gemeinsam mit dem Bezirk Oberpfalz die Beratungsstelle *Familien-gesundheit vor Ort*.
- Die Marktgemeinde Postbauer-Heng und die Marktgemeinde Pyrbaum bieten eine gemeinsame Ferienbetreuung an.
- Es findet eine enge Kooperation und Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit mit dem Markt Pyrbaum statt.
- GiB Park (Bewegungspark Generationen in Bewegung) am Naturbad
- Zweckverband Wasserwirtschaft Möninger Gruppe (Postbauer-Heng/Pavelsbach und Pyrbaum)
- Der Weg der Poesie am Dillberg ist zum Teil auf dem Gemeindegebiet Berg
- Gemeinsam mit der Gemeinde Berg wurde ein alter Kalkbrandofen am Dillberg saniert.
- In Ezelsdorf wurde gemeinsam mit der Gemeinde Burgthann die Gründung und der Betrieb eines Waldkindergartens unterstützt.
- Mit der Nachbargemeinde Burgthann wurde an der Gemeindegrenze der Goldkegelplatz errichtet; ein nahtouristisches Projekt mit historischem Hintergrund für beide Kommunen.

Der Markt Postbauer-Heng hat Städtepartnerschaften mit St. Ullrich bei Steyr, Österreich und Gardony, Ungarn. Es finden Austausche zwischen Amtsträgern, Vereinen (z.B. Freiwillige Feuerwehr, Kirchenchören), etc. statt.

Der Markt Postbauer-Heng ist Gesellschafter bei der REGINA GmbH. Die REGINA GmbH ist die "Regionale Innovationsagentur" und ein Synonym für die gemeinnützig tätige Regionalentwicklungsgesellschaft im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. Sie verfolgt das Ziel, die Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern und die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. zu erhalten und zu verbessern. Die Gesellschaft übernimmt für neue, innovative Projekte und Maßnahmen der Regionalentwicklung die Funktion einer Anlauf-, Koordinierungs- und Vernetzungsstelle im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Gemeinsam mit engagierten Agierenden aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung soll die Region durch die Umsetzung innovativer Projekte im Rahmen des Regionalmanagements nachhaltig gefördert werden. Gesellschafter sind alle 19 landkreiszugehörige Gemeinden und der Landkreis selbst, vertreten durch die Bürgermeister*innen und den Landrat.

Postbauer-Heng arbeitet u.a. mit der Projektstelle „Ökomodellregion Neumarkt“ zusammen, (siehe Punkt E 3.1)

Es besteht eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Neumarkt.

Unsere Einstufung:

Erfahren: 6

Das planen wir in naher Zukunft

Nutzung der interkommunalen Arbeitskreise AOM und Schwarzachtalplus auch für weitere Themen:

- Ansiedlung von Unternehmen/Gewerbeparks/Einkaufszentren überregional organisieren, da wo es sinnvoll ist. Steueraufkommen aus der Gewerbesteuer muss allen beteiligten Kommunen zukommen. Erschließungen entsprechend aufgeteilt werden.
- Große Filialunternehmen, die sich in den Produkten gegenseitig Konkurrenz machen bzw. die gleichen Produkte anbieten, entsprechend sinnvoll verteilen, so dass Anlieferverkehr durch LKW zurückgefahren werden kann.
- Mobilitätswende

- Schaffung einer Stelle eines Experten für Wirtschaftsförderung (gemeinsam mit einer Nachbargemeinde) zur Steuerung von Ansiedlung von uns gewünschten Unternehmen, Start-ups, Umsetzung Co-working spaces etc.
- Erfahrungsaustausch und Abstimmung der kommunalen Umweltbeauftragten auf Landkreisebene

Daran messen wir unseren Fortschritt

Anzahl der sinnvollen, gemeinsam umgesetzten Projekte zwischen Kommunen, ggf. auch landkreisübergreifend: Stichwort: über den eigenen Tellerrand hinaus schauen.

E2.2 - Lebensqualität im Umfeld der Gemeinde

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die Lebensqualität der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Wir erfassen diese Wirkungen derzeit nicht. Wir tragen mit Angeboten in unserer Gemeinde aber sicherlich zur Lebensqualität für Menschen in Nachbargemeinden bei. Ebenso tragen Angebote aus anderen Gemeinden zur Lebensqualität für Menschen aus Postbauer-Heng bei.

Das tun wir bereits heute

Es bestehen unserer Ansicht nach keine wesentlichen Unterschiede in Bezug auf die Lebensqualität in Nachbargemeinden bzw. im Landkreis/Nachbarlandkreis.

Soziale Einrichtungen in der Kommune stehen auch den Bürger*innen des Landkreises/Nachbarlandkreises zur Verfügung (z.B. Naturbad, Familienstützpunkt, Ökumenische Tafel)

Unsere Einstufung:

Basislinie: 0

Das planen wir in naher Zukunft

Dieses Aufgabengebiet hat aktuell keine Priorität.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Dahingehend wird bislang kein Fortschritt gemessen.

E2.3 - Wahrung der Biodiversität

„Kennen wir die Auswirkungen unserer Gemeinde auf die Biodiversität in der Region?“

Der Markt Postbauer-Heng ist bestrebt durch gezielte Maßnahmen, wie auch durch entsprechende Berücksichtigung bei Entscheidungen positiv zur Biodiversität in der Region beizutragen.

Das tun wir bereits heute

Die Marktgemeinde hat hierzu einige Projekte vorangetrieben, so z.B. die Renaturierung des Henger Bachs, die Förderung von Blühwiesen und der Förderung von blühenden Gärten. Bei gärtnerischen Pflegemaßnahmen nimmt der Bauhof Rücksicht auf naturnahe Wiesen, Straßenrandgrün oder Heckenbereiche. Es wurde zusammen mit dem Landesbund Vogelschutz ein Blühflächenkonzept ausgearbeitet, mit dem Ziel die Anzahl der Mahd zu verringern und so nachhaltige ökologische Wiesen- und Grünbereiche im Gemeindegebiet zu schaffen. Die direkten Auswirkungen wurden bisher nur im Bereich des renaturierten Henger Bachs erfasst. Hier ist ein deutlicher Anstieg im Bereich der FFH (Flora, Fauna, Habitat) zu verzeichnen.

Es gibt bisher keine weiteren gemeinsamen, interkommunalen Pläne bzw. Absprachen hinsichtlich Waldränder, Blühflächen, Bachläufe etc.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Abstimmung zwischen den Gemeinden, Landwirten, Jagdgenossenschaften der Nachbarkommunen hinsichtlich Blühflächen, Ackerränder, Gewässerrandstreifen.

Dabei sollten/müssen die Umweltbeauftragten der betroffenen Kommunen einbezogen werden.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Welche und wieviel sinnvolle und nachhaltige Projekte werden gemeinsam beschlossen und umgesetzt?

E3 - Verantwortung für ökologische Auswirkungen

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

Die Gemeinde achtet darauf, dass die Auswirkungen ihres Handelns für die Umwelt langfristig tragbar sind. Dazu ist die Gemeinde durch das ethische Prinzip der Nachhaltigkeit und ihre rechtliche Umweltverantwortung verpflichtet.

- Die Gemeinde muss eine positive Ökobilanz all ihrer Tätigkeiten anstreben. Das kann bedeuten, dass der Verbrauch natürlicher Ressourcen begrenzt werden muss.
- Ökologische Dimension der Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung heißt: Der ethische Wert der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit und die rechtliche Umweltverantwortung verpflichten die Gemeinde, in allem Handeln darauf zu achten, dass ihre Wirkungen auf die Umwelt in der Region langfristig tragbar sind.⁴¹

E3.1 - Kooperation mit anderen öffentlichen Träger*innen von Umweltverantwortung

„Wie stark kooperieren wir mit unserem Umfeld, um einen höheren ökologischen Standard zu erreichen?“

Dem Markt Postbauer-Heng ist sowohl ein hoher ökologischer Standard ein Anliegen, als auch Kooperationen mit möglichen Partner*innen. Entsprechend kooperiert der Markt Postbauer-Heng, wo möglich, mit Kooperationspartner*innen, um einen höheren ökologischen Standard zu erreichen.

Das tun wir bereits heute

Die Marktgemeinde arbeitet eng mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Ökomodellregion zusammen, um Fragen der Umweltverantwortung zu klären.

Wir gehören zur **Öko-Modellregion Neumarkt i.d.OPf.**, eine der insgesamt 27 Ökomodellregionen in Bayern. Die Öko-Modellregionen sind ein zentraler Baustein des Landesprogramms BioRegio 2030, das dazu beitragen soll, den Anteil des ökologischen Landbaus bis 2030 auf 30 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche anzuheben.

Das Büro in Neumarkt berät uns z.B. bei der Einführung von Bio an kommunalen Einrichtungen, organisiert Workshops und Fortbildungen und Aktualisierungen. Fachliche Beratung der Verwaltung und eines Landwirtes fand hinsichtlich der Umsiedlung eines Bio-landwirtschaftlichen Anwesens mit Mutterkuhhaltung und Hofladen statt.

⁴¹ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 140

Unsere Einstufung:

Erfahren: 4

Das planen wir in naher Zukunft

- Ausbau von Projekten im Rahmen der Zugehörigkeit zur Öko-Modellregion und des Landschaftspflegeverbandes.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl und Qualität der gemeinsam initiierten Projekte zum Umweltschutz

E3.2 - Ökologische Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft

„Wie stark kooperieren wir mit privaten Organisationen, um einen höheren ökologischen Standard in der Region und darüber hinaus zu erreichen?“

Der Markt Postbauer-Heng kooperiert wo möglich mit entsprechenden Kooperationspartner*innen um einen höheren ökologischen Standard zu erreichen.

Das tun wir bereits heute

Der Markt Postbauer-Heng ist Anteilseigner und Kooperationspartner der Jurenergie eG. Eine Kooperation findet hinsichtlich möglicher gemeinsamer Projekte als auch Informationsveranstaltungen für Bürger*innen statt.

Der Markt Postbauer-Heng kooperiert und unterstützt, auch finanziell und mit Sachleistungen überregionale Bürgerinitiativen: ICE- Wartungswerk, Tennet-Starkstrom-Leitungen.

Der Markt Postbauer-Heng ist Mitglied des Bund Naturschutz e.V. und im Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V.

Unsere Einstufung:

Fortgeschritten: 2

Das planen wir in naher Zukunft

- Einrichten einer Tauschbörse von gebrauchten Gegenständen in Kooperation mit Vereinen aus Nachbargemeinden
- Informationen zum Thema Energiewende und grüne Energiegewinnung gemeinsam mit der Jurenergie für Bürger*innen und Unternehmen

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Umsetzung der Tauschbörse
- Initiativen und Projekte, welche aus der Informationsreihe entstehen

E3.3 - Vermeidung irreversibler Entscheide

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die künftige Entscheidungsfreiheit von Menschen und Behörden in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Die Gemeinde hinterfragt bei allen größeren Entscheidungen auch die Langzeitfolgen und -wirkungen der jeweiligen Entscheidungen. Entscheidungen werden nach bestem Wissen und Gewissen immer so getroffen, dass diese auch für nachfolgende Generationen tragbar sind.

Das tun wir bereits heute

Konkrete Wirkungen werden bislang nicht systematisch erfasst. Vielmehr werden Einzelentscheidungen entsprechend kritisch auch hinsichtlich Langzeitauswirkungen betrachtet.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Langzeitfolgen gilt es bei Entscheidungen auch in Zukunft gezielt in den Blick zu nehmen.

Mit das wichtigste Feld in diesem Zusammenhang wird die Reduktion von klimaschädlichem Verhalten und entsprechenden Maßnahmen und Verhalten sein.

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Anzahl an Maßnahmen/Entscheidungen bei denen speziell Langzeitauswirkungen, auch für Nachbarkommunen und darüber hinaus, in den Blick genommen worden sind.
- Der Anteil des Marktes Postbauer-Heng am Klimaschutz

E4 - Beitrag zum sozialen Ausgleich

Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip

Die Gemeinde verpflichtet sich zum Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit sowie zum Sozialstaatsprinzip. Bei allen Handlungen, die einen Nutzen versprechen, ist die Frage zu stellen, ob das Ergebnis auch jenen zumutbar ist, die außerhalb der Gemeinde leben und davon weniger oder gar nicht profitieren.

- Die Gemeinde muss das Ergebnis des Marktes, welcher Kapital und Leistung belohnt, durch eine zwischenmenschliche Gerechtigkeit korrigieren. Das kann bedeuten, dass Schwächere, insbesondere Betroffene der benachbarten Gemeinden, bevorzugt behandelt werden.
- Die Gemeinde fördert die gerechte Verteilung von Gütern, Ressourcen und Macht. Ebenso fördert sie die gerechte Verteilung von Chancen und Pflichten von Menschen. Die Gemeinde strebt einen Ausgleich zwischen Starken und Schwachen an.⁴²

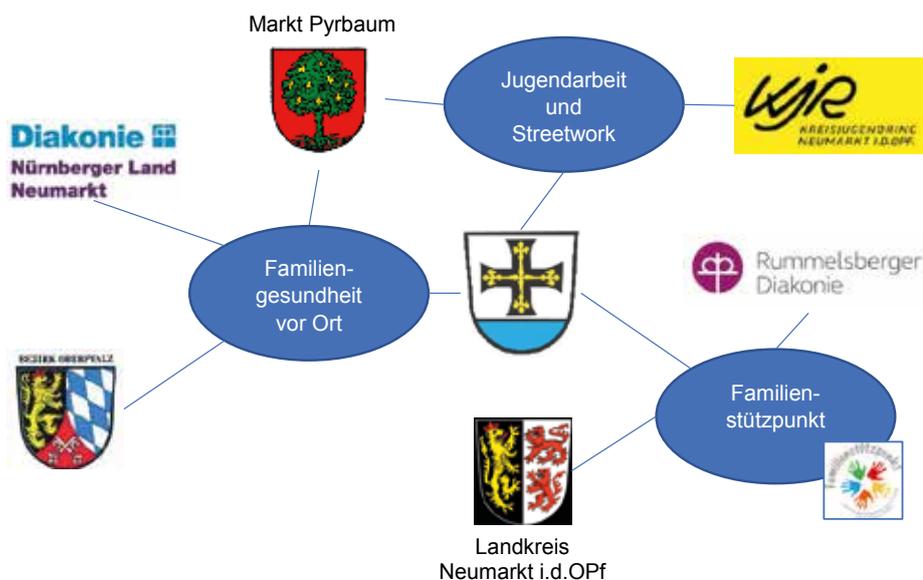
E4.1 - Politische Mitverantwortung für die soziale Gleichheit

*„Sprechen wir uns über Maßnahmen zur sozialen Gleichstellung von Menschen mit anderen Gemeinden und Partner*innen ab?“*

Der Markt Postbauer-Heng legt Wert auf ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot zur sozialen Gleichstellung, weshalb viele der entsprechenden Maßnahmen im Markt Postbauer-Heng in Kooperation mit anderen Gemeinden und/oder Partner*innen stattfinden.

Das tun wir bereits heute

Der Markt Postbauer-Heng pflegt zahlreiche Kooperationen mit anderen Gemeinden zur sozialen Gleichstellung von Bürger*innen (Beschreibung der Maßnahmen unter D1.1).



Der Markt Postbauer-Heng offen für weitere Kooperationen.

⁴² Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 146

Unsere Einstufung:

Erfahren: 5

Das planen wir in naher Zukunft

- Ausgestaltung der bestehenden Kooperationen mit dem Ziel der größtmöglichen sozialen Gleichstellung
- Evtl. zusätzliche Kooperationspartnerschaften

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die Maßnahmen zeigen zunehmend positive soziale Wirkungen

E4.2 - Förderung der gesellschaftlichen Integration

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die gesellschaftliche Integration der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Wir erfassen diese Wirkungen derzeit nicht. Wir tragen mit Angeboten in unserer Gemeinde sicherlich auch zur Integration von Menschen in Nachbargemeinden bei. Ebenso tragen Angebote aus anderen Gemeinden oder auf Landkreisebene zur Integration von Menschen aus Postbauer-Heng bei.

Das tun wir bereits heute

Soziale Einrichtungen in der Kommune stehen auch den Bürger*innen des Landkreises/Nachbarlandkreises zur Verfügung (z.B. Familienstützpunkt, Ökumenische Tafel)

Unsere Einstufung:

Basislinie: 0

Das planen wir in naher Zukunft

Dieses Aufgabengebiet hat aktuell keine Priorität.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Dahingehend wird bislang kein Fortschritt gemessen.

E4.3 - Nachhaltiger Erhalt des Naturbezugs für alle Menschen

„Wie kooperieren wir mit Nachbargemeinden und regionalen privaten Organisationen zur Förderung des Naturbezugs der Bevölkerung in der Region?“

Der Markt Postbauer-Heng kooperiert wo möglich mit entsprechenden Kooperationspartner*innen um einen Naturbezug der Bevölkerung zu erreichen.

Das tun wir bereits heute

- Zusammenarbeit mit Kreisfachberatern am Landratsamt für Gartengestaltung, Fachberatern der Umwelt- und Naturschutzbehörden des Landkreises
- Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro am Landratsamt Neumarkt, REGINA. Es wurden Vorträge für Bürger*innen zum Thema „Naturnahe Gärten“ angeboten. Die REGINA hat Saatgut für einen insektenfreundlichen Garten empfohlen und Informationen für das Anlegen eines solchen Gartens gegeben.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- CONTEMPLATIO Weg – Erweiterung des bereits im Landkreis bestehenden Weges als neuen Abschnitt von Pyrbaum über Postbauer-Heng nach Berg
- Innehalten Stationen und Achtsamkeitsübungen in der Natur, am Deutschordensschloss und Kirche St. Johannes (in Zusammenarbeit/Abstimmung mit Pfarrgemeinde St. Elisabeth)

Daran messen wir unseren Fortschritt

Umsetzung der geplanten Projekte

E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung

Die ethischen Prinzipien der Transparenz und Mitbestimmung sowie das Staatsprinzip der Demokratie verpflichten die Gemeinde, Betroffene zu Beteiligten zu machen. Die Gemeinde informiert offen. Was für das Gemeinwohl bedeutsam ist, wird demokratisch von den Betroffenen bestimmt. Auch Menschen außerhalb der Gemeindegrenzen werden einbezogen.

- Die Gemeinde ist aufgerufen, in all ihrem Handeln die angemessene Form von Partizipation der Betroffenen zu ermöglichen und zu pflegen.
- Diese Werte und Staatsprinzipien sind gegenüber allen Berührungsgruppen der Gemeinde in der Region zu beachten.⁴³

E5.1 - Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen

„Wie beteiligen wir die Zivilgesellschaft der Region an unserer Politik?“

Der Markt Postbauer-Heng ist grundsätzlich am Austausch mit jeglichen Akteur*innen, auch von Außerhalb des Gemeindegebiets, interessiert.

Das tun wir bereits heute

Die Gemeinde Postbauer-Heng hat seit einigen Jahren eine Informationsfreiheits-satzung. Alle Bürger*innen haben die Möglichkeiten Fragen an die Verwaltung zu stellen.

Der Bürgermeister informiert über die Presse und social media Kanäle über die Entwicklung der Marktgemeinde Postbauer-Heng.

Unsere Einstufung:

Erste Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

Dieses Aufgabengebiet hat aktuell keine Priorität.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Dahingehend wird bislang kein Fortschritt gemessen.

E5.2 - Förderung von partizipativen Gesellschaftsstrukturen und Prozessen

*„Wie organisieren wir die Verteilung der Macht zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat (hier: den Gemeinden in der Region) einerseits und andererseits die Kooperation und gegenseitige Kontrolle von diesen drei Akteur*innen?“*

⁴³ Zitiert aus dem GWÖ-Arbeitsbuch für Gemeinden, Version 2.0, S. 152

Durch interkommunale Bündnisse ist die Gemeinde in stetigem Austausch mit anderen Gemeinden und damit auch in Abstimmung zu Aktivitäten in Nachbargemeinden. Die Partnerschaften fußen auf einer gegenseitigen Vertrauensbasis. Auch bei Aktivitäten der Vereine und Gewerbetreibenden nimmt die Gemeinde keine Kontrollfunktion, sondern oft eher eine Vermittlerfunktion ein.

Das tun wir bereits heute

Durch einen offenen und transparenten Umgang mit Entscheidungen und zu Grunde liegenden Informationen, welche auch in der Tagespresse aufgegriffen werden, erfolgt eine gewisse Kontrollfunktion durch die Öffentlichkeit.

Regionale Projekte werden durch interkommunale Austausche (Schwarzachtalplus, AOM) diskutiert und realisiert. Gleichzeitig fördern und vermarkten sich die Gemeinden untereinander, indem interkommunale Treffen und daraus resultierende Ergebnisse öffentlich bekanntgegeben werden.

Unsere Einstufung:

Erster Schritte: 1

Das planen wir in naher Zukunft

- Weiterhin alle Mitgliedskommunen von AOM und Schwarzachtalplus gleichermaßen an Projekten beteiligen

Daran messen wir unseren Fortschritt

- Die interkommunale Zusammenarbeit führt zu Ergebnissen, welche das Gemeinwohl sowohl in Postbauer-Heng als auch den anderen Gemeinden fördern

E5.3 - Natur als Mitwelt des Menschen

„Wie binden wir zivilgesellschaftliche Organisationen des Natur- und Umweltschutzes aus der Region in die Entscheidungsprozesse der Gemeinde ein?“

Es gibt im Landkreis Neumarkt den BUND Naturschutz und den LBV, Landesbund für Vogelschutz als zivilgesellschaftliche Umweltorganisationen. Zu verschiedenen Themen gründen sich immer wieder Bürgerinitiativen. Der Markt Postbauer-Heng ist stets interessiert am Austausch mit diesen Organisationen und Initiativen.

Das tun wir bereits heute

Die Marktgemeinde Postbauer-Heng ist Mitglied beim BUND Naturschutz. Eingebunden und angefragt zur Entscheidungsfindung wird der BUND jedoch nicht.

Unsere Einstufung:

Basislinie: 0

Das planen wir in naher Zukunft

Den BUND und LBV an geeigneter Stelle um Stellungnahmen zu Vorhaben bitten.

Daran messen wir unseren Fortschritt

Anzahl der Anfragen an BUND Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz und anderen regionalen zivilgesellschaftlichen Umweltorganisationen.

WIE GEHT ES WEITER?

Der Marktgemeinderat hat in seiner Abschlussklausur im Januar 2022 aus ca. 200 im Bericht aufgelisteten Zielen folgende 12 Punkte priorisiert. Diese sollen in den nächsten zwei Jahren auf den Weg gebracht werden.

- Erarbeitung einer an gemeinwohlorientierten Werten ausgerichteten Beschaffungsrichtlinie (A1-A5)
- Dialog und Kriterienkatalog zum gemeinwohlorientierten Banking mit unseren zwei Partnerbanken (B1-B5).
- Durchführung einer Mitarbeiter*innen-Befragung (C1-C5)
- Richtlinien und Sensibilisierungsveranstaltungen zur gendergerechten Sprache, Diversität, Chancengleichheit und ökologischer Ernährung (C1.3, C.1.4, C3.2)
- Regelmäßige Mitarbeiter*innen-Gespräche (mindestens alle zwei Jahre) in allen Abteilungen zur Thematisierung von Vereinbarkeit Familie und Beruf, Arbeitszufriedenheit, Zuständigkeiten, Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung etc. (C4.1)
- Sozial gerechte Kommune für alle Generationen werden (D4.1.1)
- Einkommensorientierten Wohnraum schaffen (D1.1)
- Gemeinwohlorientierte Ideen der Bürgerschaft ermöglichen (D2.1, D4.1.1)
- Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden und Flächen (D3.1.2)
- Unternehmen für das Thema GWÖ gewinnen (D1.2)
- Gemeindeübergreifende Planungen in Bezug auf erneuerbare Energien (PV-Anlagen, Windkraft) (E1.3)
- Gemeindeübergreifende Planung der Mobilitätswende (E2.1)





Klausurtagung des Marktgemeinderates im Januar 2022 im Deutschordenschloss Postbauer-Heng

Träumen wir mal vom Paradies.

So könnte es gelingen, eine gesunde Welt für uns und unsere Kinder zu schaffen.

Dieser provokante Buchtitel war der Auftakt zu unserem Prozess zur Gemeinwohl-Zertifizierung.

Im Februar 2019 tauchte die Vision zum ersten Mal auf. Heute, nach dem fast zwei Jahre andauernden Prozess zur Bestandserhebung und Zielfestlegung, stellen wir uns die Frage:

Wo stehen wir, und sind wir unserem Bild von einer „paradiesischen“ sprich: lebens- und liebenswerten Kommune nähergekommen? Haben wir das Potenzial, uns auf den Weg zu begeben, die Zukunft zu gestalten nach den Kriterien der GWÖ? Wollen wir uns entlang dieser Wegmarken strukturiert weiter entwickeln und durch die nachfolgenden Zertifizierungen schrittweise, durch die Herausforderungen der sich stetig wandelnden Gesellschaft, manövrieren?

Wir meinen: JA!

Die intensive Analyse unserer Marktgemeinde anhand der Berührungsgruppen, die zahlreichen Workshops mit Vereinsvorständen, Unternehmen, Mitarbeitenden und im Kernteam haben uns bestätigt, wir sind auf dem richtigen Weg für Postbauer-Heng!

Wir können es! Wir haben das Potenzial in jeder Hinsicht: Die Bevölkerungsstruktur, die unermessliche Leistung unserer Ehrenamtlichen, die Vielfalt von Vereinen und Arbeitsgruppen, die jungen, motivierten Mitarbeitenden, Führungskräften in allen kommunalen Einrichtungen und nicht zuletzt die sachorientierte Arbeit im Marktrat, sowie das Team der Bürgermeister*innen.

Der Marktrat hat in seiner Klausur am 29. Januar 2022 die nächsten, konkreten Ziele festgelegt. Sie werden begleitet von vielen weiteren, kleinen Einzelprojekten und Ideen aus allen Berührungsgruppen, die parallel dazu bereits unbürokratisch von Bürger*innen, und unseren engagierten Ehrenamtlichen umgesetzt werden können.



Vlnr.: Alina Horlamus, Thomas Mönius, Angelika Herrmann, Gabriele Bayer,
Christian Felber, Dr. Isabella Klien, Horst Kratzer

Die Gemeinwohl Ökonomie  ist im Denken der meisten Mitarbeitenden und Entscheidungsträger angekommen. Nun geht es schrittweise an die Umsetzung und sicher auch Entwicklung neuer Zielsetzungen aus dem politischen und gesellschaftlichen Alltag heraus.

Gerne sind wir bereit, unsere Erfahrungen weiterzugeben an interessierte Kommunen und Einrichtungen. Unsere Unternehmen aus allen Branchen sind eingeladen, sich über die Fördermöglichkeiten zur GWÖ-Zertifizierung zu informieren und beraten zu lassen.

Machen wir uns gemeinsam auf einen spannenden Weg, in einer herausfordernden Zeit, für einen weiterhin lebens- und liebenswerten Markt Postbauer-Heng!

Das Kernteam Markt Postbauer-Heng

Horst Kratzer
Erster Bürgermeister

Angelika Herrmann
2. Bürgermeisterin

Gabriele Bayer
3. Bürgermeisterin

Florian Beyer
Leiter Finanzen
Stellvertr. Geschäftsleiter

Peter Himml
Geschäftsleiter

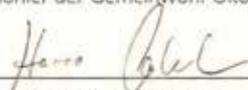


GEMEINWOHL BILANZ URKUNDE

Markt Postbauer-Heng

Gemeinwohl-Bilanz mit externem Review
nach Matrix für Gemeinden 2.0

Die Marktgemeinde berichtet in ihrer Gemeinwohl-Bilanz,
inwieweit sie Menschenwürde, Solidarität, Ökologische Nachhaltigkeit,
Soziale Gerechtigkeit sowie Transparenz & Demokratische Mitbestimmung fördert
und ist ein Pionier der Gemeinwohl-Ökonomie.



Harro Colshorn | Vorstand
Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V.
Oktober 2021



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Ein Wirtschaftsmodell
von Zukunft

Bayern

bayern.ecogood.org

Gesamtherstellung: medienwerk7

Gedruckt auf BIO TOP 3® next

Komplett chlorfrei gebleichtes, naturweißes, ungestrichenes Papier, recyclingfähig und biologisch abbaubar, CO₂-neutral.

